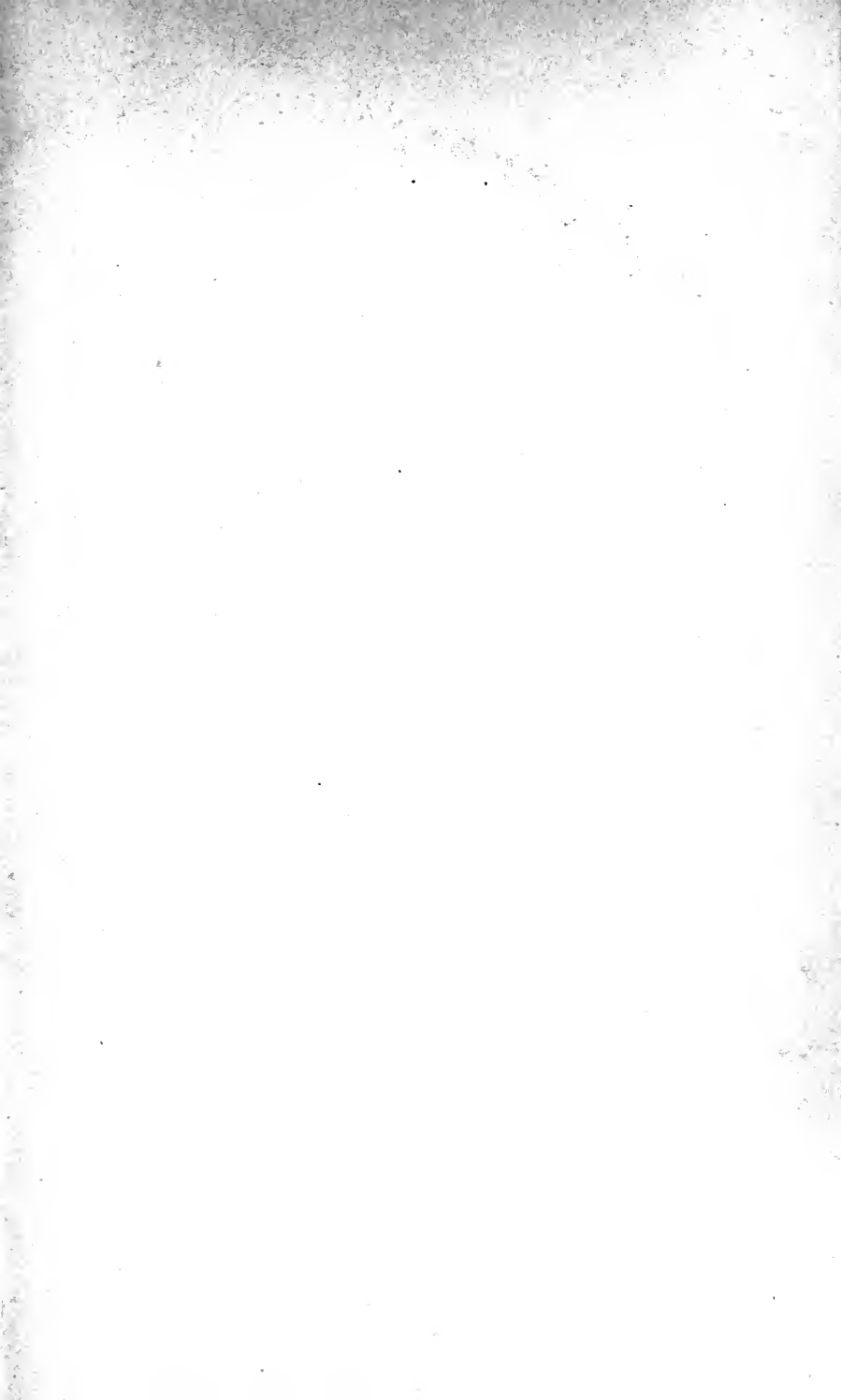
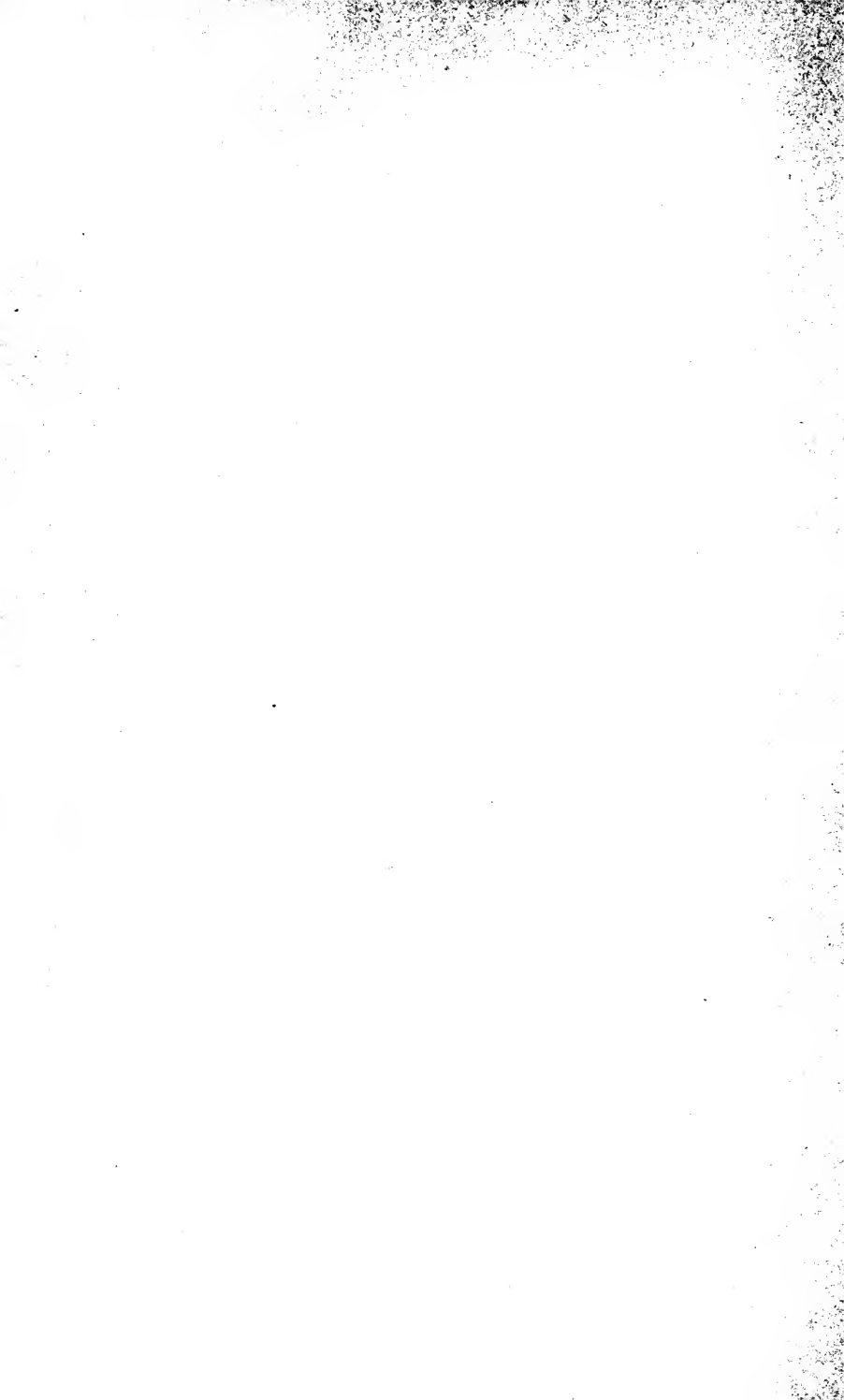


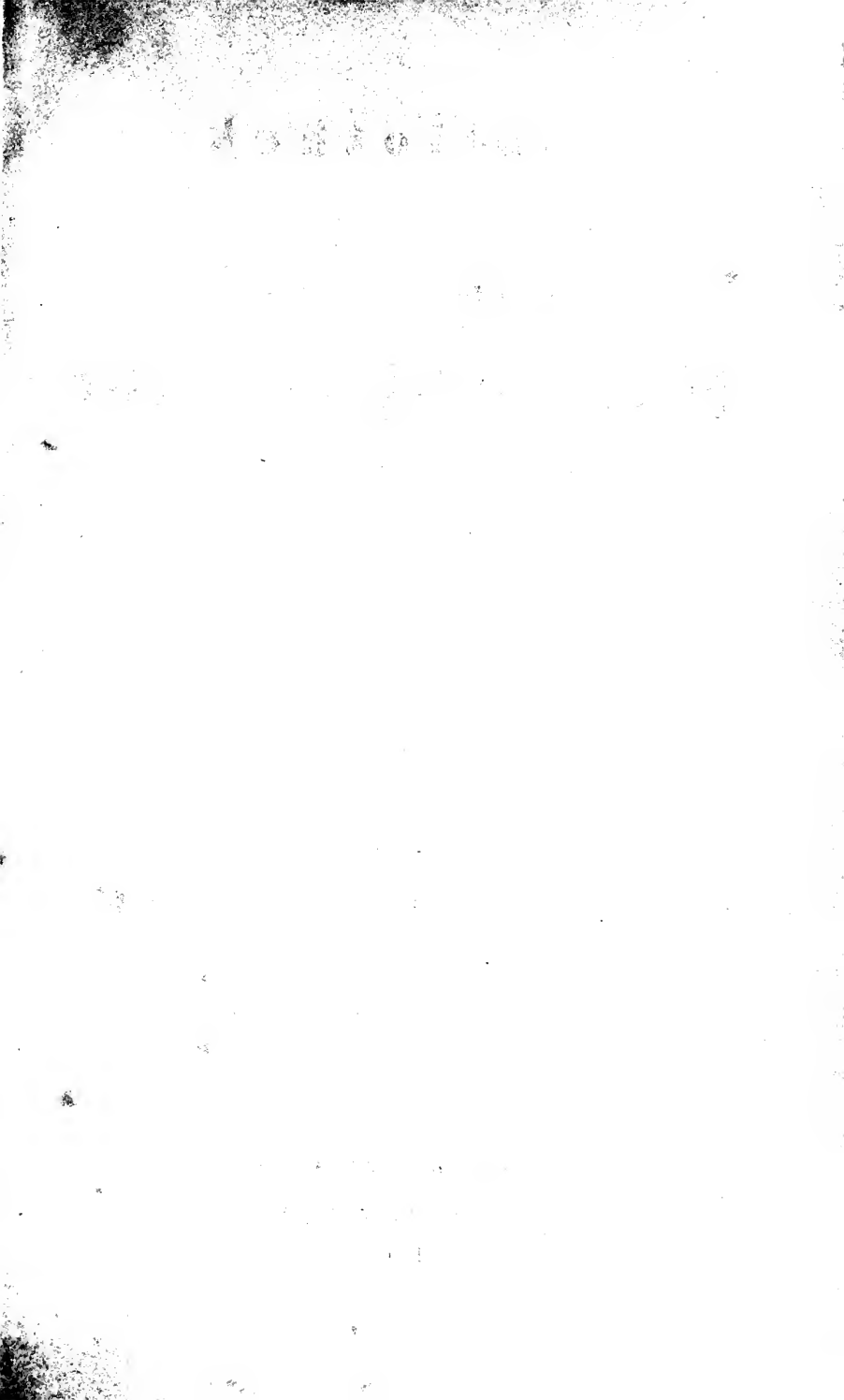
The image shows a full-page view of marbled paper. The pattern is a complex, organic design of swirling, wavy lines in shades of black, white, and grey, creating a sense of movement and depth. The lines are irregular and fluid, typical of traditional marbling techniques.

UNIVERSITY
OF
TORONTO
LIBRARY

2







B i b l i o t h e k

der

gesamten deutschen

National-Literatur

von der ältesten bis auf die neuere Zeit.

Einunddreissigster Band:

DAT SPIL

FAN DER UPSTANDINGE.

Quedlinburg und Leipzig.

Druck und Verlag von Gottfr. Basse.

1 8 5 1.

LG
199

DAT SPIL
FAN DER UPSTANDINGE.

GEDICHTET 1464.

MIT EINLEITUNG UND ERLÄUTERUNGEN

HERAUSGEGEBEN

VON

LUDWIG ETTMÜLLER.

QUEDLINBURG UND LEIPZIG.

DRUCK UND VERLAG VON GOTTF. BASSE.

MDCCCLI.

23396

DEM HERRN
DR. DOCTOR DER THEOLOGIE UND PHILOSOPHIE
CHR. ADOLF PESCHECK,
PROTODIACON IN ZITTAU,
DEM UNERMÜDLICHEN FORSCHER
IM GEBIETE
DES ALTERTHUMS UND DER GESCHICHTE
HOCHACHTUNGSVOLL GEWIDMET
VOM
HERAUSGEBER.

THE
SOCIETY OF
AMERICAN ENGINEERS
INCORPORATED
1885
NEW YORK
OFFICE OF THE SECRETARY
125 NASSAU ST. N. Y. C.

EINLEITUNG.

Das spiel fan der upstandinge hat zuerst F. J. Mone im zweiten bande seiner "Schauspiele des Mittelalters, aus Handschriften herausgegeben und erklärt", mitgetheilt. Die handschrift des schauspieles befindet sich in der hofbibliothek zu Karlsruhe; sie ist in quart auf papier geschrieben, besteht aus zwölf blättern, und trägt die bezeichnung Autographa A. Die schrift ist klein und gedrängt; zwei verse stehen jedes mal in einer zeile und sind durch rothe zwischenstriche abgetheilt. Die namen der sprechenden personen stehen am ende der langzeilen auf dem rande. Das schauspiel ward nach einer anzeige am ende im jahr 1464 zu Redentym (Redentin) bei Wismar an der ostsee geschrieben.

Zur berichtigung und erlklärung des textes hat aber der erste herausgeber nichts gethan, so nöthig auch beides erscheint, wenn von einem verständniß des spieles die rede sein soll; dagegen behauptet er nach seiner bekannten alten grille, die überall niederrheinischen ursprung wittert, auch dieses spiel sei ursprünglich am Niederrhein gedichtet und an der ostsee nur überarbeitet worden. Aus einigen ungenauen reimen und halb oberdeutschen wortformen einer nachlässigen handschrift allein darf aber eine solche folgerung nicht gemacht werden, um so weniger, als keine einzige örtliche beziehung des spieles auf den Niederrhein, alle dagegen auf Lübeck und Wismar hinweisen. Wenn er aber gar zur unterstützung seiner ansicht behauptet, "der sächsischen mundart sei die 2. pers. plur. praes. und praet. auf en nicht eigen, welche so oft in diesem stücke vorkomme", so scheint er sich zufällig gerade nicht daran erinnert zu haben, daß das praes. conj., und die praeterita indicat. und conjunct. in allen drei personen des plurals im niederdeutschen (wie schon im altsächsischen auf an (ên), un und in) auf -en ausgehen müssen. Können wir also den beiden abschnitten seiner einleitung "Heimat des schauspiels" und "Sprache des stückes" weder richtigkeit des ergebnisses noch gründlichkeit der forschung zugestehen, so bekennen wir doch gerne, in den abschnitten "Anlage des schauspiels", "Das religiöse lustspiel", "Einfluß des französischen schauspiels" vieles treffende und gute, aber auch hier neben manchem unhaltbaren ergebnisse des flüchtigen augenblickes gefunden zu haben.

Über die zeit der entstehung des spieles fan der upstandinge ist herr Mone nicht näher eingetreten, und er konnte dieß auch nicht, da er den ursprung desselben an den Niederrhein setzte; es genüget ihm, die behauptung auszusprechen, es liege dieser bearbeitung ein älteres spiel zu grunde. Da ich jedoch so lange, bis herr Mone sein nieder-rheinisches original vorzeigen, oder zum wenigsten im stücke selbst haltbarere belege für seine behauptung nachweisen kann, Wismar oder auch Redentin bei Wismar, als den entstehungsort des schauspieles annehme, so geziemt es mir, nicht nur die richtigkeit des ortes, sondern auch die zeit der entstehung mit möglichster sicherheit darzuthun.

Was nun zuerst den ort der entstehung betrifft, so spricht für Wismar oder Redentin die erwähnung der eilande Hiddens Öe an der westküste von Rügen, und Möen bei Seeland, vor allem aber die von Pöl im meerbusen von Wismar und ganz besonders noch, wie diese örtlichkeiten erwähnt sind. Man erwäge in dieser beziehung nur die vv. 206—212, und man wird über den ort der entstehung keinen zweifel mehr haben. Nicht minder sprechen dafür die sticheleien gegen Lübeck v. 1288 ff. und die zornige frage Lucifers an Satanas: lövestu wër ik wendesch si? (v. 1112), was man nur verstehen kann, wenn man die mißhelligkeiten, neckereien und reibungen zwischen den wendischen und deutschen Hansastädten berücksichtigt; zu den wendischen nemlich gehörte Wismar, Lübeck aber zu den deutschen. Herr Mone freilich ist flugs mit der behauptung da, alle die verse, die solche örtliche anspielungen enthalten, seien erst bei der umschreibung in das niederdeutsche in den text gekommene zusätze. Wie hier, so hilft er sich auch an andern stellen. Da nemlich die sprache des stückes entschieden niederdeutsch ist, und eine menge wörter, die das niederrheinische gar nicht kennt, hier im beweisenden reime stehn, so meint er wieder, das stück sei theils übertragen, theils aber frei bearbeitet worden! Man sieht, schon die art, wie er seine ansicht zu vertheidigen sucht, zeigt ihre grundlosigkeit.

Was die zeit der entstehung betrifft, so kann das v. 1289 erwähnte große sterben zu Lübeck einen anhaltspunct geben. Da die handschrift des stückes die jahrzahl 1464 trägt, so haben wir uns in den Lübecker jahrbüchern umzusehen, ob wir nicht zu diesem jahre oder zu einem früheren eine pestartige krankheit verzeichnet finden. Da treffe ich denn im zweiten bande der lübeckischen chroniken (von Grautoff 1830 herausgegeben) seit 145 folgende nachricht zum jahre 1451: In desseme järe unde in deme dâr beforen (d. h. 1450) was gemene pestilencie, dâr fele folkes inne starf, junk unde olt, unde war se in ên hûs quam, dâr storven fele lûde, sô dat bewilen dâr nummen levendich af enblêf; ôk schach dat faken, dat de man mit sineme wive tôsamende begraven worden. Ja zum jahr 1464 selbst findet sich s. 278 die nachricht: In dusseme järe unde in deme järe hir beforen (d. i. 1463) was ên grôt unde ên gemene pestilencie in allen dâdeschen lan-

den, alsò dat in deme jåre, also men scrêf LXIII, se was boven uppe deme Rine tò Basel, Strásseborch, Spire, fòrdan in Doringen, in Sassen, in Missen unde in der marke (*Brandenburg*); mêr in deme (jåre) LXIII bi pinxsten quam se bi de sê, alsò tò Luneborch, Hamborch, Lubeke, Wismer, Rostoke, Sund (= Strålesund) unde in de lant ummelanke, unde dår nà bi assumpciõnis Marie qwam se in Denemarken, in Prüssen unde in Liflant. In dusser pestilencie storven fele lûde tò Lubeke, frouwen unde man, unde sunderlike junk folk, unde lêgen gans kort, wente in dat gemène storven se in deme dorden (= derden, dridden) dage. unde dusse pestilencie wårde tò Lubeke wente omnium sanctorum.

Ich sehe nichts, was uns hindern könnte, die entstehung des stückes mit der entstehung der handschrift in das gleiche jahr zu setzen, nemlich in das jahr 1464. Zum jahre 1451 werden keine städte genannt, in denen die pest gewüthet habe, es bleibt also zweifelhaft, ob Lübeck davon betroffen ward; zum jahr 1464 jedoch wird gerade Lübeck als ein ort hervorgehoben, wo die krankheit wüthete. Da nun im schauspiele nichts vorkommt, was uns nöthigte, ein früheres entstehungsjahr anzunehmen, so wollen wir beim jahre 1464 bleiben, bis das ältere niederrheinische original-schauspiel aufgefunden sein wird.

Damit soll jedoch keineswegs behauptet werden, daß die Karlsruher handschrift ein autographon des verfassers sei; sie trägt vielmehr alle kennzeichen einer abschrift und zwar einer ziemlich nachlässigen abschrift. Der dichter verstand sich ganz gut auf den versbau; der abschreiber jedoch verderbte den vers häufig genug, wie aus den lesarten unter dem texte jedem kenner sich leicht ergeben wird. Meist hat der schreiber der handschrift sich einzelne worte einzuschalten erlaubt; zuweilen aber hat er auch einzelne weggelassen. Man vgl. nur einmal die vv. 49, 78, 80, 84, 123, 138, 144, 196, 215, 236, 251, 263, 279, 302, 314 und eine menge anderer. Auch mißverständnisse finden sich (vgl. v. 429, 729, 1303 u. s. w.) und auslassungen ganzer verse, vgl. v. 611; dafür hat der schreiber aber auch nichtssagende zusätze von 2 und 4 versen angebracht, wie nach v. 676 und 1382. Aus dem ersten zusatze darf man vielleicht schließen, daß der schreiber kein niederdeutscher war, wofür auch die übrigen, wenn auch nicht gar häufigen, eingeschmuggelten oberdeutschen sprachformen zu sprechen scheinen.

Hieraus ergab sich nicht nur die nothwendigkeit der berichtigung, sondern auch die berechtigung zu größerer kühnheit, als sonst gestattet sein dürfte.

Was die wortschreibung betrifft, so habe ich mich an die zu Theophilus s. 31 ff. angegebenen grundsätze gehalten, worauf ich hier kurz verweise. Doch einige eigenheiten der handschrift müssen erwähnt werden. Der schreiber setzt 1) ziemlich oft a statt o, wie es heute auch gehört wird, z. b. gade für gode (v. 348), aber das reim-

wort hat das richtige o. kamen : vramen (v. 123) statt komen : fro-
men; namen (v. 236), das reimwort abermals richtig komen; gebaren
: verlaren statt geboren : forloren (v. 280 aber verloren : gebaren) u.
s. w.; ich habe überall das richtige o gesetzt, ohne selbst jedes mal
die handschriftliche lesart anzugeben. Wir lernen hieraus aber, daß
die heutigen formen mit a statt o schon im 15. jahrhundert sich ein-
zuschleichen begannen; wahrscheinlich hielt dieses a im laute die mitte
zwischen organischem a und o (= ä). Die ebenfalls heut in Meklen-
burg zu hörenden formen hun, bust statt bin, bist finden sich auch
schon in der handschrift, aber diese werden durch den reim selbst
zurückgewiesen. Im reime freilich steht v. 923 wult (= wilt) :
schult, aber ich nehme lieber ungenauen reim an: wilt : schult, da
sich sonst überall wil, willen, nicht wul, wollen findet. Statt des nie-
derdeutschen ô (mhd. ei) findet sich ziemlich oft ey und ei; ich habe
meist ê, nur einige mal ei gesetzt. Ebenso schwankt die handschrift
zwischen û, u, ô und ö, z. b. v. 65 hude : gute (statt hôte : göde), v.
427 lopen : rupan (statt löpen : röpen, mhd. loufen : ruofen); v. 855
unvorstüret : afgeboret (statt unforstöret (mhd. unverstæret) : afgebo-
ret); v. 1120 kû statt kô; v. 1191 dut : mut (statt dôt : môt); v. 1361
kûken : vorvloken (statt köken, mhd. kuochen : forflöken); v. 1550
sultevôt : gut (statt sultefôt : gôt); v. 1640 kôdêf (statt kôdêf, mhd.
kuodiep) u. s. w. Übrigens bemerke ich, daß der dichter selbst ô (=
uo) mit ü im reime bindet (vgl. v. 1451 rôren : stüren, v. 1543 sù : tô,
v. 1629 fören : stüren), ja selbst kurzes u mit ô, z. b. v. 1717 lust :
döst; es mag eben dieses ô (= mhd. uo) tiefer gesprochen worden sein
als ô = mhd. ô und ö = mhd. uo. Oberdeutsche formen sind z. b.
v. 655 wâfen (v. 550 das richtige wâpen im reime), v. 700 tragen (sonst
stets richtig dragen), v. 759 wafen (im reim auf slapen), v. 829 affen
: klaffen (statt apen : klapen) u. s. w. Zwischen ûs und uns, ûse und
unse schwankt die handschrift, beide formen werden ungefähr gleich
oft vorkommen; da jedoch ûs v. 707 im reime auf klûs steht, mag
man nun in klûs das mhd. klûse oder das mhd. klunse finden wollen,
so war überall ûs, ûse zu setzen, formen, die obendrein durch fast
gleichzeitige urkunden jener gegend bezeugt werden, z. b. Höfer, Aus-
wahl der ältesten deutschen Urkunden etc. s. 357 nro. 5: dat wi unde
ûser ernâmen — ûses vrendes (= frundes), swageres unde ômes; s.
359: sô wanne he dat van ûs êschet; nro. 6: dat wi ûsik êwichliken
vorbunden hebben mit volbort unde met råde ûser trûwen man etc.

Doch genug über die wortformen der handschrift und die sprache
und reimart des dichters; ich wende mich lieber zur anlage des
schauspieles, die in mehr als einer beziehung merkwürdig ist.

Das spiel beginnt mit der aufforderung zweier engel an die zu-
schauer, zu schweigen, zu sehen und zu hören. Diese engel haben
also das amt des heroldes anderer spiele. Mit 1, 2. hebt die eigent-
liche handlung des stückes an; die Juden fassen nehmlich den ent-
schluß, das grab Jesu durch römische kriegler bewachen zu lassen,

auf daß der leichnam nicht daraus gestohlen und die kunde verbreitet werden könne, Jesus sei auferstanden. I, 3. giebt Pilatus die gewünschte wache, nachdem er zuerst die Juden ihrer argwöhnischen furcht wegen getadelt hat. I, 4. begiebt sich Pilatus selbst zu dem grabe, um die wachen gehörig auszustellen. Ergötzlich sind die pralereien der vier wächter, die, was wohl zu merken, nicht römische, sondern jüdische namen tragen: die ganze schmach soll eben auf die Juden fallen. Daß sie ritter genannt werden, mag darin seinen grund haben, daß die wache desto ansehnlicher und würdiger erscheine. Der erste sagt in seiner pratrede, sein schwert heiße Mummink, d. i. Miminc, das sagenberühmte schwert Witeges; der dritte nennt das seine Klinge, ich weiß nicht, ob auch nach einer sage; der zweite endlich nennt sich selbst Houweschild, d. i. hau den schild. Die Juden versprechen ihnen reiche belohnung für ihren wachdienst.

II, 1. Die vier ritter sind auf ihren posten am grabe; auf einem nahe gelegenen thurme ist ein wächter, der durch gesang und zuspruch die ritter munter zu erhalten sucht, allein einer nach dem andern schläft ein, so daß, als die mitternachtsstunde da ist, alle vier wächter schlafen. II, 2. Die vier erzengel treten auf, und nachdem Raphael den rittern befohlen hat fortzuschlafen, ruft Uriel dem heiland zu, aus dem grabe hervorzugehen. Die erde bebt, Jesus geht aus dem grabe hervor, singet "Resurrexi" und verkündet seinen entschluß, in die hölle zu fahren, um Adam, Eva und alle seine lieben aus Lucifers gewalt zu befreien.

III, 1. Die vorhölle wird durch einen wunderbar hellen glanz erleuchtet, der in den hier weilenden seelen die hoffnung weckt, daß sie nun der befreiung gewärtig sein dürfen. Über diese hoffnung unterhalten sich Abel, Adam, Jesaias und Simeon; da erscheint Johannes der täufer und verkündet ihnen die nahe gegenwart Jesu. Nachdem er "Ecce agnus dei" gesungen, drücken Seth und Jesaias ihre freude über ihre bevorstehende befreiung aus der vorhölle aus. III, 2. Lucifer ruft seine höllischen knechte zu sich aus der hölle. Satan, Noytor und Puk erscheinen, und auf Lucifers frage, wo er gewesen sei, antwortet Satan, er sei unter den Juden gewesen und habe sie angereizt einen mann zu tödten, der sich gott und gottes sohn genannt habe. Lucifer hat aber zeichen wahrgenommen, die ihn in furcht und angst setzen, und tadelt den Satan, wegen seines voreiligen unternehmens, da gott nicht sterben könne, ihm aber nun seine hölle zerbrechen werde. Auf Satans entgegnung, er habe den mann am kreuze hangen gesehen und seinen todeskampf wahrgenommen, fragt Lucifer den Satan, wo denn, wenn der mann gestorben, die seele geblieben sei? Satan bekennt, daß er diese nicht habe, und als er auch Lucifers frage, ob es der mann sei, der den Lazarus aus dem grabe erweckt habe, bejahen muß, so gerüth Lucifer in den größten schrecken und befiehlt seinem diener, die seele ja nicht in die hölle zu bringen, da sie ihnen sicherlich nie mehr gut zu machenden schaden

thun werde. Noch mehr wird Lucifers angst gesteigert durch die anzeige Noytors, daß die seelen in der vorhölle in laute freude gerathen seien und daß sie ihre nahe befreiung verkündigen, und durch die nachricht Puks, daß Johannes der täufer den seelen die kunde ihrer erlösung überbracht habe. Hierauf beschließen die teufel, sofort die hölle fest zu verschließen, und vollziehen das. III, 3. Jesus nahet mit den vier erzengeln sich den thoren der hölle; die seelen sehen ihn von ferne herankommen und drücken ihre freude aufs neue aus. III, 4. Gabriel begehrt für den heiland eintlaß, und Raphael verkündet dem Lucifer, daß Jesus die seelen befreien wolle. Lucifer sucht ausflucht, um nicht öffnen zu müssen: da gebietet Jesus den thoren sich zu öffnen, und nachdem er die thore zerbrochen hat und eingetreten ist, bindet er Lucifern mit einer kette und heißet Adam und Eva und die anderen seelen ihm aus der hölle folgen. Beim abzuge greifen die teufel Satan und Tuteville Johann den täufer und wollen ihn, weil er ein so rauhes kleid trage, nicht mit abgehn lassen. Da sie ihn nicht halten können, bricht Puk in beschimpfungen Lucifers aus, nennt ihn einen betrüger und verdorbenen Gauch, den man in den rauch hängen sollte. Lucifer klagt über die ihm angethane gewalt, tröstet sich und die andern teufel aber dann mit den worten: "wir wollen künftig besser zusehen; diese schaar war mit unrecht gewonnen und so haben wir sie denn auch wieder verloren." Nach dem austritt aus der hölle befiehlt Jesus dem engel Michael die seelen in das paradies zu führen, wo sie sein warten sollen. Diese ganze scene war gewiß durch die wiederholten wechselgesänge der engel, teufel und seelen eine der wirkungsvollsten des stückes. III, 5. Den sich dem paradiese nahenden seelen kamen Enoch, Elias und der begnadigte räuber (schücher) daraus entgegen, und Simeon, hier bewohner zu finden verwundert, fragt die beiden greise, wer sie seien, worauf sich Enoch und Elias nennen. Die gleiche frage richtet David an den schücher und erhält von ihm den gleichen bescheid. Nachdem nun der engel Michael über die ursprüngliche bestimmung des paradises sich erklärt hat, gehen die seelen durch das thor ein.

IV, 1. Der schauplatz der handlung ist wieder beim grabe. Der wächter auf dem thurme bläst sein horn und singet den anbrechenden tag an, dann wecket er die ritter, ganz wie es in den sogenannten wächterliedern herkömmlich ist. Aber dreimal muß er sein horn blasen, ehe es den rittern gelinget, den schlaf von den augen abzuschütteln. Die erwachten besprechen dann klagend das ereigniß der nacht, das dem einen ritter als ein traum erscheint, und beschließen dann dem Caiphas und den Juden das vorgefallene anzuzeigen, damit diese ihre entschuldigung bei Pilatus übernehmen, weil sie sonst aus dem lande weichen müßten. IV, 2. Sie gehen zur synagoge, erzählten dem Caiphas und Annas was sich am grabe Jesu begeben habe, und da sie von beiden bescholten werden, antworten sie trotzig und drohen, alles unter das volk bringen zu wollen. Hierauf berathen sich die

Juden leise darüber, was nun zu thun sei, und geben dann den rittern geld, daß sie nur vor dem volke schweigen; zugleich versprechen sie ihnen, sie bei Pilatus zu rechtfertigen, wenn der ihnen zürnen sollte, worauf sie wieder zum grabe zurückkehren. Die begebenheit mit den drei Marien bleibt weg, wie man sieht; erwähnt jedoch wird sie vom vierten ritter gegen Annas. IV, 3. Pilatus schickt seinen diener zu dem grabe, um nachricht einzuziehen und die vier ritter vorzufordern. Der knecht geht fort. IV, 4. Der knappe kommt zum grabe und richtet seinen auftrag aus; die ritter kehren mit ihm zu Pilatus zurück. IV, 5. Die ritter berichten umständlich, was sich am grabe ereignet hat; Pilatus aber erklärt alles für ihre erdichtung, um so der strafe zu entgehn, und verbannet die ritter von seinem hofe. IV, 6. Die ritter gehen abermals zur synagoge, melden ihre bestrafung und drohen, wenn man ihnen des Pilatus huld nicht wieder gewinne, alles dem volke verrathen zu wollen, worauf sie einen brief an Pilatus erhalten. IV, 7. Die ritter bringen dem Pilatus den brief, und er läßt ihn vorlesen. In folge davon nimmt er die ritter wieder zu genaden an und spricht sein endurtheil dahin aus, daß die Juden durch die ihm abgenöthigte verurtheilung Jesu sich selbst zu grunde gerichtet haben dürften. Hiemit schließt das spiel von der auferstehung Jesu; aber der dichter fand für gut, noch ein fast durchgängig satyrisch gehaltenes teufelspiel, eine diablerie nach dem ausdrück der französischen schaubühne im mittelalter, folgen zu lassen. Der schauplatz ist also V, 1. abermals die vorhölle. Die teufel bringen den gefesselten Lucifer aus dem innern der hölle herausgetragen und setzen ihn in ein faß, gleichsam die hundehütte des höllenhundes. In einer langen rede fordert er nun seine getreuen auf, darauf bedacht zu sein, daß sie die hölle wieder füllen. Dem zu folge sollen sie sich auf die erde begeben, um die menschen zum bösen zu verführen. Satan, als der klügste der teufel, soll die andern belehren, wie sie es anzufangen haben, um etwas zur küche zu bringen (einen höllenbraten). Satan verlangt genauere anweisung, was für leute sie bringen sollen, da er fürchtet, nicht jeder dürfe gern gesehen und erwünscht sein. Man sieht, Satan denkt noch an den tadel, den er sich von seinem herrn dadurch zugezogen hatte, daß er die Juden zur kreuzigung Jesu aufreizte. Lucifer geräth, wie alle großen herrn, schon über diese, wie er glaubt unnöthige zögerung in zorn, da er sich bestimmt genug ausgesprochen zu haben meint, giebt aber dennoch einläßlicheren bescheid und befiehlt ihnen nun, sich sogleich fort zu trollen. Die teufel gehn alle ab. V, 2. Der allein zurückgebliebene Lucifer empfindet sehr bald lange weile; er schreit daher gewaltig nach seinen lieben getreuen und ruft sie herbei. V, 3. Ziemlich lange muß er warten; endlich erscheint Satan, und nun ist die zärtlichkeit, womit Lucifer diesen seinen liebling empfängt, rührend und ergötzlich. Aber Satan kommt ohne beute; fast zwar hätte er die seele eines wucherers erwischt, wenn nicht Lucifers ruf zur

unzeit ihn abgefordert hätte. Er wird für seine folgsamkeit belobt, die andern aber werden bescholten, weil sie nicht sogleich auf den ruf sich eingestellt haben. Da entschuldigt sie Satan: "sie seien nicht fern, aber in furcht, weil beutelos." Auf Lucifers erklärung: "er zürne nicht mehr, sie sollten nur kommen", läuft Satanas fort, um ihnen dieß anzuzeigen, und auf den erneuten ruf Lucifers erscheinen nun sofort alle. V, 3. Die eingetretenen teufel werden freundlich begrüßt, dann milde getadelt, und auf ihr versprechen hin, künftig sich besser zu halten, seiner verzeihung versichert. Darauf werden sie alle nach Lübeck gesandt, wo die pest herrsche und wo daher manche seele zu fangen sei. Die teufel entfernen sich eiligst und Lucifer bleibt abermals allein zurück. V, 4. Lucifer ruft laut nach seinen dienern, und sofort erscheint Puk, um ihm anzuzeigen, daß sogleich alle mit heute erscheinen würden; er möge nur zusehen, daß die hölle dicht sei. Lucifer ist darüber erfreut und befiehlt, daß man die seelen einzeln ihm vorführe, damit er jeder ihre bestrafung auflege. Es werden nun der reihe nach die seelen eines bäckers, schuhmachers, schneiders, bierwirthes, webers, bratwursters, krämers und räubers herbeigeführt; sie bekennen alle ihre vergehungen und erhalten von dem das richterliche amt verwaltenden Lucifer die angemessene strafe dafür. Nur der teufel Funkeldune erscheint als träger knecht und folglich mit leeren händen, weshalb er denn auch von Lucifer seines amtes enthoben und fortgejagt wird. Da plötzlich fällt es dem Lucifer auf, daß sein lieblich und oberster hofbeamter, Satanas, nirgends im kreise zu erblicken sei. Sein erster gedanke, Satan sei plötzlich krank geworden, läßt ihn den echt komischen wunsch aussprechen, daß doch einer darnach lesen möchte (in zauberbüchern oder in den sternern? — magische heilkunst und sterndeuterei ward im mittelalter von den gleichen männern getrieben), ob er krank sei oder an der seuche darnieder liege; ja er fragt, ob nicht einer da sei, der ihm das glas besehen könne. Doch bald läßt Lucifer den gedanken an eine hindernde krankheit Satans fallen und es fällt ihm ein, Satan habe, als der beste an künsten, der seelen zu viel auf einmal erjagen wollen und sei dabei todt geschlagen worden. Dennoch wolle er einmal so laut er könne rufen; denn er wisse, wo Satan auch sein möge, wenn er seinen ruf vernehme, so komme er gewiß. V, 5. Kaum hat Lucifer seine stimme erschallen lassen, so hört man, wie Satan hinter der scene mit der seele eines pfaffen sich herumstreitet, die nicht gutwillig folgen will, vielmehr in gemüthlicher ruhe in ihrem psalter liest und den drängenden Satan sogar bedrohet. Darüber bricht denn Lucifer in jubel aus: "sein herz springe vor freude, da er Satans kehle höre; wenn er nur lebendig wiederkomme, so wolle er nach dem erwerb gern nicht fragen. Es könnte einen harten stein erbarmen; wenn Satan komme, so müsse er selbst vor freude weinen". V, 6. Nun tritt Satan mit dem von ihm herbeigezogenen pfaffen auf, rühmt sich seiner beute gegen Lucifer und hält sei-

nem gefangenen alle seine sünden vor. Lucifer ruft dem geistlichen hönisch zu: "ob sich pfaffen auch in die hölle ziehen lassen? er hoffe daß er nicht entlaufen werde und habe er noch so viel weihwassers gesoffen". Doch der weihrauchdunst, den der pfaffe an sich hat, ist für die allerhöchste nase seiner höllischen Majestät unangenehm, und so befiehlt Lucifer in vorschneller unklugheit dem pfaffen, ein wenig bei seite zu treten; er könne pfaffen in nächster nähe nicht leiden. "Was", sagt der pfaffe, "was sagst du da? Nun stehst du doch hier sammt deinem knechte, und ich allein euch gegenüber; dennoch graut mir nicht allzusehr, und wenn du mich in der hölle haben willst, so muß ich dir noch näher gehn!" So sieht sich denn Lucifer von dem geistlichen bedrängt und läßt darüber den Satan hart an, daß er einen pfaffen gebracht habe, der schon mit schlichten worten ihm das haar versenge, und dem sie, wenn er in ihren orden käme, die hölle räumen müßten. Da hierauf der gefürchtete ihm noch näher tritt und ihm zuruft: "er müßte seine schule schlecht benutzt haben, wenn er nicht gelernt hätte, sich vor der hölle zu bewahren; mit dieser habe er nichts zu schaffen, da genug laien da seien, die für ihn zur hölle fahren": so befiehlt Lucifer dem Satan, den pfaffen sofort gehn zu lassen, oder er thue ihm, wie er Funkeldunen gethan habe, jage ihn fort und gebe sein amt einem andern. Satan hat nun nichts eiligeres zu thun, als dem pfaffen sein psalterium wieder einzuhändigen und ihn seiner wege gehn zu heißen, wohin er wolle; dieser aber gedenkt nicht so ohne weiteres abzuziehen; er spricht vielmehr seinen fluch über Satan aus und befiehlt ihm, in einen wilden sumpf zu fahren. Satan klagt, daß ihm alle knochen beben, und daß er besser gethan, die zeit zu verschlafen, die er verbraucht, um diesem pfaffen nachzuschleichen. Schon früher einmal habe er ihn kennen gelernt: als er in ein altes weib gefahren war und seiner beschwörung weichen mußte; und doch habe er ihn noch einmal zu betrügen gewußt. Früher habe er ihn doch noch im lande gelassen; aber jetzt heiße er ihn in den wilden sumpf fahren. Was er da vogelnester bewahren werde! Lucifer, statt ihn zu trösten, schilt ihn noch dazu aus und sagt, es sei ihm recht geschehen. Er habe nicht auf ihn hören wollen, obwohl er sein herr sei; nun wolle er ihn auch nicht beklagen, und wenn er auch in den sumpf fahren müsse. Mit hönischen reden übergiebt er ihn völlig in die gewalt des pfaffen und sagt, daß er sich um einen andern vogt für die hölle umsehen müsse; Satan sei ein armer stümper und müsse nun in ein mühtroß fahren. Diesen übermuth Lucifers züchtigt aber der pfaffe dadurch, daß er ihm droht, er möge sich hüten: komme Jesus noch einmal vor seine thore, so werde er ihm die ganze hölle zerstören. Diese drohung aber verfängt nicht viel; denn Lucifer entgegnet, er hoffe Jesus sei weiser, als daß er alle tage hertausen sollte, und er wolle nur immer trachten, seine hölle mit pfaffen und laien anzufüllen. Doch plötzlich bricht er in eine klage über seinen hochmuth aus, der allein an seinem unglücke schuld sei;

könnte er reue und buße empfangen, die wollte er gerne leiden. Ja wenn ein baum von der hölle hinauf in den himmel reichte, und er wäre um und um mit zweischneidigen schermessern bekleidet: den wollte er bis zum jüngsten tage auf und ab reiten; da das aber nicht sein könne, so wolle er bleiben was er sei, und alle menschen zu verführen trachten. Für jetzt aber wolle er mit seinen knechten in die hölle fahren, und sie so gut er könne befestigen, daß wenn Jesus ja noch einmal kommen solle, er sie fester finde. Schließlich klagt er noch, er sei vor kummer krank, und bittet seine knechte, ihn sanft in die hölle zu tragen und ihm ja nicht weh zu thun. Die teufel tragen ihn darauf unter einem spottliede hinweg, und der nachredner (epilogus) des stückes besteigt das faß, in dem Lucifer zuvor saß, um von den zuschauern geziemend abschied zu nehmen.

Dieß die anlage des schauspiels mit gelegentlicher skizzirung der ausführung. Gewiß, in beider beziehung wird man dem stücke nur lob spenden können. Überall rasch und lebhaft fortschreitende handlung, nirgends sich breitmachende moralisation, wie sie wohl sonst zuweilen solchen spielen eigen ist. Ein anderer vorzug dieses stückes sind die naturgemäßen, mit kräftiger hand gezeichneten charaktere. Das alte gesetz, das schon Horatius dringend zur befolgung empfahl, "intersit aliquid, Davusne loquatur an herus" ist überall beobachtet. Wie trefflich geben sich nicht die vier wächter am grabe gleich anfangs als pralhänse der gemeinen gattung, als kriegsknechte, die für ihre löhnung andere todtschlagen, sobald es ihnen befohlen wird; es sind leute, die sich für geld des ersten vorzugs vernünftiger wesen entäußert haben, der freien selbstbestimmung. Für nichts höheres, ideelles sind sie, die schon durch ihre namen klar erkennen lassen, daß sie nicht Römer seien, in römischen kriegsdiensten, sondern des soldes wegen, wie der eine von ihnen mit geraden schlichten worten es ausspricht (v. 117): "dat gelt maket den helt springen". Als Jesus wirklich erstanden ist, macht das ihnen gar nichts aus, daß sie, die wachen sollten, pflichtvergessen geschlafen haben; aber daß sie nun von Pilatus aus dem dienste gejagt werden dürften, das allein macht ihnen sorge. Alles was in der nacht vorgieng, und was sie, wenn auch schlafend, sahen, ist an ihrem stumpfsinne wirkungslos vorübergegangen; sie sind gern bereit alles zu verschweigen, vorausgesetzt, daß die Juden den Pilatus bewegen, sie im dienste zu behalten. Kurz es sind soldaten, die sich zu blinden werkzeugen der gewalt erniedrigt haben und die nicht wissen, oder wenn sie es je wußten, es vergessen haben, daß sie selbst für ihre handlungen einst rechenschaft geben müssen vor einem richter, der ein "es war mir so befohlen" nicht als rechtfertigung gelten lassen wird.

Gleich trefflich ist der charakter des Pilatus entworfen; in allen seinen reden spricht sich deutlich der mann aus, der es über sich bringt, einen schuldlosen und als unschuldig von ihm selbst anerkannten mann tödten zu lassen, in der hoffnung die unterthanen dadurch

in ruhe und unterwürfigkeit zu erhalten. Für diesen zweck thut er alles; und so giebt er auch den besorgten Juden wächter an das grab mit, obwohl ihm die furcht, ein todter werde erstehn, lächerlich erscheint. Den andern grund der Juden, um dessen willen sie die wächter begehren, nämlich die jünger Jesu könnten den leichnam bei nacht stehlen, geht er gar nicht erst ein, da er ihn gleich von vorn herein für einen vorwand erkennt, den die Juden nur bringen, um ihre furcht in seinen augen zu beschönigen. Auch später, als er die auferstehung aus dem munde der wächter erfährt, glaubt er nicht daran, sondern erklärt die ganze erzählung seiner kriegsknechte für ersonnen von ihnen, um dadurch der strafe für ihren schlaf zu entgehen.

Von den Juden kann der anlage des spieles nach keiner als bedeutender charakter hervor treten; ihre leidenschaft ist durch Jesu tod befriedigt, und so haben sie für das erste nichts zu thun als abzuwarten, was nun erfolgen werde. Sie sind zwar in angst und furcht, aber in einer furcht und einer angst, die sie öffentlich nicht äußern dürfen. So stehn die Juden in diesem spiele ganz im hintergrunde und darnach sind auch ihre karaktere gehalten.

Es bleiben nun noch die karaktere der teufel für die betrachtung übrig; denn von Jesu, den engeln und den seelen, die er aus der vorhölle befreit, ist in dieser beziehung hier nichts zu sagen. Einzig Johannes der täufer thut eine seinem wesen und äußern entsprechende äußerung, indem er den teufel, der ihn am kleide zurückhalten will, mit schlägen droht. Was nun aber die teufel betrifft, so sind die karaktere derselben eben so richtig entworfen als durchgeführt. Besonders kommen hier Lucifer und Satan in nähere erwägung, da die übrigen mehr untergeordneter art sind.

Lucifer ist das haupt der teufel und der könig der hölle. Den hauptzug seines charakters von ehemdem, den hochmuth, hat er gänzlich abgelegt; er ist im gegentheile so demüthig und bescheiden, als ein königlicher teufel oder teuflischer könig nur immer sein kann. Wenn er zuweilen über das längere außenbleiben seiner untergebenen ungeduldig wird, so ist der grund dieser ungeduld mehr in der furcht und sorge wegen des wohlgerhens der seinigen zu suchen, als in seinem königlichen selbstgefühl, das zwar beleidigt zu sein gern scheinen möchte, aber, da es in der that nicht beleidigt ist, auch den schein des beleidigtseins nicht lange behaupten kann. Von hochstrebendem sinne ist keine spur in ihm, er ist vielmehr aus angst und furcht zusammengesetzt, und statt der gefahr kühn entgegen zu treten, ließe er, wie ein achtundvierziger, lieber davon, wenn er nur wüßte, wo er sicher wäre. Man erwäge nur einmal sein ganzes betragen, als Jesus sich den thoren der hölle nahet, v. 513 ff., verglichen mit v. 397 ff. Ich weiß nicht, woher der dichter diese eigenschaften eines herschers in seiner zeit zusammengelesen hat; denn im 15. jahrhundert waren ja fast alle fürsten, wenn auch als fürsten meist unbedeutend, doch immerhin tapfere, die gefahr nicht scheuende männer. Als einen nicht

minder glänzenden beweis seiner demuth und bescheidenheit muß man es auch ansehen, wenn er v. 1114 ff. auf Satans frage, "was für leute sie ihm in die hölle liefern sollen?" nur gemeines volk nennet, schuster und schneider, wucherer und betrüger, gauner und schenk-wirthe etc., nach standgemüßer gesellschaft aber durchaus kein besonderes verlangen an den tag legt. Kurz Lucifer zeigt sich in diesem spiele überall und immer als ganz herabgekommene hoheit und selbst in den scenen, wo er den richter spielt, v. 1239 ff., hat er vieles von dem ergötzlichen Sir John Falstaff oder dem preiswürdigen Sancho Pansa, nichts aber von einem finster-ernsten strengen höllenrichter, wie uns diesen meister Cornelius zu München in der Ludwigskirche zeigt.

Mit seiner demuth und bescheidenheit vereinigt Lucifer noch eine andere löbliche eigenschaft, nämlich eine zärtliche, rührende liebe zu seinen untergebenen, vor allen zu seinem vogt und vicedominus Satan. Obgleich er diesen als den schlausten und klügsten aller teufel kennt und rühmt, fürchtet und banget er doch stets um ihn. Nur in der letzten scene, als es ihm an das eigene haar zu gehn droht, handelt er wieder im hohen style, d. h. er opfert seinen freund und diener für seine eigene sicherheit auf. Fürstengunst ist selbst in der hölle ein leicht zerbrechliches ding.

Satanas gilt für den klügsten und schlausten aller teufel; aber seine klugheit ist vorwitz, seine schlaueit unüberlegende zutäppischeit. In solchem lichte erscheint seine von ihm selbst ruhmredig belobte aufreizung der Juden zur kreuzigung Jesu, sein bestreben, Johann den täufer in der hölle mit gewalt zurück zu halten, sein herbeischleppen des pfaffen, der schlimmer als er ist, und an dem er also seinen meister findet. Kurz Satanas ist ein seines herrn würdiger diener.

Die übrigen teufel geben zu keiner bemerkung anlaß. Es ist alles höllischer troß; doch ihre namen verdienen einige worte. Belial zwar und sein vetter Belsebuk dürfen als bekannt angenommen werden, da der erste Deut. 32, 17. und 1. Corinth. 6, 10., der andere in den büchern der könige und Math. 23 etc. genannt ist. Beide, ursprünglich götter der Sidonier, Syrer und Philister, wurden von den monotheistischen Hebräern zu Dämonen erniedrigt, und als solche giengen sie dann auch in das mittelalterliche schauspiel ein. Über die deutung der namen aus dem hebräischen trete ich nicht ein, da diese, auch wenn sie richtig ist, dieses doch nur in bezug auf die jüdische auffassung sein kann (Belial = ἀποστάτης; Baal-zebub = deus muscae = Ζεὺς ἀπόμμος). Auch an den Beelphegor und Beeltsaphon, Belus und Belenus sammt der Belisana, und welche götternamen man sonst noch hieher ziehen könnte, erinnere ich nicht, da uns hier die ursprüngliche geltung aller dieser gottheiten gleichgültig sein kann. Astaroth, wie ein dritter teufel genannt wird, ist ebenfalls aus 4. Könige 23, 12. bekannt. Es ist dieselbe gottheit, die von den Griechen

Astarte genannt ward und gleichfalls ursprünglich den Sidoniern angehört.

Anders als mit Lucifer, Satanas, Belial, Belzebuk und Astaroth verhält es sich mit Noytor und Tuteville. Waren die fünf ersten theils biblische benennungen von Dämonen, theils orientalisch-heidnische götternamen, so weisen die beiden letzten nach Frankreich als ihrer heimath hin; ein beweis von dem zusammenhange der deutschen und französischen schauspiele im mittelalter. Noytor nämlich ist auf noyer, demergere, suffocare, opprimere, diffamare zurückzuführen, und hängt mit dem adj. noyeux, invidus, morosus, rixator zusammen; ja man darf es vielleicht einfach dem lateinischen necator gleichsetzen. Tuteville dagegen ist = toute-vilain. Dazu gehören noch die veralteten vil und villeneux = vilain, und villonie, improbitas, nequitia. Man erkennt demnach in dem namen Tuteville leicht das lateinische totus und vilis.

Größere schwierigkeit hat der name Pük. Buchstäblich stimmt er zum holländischen neutralen puik, ausbund, das beste jeder gattung, nur hat die verwendung eines abstrakten neutrum als ein concretus masculinum ihr bedenkliches. Andere schwierigkeit hat die zusammenstellung von Pük mit dem französischen pouacre, spurcus, foede ulceratus, male olens. Hier paßte die bedeutung, aber das französische wort hat die ableitung acre, von welcher nichts als k geblieben wäre. Am rathsamsten ist es daher vielleicht das wort Pük auf das niederdeutsche pükten, mit den nägeln klaben, kratzen, schaben, stehlen, zurückzuführen, wozu auch püke (pook, püch), schlechtes messer, gehören mag. Das adj. pükhaftich drückt geradezu diebisch aus. Welcher sprache aber das wort ursprünglich angehört, weiß ich nicht zu sagen; die deutschen nicht, wie schon das anlautende p zeigt.

Lepel kann als löffel, lappohr (hundenname) gedeutet, oder, wenn man Lépel schreibt, auf das niederdeutsche leep, schlecht, verkommen, kümmerlich (holländisch leep, trüefällig, schielend, falsch, schlau) als diminutivbildung zurückgeführt werden.

So bleiben noch Krumnase, Likketappe und Funkeldüne übrig, welche sämmtlich gut deutsch sind. Der erste name bedarf keiner erklärung; der andere, zusammengehalten mit den holländischen likkebaard, likkebröer, likspit, welche sämmtlich "schmarotzer" ausdrücken, besagt so viel als lecke den zapfen, also zapfenlecker; der dritte endlich bezeichnet den auf der düne, der sandbank, funkelnden (das irrlischt?).

So viel über die charaktere und namen des stückes, die mir einer näheren würdigung werth schienen; die übrigen personen geben in dieser hinsicht zu keiner betrachtung anlaß. Aber erwähnt muß noch werden, daß das stück auch seinen chor hat, freilich einen, der auf den geringstmöglichen antheil beschränkt ist und recht augenscheinlich das allmätige absterben dieser einrichtung uns vor augen bringt. In ältern spielen nahm er ohne zweifel eine weit bedeutendere

stelle ein, indem er alles dasjenige zu erzählen hatte, was nicht in handlung gesetzt war. Eine dramatische handlung so zu gestalten, daß sie selbständig, abgerundet und ganz auf sich selbst beruhend erscheint, ist bekanntlich eine schwierige sache, und große dramtiker haben darin zuweilen mehr oder minder gefehlt; man begreift es also, wie man in dem kindesalter der dramatischen kunst darauf verfallen konnte, ja mußte, erzählung neben der handlung diese ergänzend hergehn zu lassen. In unserm spiele hat er nur drei zeilen zu sprechen, die vv. 114, 484, 578 und nach v. 584 die worte des rituals "Sanctorum populus, qui tenebatur in morte captivus, voce lacrimabili clamavit" zu singen. Die vv. 114, 484 hätten recht wohl mit leichter änderung einer der handelnden personen des spieles zugetheilt werden können, nicht aber mit gleicher leichtigkeit der vers 578; allein der dichter wagte es noch nicht, das althergebrachte gänzlich zu beseitigen, und begnügte sich mit dieser allerdings weit genug gehenden einschränkung. Von II, 2 an (v. 227) bis III, 4 (v. 676) finden sich lateinische worte, den deutschen versen hie und da vorgesetzt: es sind die anfänge der antiphonien und hymnen, die bei der kirchlichen osterfeier gesungen wurden. Gerade sie zeigen, wie nahe diese spiele mit der kirchlichen feier zusammen hiengen und sich enge an dieselbe anschlossen, wie weit sich auch unser stück davon in anderem schon entfernen mag. Meist wird der sinn dieser lateinischen worte in den darauf folgenden deutschen versen bald mehr bald minder frei wiedergegeben. Als ein beispiel mögen die vv. 505 — 510 dienen, deren grundtext also lautet: "Advenisti desiderabilis, Quem exspectabamus in tenebris, Ut educeres hac nocte vinculos de claustris". Aber zuweilen findet diese wiederholung in deutscher rede nicht statt. Der gesang Adams z. b. (nach v. 602) "Te nostra vocabant suspiria, Te larga requirebant lumenta; Tu facta es spes magna, Consolatio in tormentis" wird nicht verdeutsch.

Über den verfasser unsers schauspieles läßt sich nichts beibringen, da er völlig unbekannt ist; ja vielleicht ist sogar ein anderer verfasser des teufelspiels (von v. 1035 an), ein anderer für den übrigen ersten theil anzunehmen; denn solche spiele wurden bekanntlich oft durch einlegungen und zusätze erweitert. Für einen anderen verfasser des teufelspiels könnten allenfalls die häufigeren ungenauen reime sprechen, die im ersten theile weit seltener sich finden; hierüber zu entscheiden getraue ich mir jedoch nicht. So viel jedoch glaube ich behaupten zu dürfen, daß unser spiel, wie es uns jetzt vortliegt, nicht in der kirche als theil der kirchlichen feier aufgeführt ward, sondern entweder in einem städtischen, öffentlichen gebäude oder gar auf einem freien platze Wismars. Die unflätigkeiten des teufelspiels und die gemeinen derbheiten in den reden der vier grabeswächter im ersten theile erlauben es nicht wohl, die kirche als den ort der aufführung anzunehmen, wenn diese dinge auch der religiösen erbauung — und das ist der bestimmt ausgesprochene zweck die-

ses spieles wie aller ähnlichen — in den augen jener zeit keinen eintrag thun mochten; die kirche ließ man durch dinge der art nicht entwürdigen.

Ich schließe diese einleitung mit angabe der anlehnungen. Sie ist zwar nicht vollständig, reicht aber aus, alle übrigen verständlich zu machen.

- 1) Das pronomen ik lehnt sich an in:
 - makedik = makede ik 1427.
 - mochtik = mochte ik 1525, 1604.
 - nädik = näde ik 1433.
 - nètik = nète ik 1437.
 - sêdik = sêde (d. i. segede) ik 779.
 - smerdik = smerede ik 1392.
 - swennik = swenne ik 1473.
 - wegik = wege ik 1705.
- 2) Der plural wi lehnt sich an in:
 - konne-wi = können wi 1987.
 - mog-wi = mogen wi 1516.
 - môte-wi = möten wi 1064.
 - si-wi = sîn wi 920.
 - wille-wi = willen wi 1067.
- 3) Das pron. du lehnt sich an in:
 - heddestu = heddest du 1770.
 - môtestu = môtest du 1499.
 - oftu = of du 923.
- 4) Der plural gi lehnt sich an in:
 - beginne-gi = beginnet gi 55.
 - dède-gi = dèden gi 1243.
 - dò-gi = dôt gi 1240.
 - hebbe-gi = hebbet gi 1518.
 - schole-gi = scholen gi 36.
 - schol-gine = scholen gi ene 1552.
 - slêp-gi = slêpen gi 937.
 - wil-gi = willen gi 1276.
 - wille-gi = willen gi 35.
- 5) Das pronomen he, se, it lehnt sich an, und zwar
 - a) nom. sing. gen. neutr. in:
 - helpet = helpet it 969.
 - isset = is it 793.
 - oft = of it 620.
 - scholdet = scholde it 90.
 - wèret = wêre it 32.
 - b) acc. sing. gen. neutr. in:
 - nemet = neme it 1596.
 - woldet = wolde it 95.

- c) *gen. sing. gen. neutr. in:*
 löves = löve es 923.
- d) *dat. sing. gen. masc. in:*
 woldeme = wolde eme 173.
- e) *acc. sing. gen. masc. in:*
 bringen = bringen ene 29.
 förden = förden ene 935.
 nemen = nemen ene 51.
 slögene = slöge ene 1633.
 wilene = wil ene 191.
- f) *gen. plur. in:*
 haddere (hadder) = hadde ere 1416, 1496.
- g) *dat. plur. in:*
 seggen = segge en 1224.
- 6) *Der artikel ên in:*
 hebbenen = hebbe ênen 1446.
- 7) *Der artikel de, de, dat (mit aphäresis) in:*
 ame (am) = an deme 25, 143, 472.
 tór = tò dere 257, 460, 510, 1952.
 in't = in dat 743.
 tóme (tóm) = tò deme 870, 1243.
- 8) *Die präposition të in:*
 tôte = tò të 341, 394, 893.
 tötter = tò te dere, 1802.
- 9) *Das adv. dår in:*
 någer bi = nâ dår bi 335, 497.
- 10) *Die negation ne in:*
 wine = wî ne 1817.
 gine = gi ne 586.
 wane = wat ne 55, 773, 815 und öfters.
- 11) *Die 3. pers. sing. präs. ind. des vcrb. subst. is in:*
 deis = dat is 535.
 dat's = dat is 950.
 n'is = ne is 184.

PERSONEN.

Jésus.		Énoch	}	im paradiese.	
Michâél.		Helias			
Gabriél.		schächer	}		
Raphâél.		Caiphas.			
Uriél.		Annas.			
Zwei andre engel (als prologus).		Erster jude.			
Lucifèr	}	Ander jude.			
Satanas			Pilatus.		
Noytòr			scriver (notarius).		
Pük			Salmòn	}	ritter, wächter am grabe.
Astaròt			Sampson		
Lèpel			Bòas		
Tuteville			Sádoch		
Belsebuk			knecht	}	Pilati.
Krumnase			knepin		
Belial			wächter auf dem thurme.		
Likketappe			Chorus.		
Funkeldüne			Juden. Römische söldner.		
Adàm		}	schröder	}	seelen, personen des teufelspiels.
Èva			kröger		
Âbel			wever		
Seth			worster		
David			höker		
Jesaias			röver		
Siméon			pape		
Johannes Baptista			nâredener (epilogus).		

1919

1. 1919
2. 1919
3. 1919
4. 1919
5. 1919
6. 1919
7. 1919
8. 1919
9. 1919
10. 1919
11. 1919
12. 1919
13. 1919
14. 1919
15. 1919
16. 1919
17. 1919
18. 1919
19. 1919
20. 1919
21. 1919
22. 1919
23. 1919
24. 1919
25. 1919
26. 1919
27. 1919
28. 1919
29. 1919
30. 1919
31. 1919
32. 1919
33. 1919
34. 1919
35. 1919
36. 1919
37. 1919
38. 1919
39. 1919
40. 1919
41. 1919
42. 1919
43. 1919
44. 1919
45. 1919
46. 1919
47. 1919
48. 1919
49. 1919
50. 1919
51. 1919
52. 1919
53. 1919
54. 1919
55. 1919
56. 1919
57. 1919
58. 1919
59. 1919
60. 1919
61. 1919
62. 1919
63. 1919
64. 1919
65. 1919
66. 1919
67. 1919
68. 1919
69. 1919
70. 1919
71. 1919
72. 1919
73. 1919
74. 1919
75. 1919
76. 1919
77. 1919
78. 1919
79. 1919
80. 1919
81. 1919
82. 1919
83. 1919
84. 1919
85. 1919
86. 1919
87. 1919
88. 1919
89. 1919
90. 1919
91. 1919
92. 1919
93. 1919
94. 1919
95. 1919
96. 1919
97. 1919
98. 1919
99. 1919
100. 1919

FAN DER UPSTANDINGE.

I, 1. De êrste engel spreket.

Swîget al gelike,
bêde àrm unde rîke!
wî willen jû ên bilde geven,
wò sik fan dôde hêft up geheven
5 godes sone, Jêsus Krist,
die for jû gestorven is;
wò d' upstandinge is geschên,
dat moge-gi alle gèrne sèn.

De ander engel spreket.

Settet jû neder und frôwet jû,
10 die hîr sîn gesamnet nú!

*Die überschriften und sonstigen bemerkungen zum behufe der auf-
führung sind in der handschrift lateinisch, wie in den meisten spie-
len dieser art. sie sind das letzte überbleibsel der ursprünglich al-
lein und später zum wenigsten in den mysterien noch vorherrschenden
sprache. ich habe sie unbedenklich verdeutscht und zwar in der
mundart des schauspiels. dieß schien mir gerathen, da sich vielleicht
auch leute mit diesem stücke befassen dürften, die nicht lateinisch
verstehn. Hier nun mag, um allen gerecht zu werden, das urkund-
liche latein ebenfalls raum finden. das spiel trägt die überschrift
De resurrectione, und gleich vor der ersten zeile steht Primus ange-
lus dicit.*

1 ghelike (vor e und i hat die handschrift meist gh statt g, was
ein für alle mal bemerkt wird). 2 unde] die handschrift bietet nur
n̄, und, unt. 3 ey] das oberdeutsche ei erscheint meist als ê; die
wenigen beibehaltenen ei kommen vielleicht alle auf rechnung des
schreibers. 6 die] die handschrift hat nur de, gleichviel ob das
wort in hebung oder in senkung steht. Man vergleiche darüber meine
bemerkung zum Theophilus v. 129 is] ist. 7 d'] de. vor v. 9 steht:
Secundus angelus. 9 jw (oft so). 10 hijr ghesammelt nu^v.

frôwet jû alle an deser tît,
 gî mogen wèrden fan sunden kwît;
 got de wil in deser tît lósen
 die dâr látet fan dem bôsen;
 15 die dâr hûde mit gode upstân,
 de scholen frige fan sunden gán.
 up dat jû dat allet schê,
 ên jôwelk hóre unde sê.

1, 2. (Der joden schôle. Caïphas unde de êwården der joden sittet tó
 ráde. tó en komet twéne joden gangen.)

De êrste jode.

Cáïphá, unde gî hêren al,
 20 éne rede ik jû seggen schal:
 Jêsus wolde godes sone wesen
 unde fan deme dôde wole nesen.
 he sprak sêre grûwelike wòrt,
 de êr fan manne sîn jô gehòrt:
 25 he wolde up stân ame dridden dage.
 dâr umme ik jû dat nu sage:
 gî môten dat graf látên bewaren,
 dat he ús nicht ne konne untfaren.
 bringen síne jungêre hêmelken dan,
 30 se spreket, he sí fan dôde erstân.

11 alle *fehlt*. desser (*überall mit ss geschrieben*). 12 quyt.
 13 tyt. 15 huten mit gade 16 frige] vrig. 18 juwelk *vor v*.
 19: Primus Judæus. 19 heren aver al. 20 seggen] sagen. 21
 Jhesus (*stets so*). zone. 22 he sede, he wolde van deme. 24 sint
 je. 25 an deme drudden. 26 nu] *fehlt*. 28 unsnycht kone. *die*
handschrift schwanket zwischen us und uns und úse, úses, úseme
und unse, unses, unseme u. s. w. da sich jedoch v. 706 der reim ús
: klús vorfindet, so habe ich überall die echt sächsische formen ohne
n gesetzt. wenn im westlichen und südlichen Sachsen die formen mit
n die herrschenden sind, so ist dieß dem einflusse der fränkischen
(niederländischen) und oberdeutschen mundart zuzuschreiben. der alt-
sächsische Hêljand wie die angelsächsischen schriftdenkmäler kennen
ebenfalls nur die formen ohne n. 29 bringen ene . . . van dan. 30
so spreken se, h. s. van d. upgestan. der in der handschrift hier
und da auffallend zerrüttete versbau erheischt und rechtfertigt ein
kühneres verfahren bei der herstellung. nur diejenigen schlecht ge-
bauten verse darf man dem verfasser anrechnen, in denen worte der

Caiphas.

Jode, du sprekest wåre mêre!
wêret nú, dat sine jungere
ene forstêlen unde nêmen,
des mochte-wi ús wol sêre schemen.

35 wille-gi dôn ná mîneme råde,
sô schole-gi jû bereiden dråde
unde scholen tó Pilátúse gån
unde låten en dese rede forstån,
alsô gî sulven hebbet gehórt.

(De beiden joden.)

40 Dat wille-wi dôn alsô fórt.

(Se gát út unde tó Pilátúses hûse.)

I, 3. (Pilátúses hûs. Pilátús unde rômesche soldenêre. de joden komet.)

De êrste jode.

Got grôte dí, Pilátús hêre!

Pilátús.

Jode, wat bringestu nier mêre?

De ander jode.

Wi biddet, du gótlíken willest untfån
rede, de wí dí låten forstån,

45 Pilátê hêre, des is ús nôt.
wí biddet dí dor den levendegen got,
die dár schóp lóf unde gras,
dat du Jêsum, de for díme richte was,
låtest in deme grave waren.

50 wí fruchtet sêre, dat here faren

h. schrift wórtlich verdeutscht sind; denn da überwog der wortlaut der schrift den versbau.

vor v. 31: Cayphas dicit. 32 nu *fehlt*. 37 Pilatese. 38 en] em. 39 hebben. 40 also. *die überschrift vor dieser zeile fehlt in der handschrift, so wie überhaupt alle in klammern stehende.* vor v. 41: Ad Pilatum primus judaeus. 42 sprep up, jode, wat brinxtu nyer. vor v. 43: Secundus judaeus. 43 Pilate, wi bidden dat du gutlíken. 44 wy die. 45 here *fehlt*. ús] uns. 46 bidden. 47 de dar. 48 dineme. 49 låtest] willest laten. in deme grave *fehlen*. 50, 51: wi fruchten dat sine jungere here faren un nemen sinen licham dar ut.

sine jungere unde nemen dâr út
unde spreken denne al overlût:
Jêsus die sî up gestanden;
sô mote-wi wiken mit allen schanden.

Pilátús.

55 Wane? beginne-gi nú tó reven?
lôve-gi, ên dôt man wêrde leven?
dôt jû deser rede al af
unde bewaret sulven dat graf.

De êrste jode.

Pilâtê hêre, wiltu weten
60 (ik ne hebbe sîn nicht forgeten!):
Jêsus lêt fil dicke forstân,
he wolde levendech út deme grave gân.
dat sêde he al openbâr.
des fruchte-wi sine gróten schar,
65 der is gar unmâten fele.
dat men den líkham nicht ne stele,
sô schicke ús wake unde hôde,
Pilâtê, hêre fele góde.

Pilátús.

Wil ik wesen mit gemake,
70 sô môt ik jû schicken hôde un wake.

Pilátús tó den soldenêren.

Mîne riddêre stolt,
men schal jû geven sulver un golt,
dat gi bewaren Jêsum,
den se hêtet Nazarênum.

75 waket wol al umme dat graf,
dat den líkham nummen neme dâr af.

52 aver. 53 die] de. 54 mochte we. *vor v. 55: Pilatus di-*
cit. 57 deser] der. *vor v. 59: Primus judaeus.* 59 hêre *fehlt.*
60 enebbe nicht. 61 let sine jungere dicke. 62 wolde an deme
drudden dage levendech. 63 apenbar. 66 licham. 67 wake unde
fehlen. hude. 68 hêre *fehlt.* vul gude. *vor v. 69: Pilatus dicit.*
70 mut ik jw schicke hude nñ. *vor v. 71: Pilatus dicit militibus.*
71 rittere. 72 men] me. nñ. 74 heten. 75 wol umme. 76 li-
cham numment.

De êrste ridder.

Nû sèt, mit welken saken
 schole-wi ênen dôden waken?
 gi fruchtet dat nicht tó fruchtende stát!

De ander ridder.

80 Wat mach ús dat schaden? hórt mínen rát:
 wí willen nemen ere gáve
 unde gân mit en tó deme grave;
 wil men ús fêre mede geven,
 wí waket den dôden alsó de leven.

De êrste ridder.

85 Sô wil ik ên der hóder wesen:
 for mî ne schal he nicht genesen.
 begunde he ôk fan dôde up stân,
 ik woldene weder tór êrden slân.

De ander ridder.

Ik wil de ander hóder sîn,
 90 scholdet ôk kosten dat leven mîn.
 de schande ne schal ús nummer schên,
 dat he schal fan dôde up stên.
 ik spreke dat an deser stunde:
 dat he des speles wol begunde,
 95 ik woldet mit eme alsó an klîven,
 he scholde for mínen fôten blîven.

De dridde ridder.

Mî behaget wol dese rede:
 ik wil jûwe kumpán wesen mede.
 unde helpen ene jû só bewaren
 100 dat he ús nicht ne schal untfaren.

vor v. 77: Primus miles. 77 mit wolken. 78 schole we enen dōden man. vor v. 79: Secundus miles, aber der vers gehört noch dem ersten. 80 uns schaden dat. hört minen rāt fehlen. 82 mit em. 83 me uns dre mede. 84 waken so lēf den doden alzo den leven. vor v. 85: Primus miles. 85 truwen so wil ik der huder en. 86 my schal. 88 wolde ene wedder to der. vor v. 89: Secundus miles. 89 huder. 90 levent. 91 uns. vor v. 97: Tertius miles. 100 uns. ne fehlt.

wêre he ôk noch sô behende,
wî willen beholden en sunder ende.

De ferde ridder.

Ik bin ôk ên sterke helt:
ik wil jû helpen bewaren dit felt.
105 ik wil mit trûwen unde mit êren
dênen Pilâtûse mîme hêren.
stêt he up noch êr it daget,
ik geve jû mîne môme for maget.

De êrste jode.

Dat ne schal jû nummer rûwen!
110 ik segge jû twâre dat mit trûwen:
beware-gi wol den sulven helt,
sô wêrt jû dat rêde gelt
al betalet up deme brede.

Chorus.

Des sô gingen se mede.

De êrste ridder.

115 Nu tredet for, gî kônen recken,
lâtet ûs tò deme grave trecken!
dat gelt maket den helt springen:
wol dan! ik wil jû fore singen.

(Se gât mit den joden tò deme grave.)

I, 4. (Strâte. Pilâtûs gêt út deme hûse, for eme ên sin knecht.)

Pilâtûses knecht.

Wiket alle gelike,

120 beide àrm unde rîke!
gî scholen fan deser strâten kèren
unde rûmen Pilâtûse mîme hêren
he wil um sô dâne sake komen,
der de joden scholen nemen fromen.

(Pilâtûs gêt mit den soldenêren tò deme grave wert; alsô he tò deme
grave kwam, spreket he.)

102 we. vor v. 103: Quartus miles. 103 starker. 106 Pila-
tese. 107 steit — id. 108 vor ene maget. vor v. 109: Primus
judaeus. 113 betalt. vor v. 115: Primus miles. 116 to grave.
vor v. 119: Servus Pilati. 123 umme dane sake. 124 derj des.

Pilátùs tó deme êrsten ridder.

- 125 Salmôn, ik holde di for den besten:
 du schalt hîr liggen in dat westen.
 dâr schaltu de stede alsô bewaren,
 dat di Jêsus nicht ne moge untfaren.
 lâstu ene di untsliken,

- 130 út deme lande schaltu mi wiken!

De êrste ridder.

Ik gâ liggen in dat westen,
 went ik holde mik ôk for den besten.
 desen ôrt wil ik wol bewaren.
 komt hîr joman here faren,

- 135 deme wil ik hîr alsô môten,
 he lête sik lêver des kinkhòstes bôten.
 mîn swèrt hêtet Mummink
 unde lôset panzer unde rink:
 dat wil ik hârde bi mi hân

- 140 unde wil dâr mede sitten gân.
 oft he wil fan dôde up stân,
 ik wil ene weder tór êrden slân.

(He gêt in dat westen.)

Pilátùs tó deme andereme ridder.

Sampson, du schalt ame nòrden sîn
 unde forfullen dat bot mîn,

- 145 sô dû wilt lôn fan mi untfân.
 ik bin din frunt al sunder wân:
 wes mi trúwe unde holt,
 ik wil di geven riken solt;
 unde bedenke dat tó foren:

- 150 woldât ne wàrt nê forloren.

De ander ridder.

Ik legge mi hîr an dat nòrden:
 kwême hîr joman, den woldik mòrden,

vor v. 125: Pilatus. 126 scholt (*immer so*). 128 ne *fehlt*. ent-
 va'ez. vor v. 131: Primus miles. 136 des] de. 138 loset platen
 panzer. vor v. 143: Pilatus. 144 vorvullen also dat. 145 du
 dat lon wult. 146 ik bun. 147 mi] mineme denste. 148 tzolt.
 150 woldat de enwart. vor v. 151: Secundus miles.

it sî tam eder wilt.

ik bin gehêten Houweschild

- 155 unde wil hîr gân sitten
dâr ik ene moge besmitten
mit mîme frêseliken swêrde
oft he wolde upstân út der êrde.

(He gêt an dat norden.)

Pilâtûs tó deme dridden ridder.

Gumman Bôas fan Thamâr,

- 160 du bist an sinne hârde swâr:
dû schalt jô bekwême sîn
unde folgen der lêre mîn:
in dat ôsten schaltu dî strecken:
wolde man Jêsum wech trecken,
165 dâr schaltu alsô sên tó,
dat he ús mêr nênen schaden dô.

De dridde ridder.

An dat ôsten wil ik mî leggen
unde dragen mî up mînen brûnen eggen.
mîn swêrt dat hêtet Klinge

- 170 und is scarp recht sô ên swinge,
dat rûschet lûde an mîner scheide:
tros dat mîner joman beide!
ik woldeme dat bèn beschelen
he scholde ên jâr an der hassen kwelen.
175 de sulve stede wil ik kêsen,
mîner êre ne wil ik nicht forlêsen.
ik segge jû dat al for wâr,
stêt he up, it schal eme wêrden swâr!

(He gêt an dat ôsten.)

Pilâtûs tó deme fêrden ridder.

Mîn trúwe ridder Sâdoch,

- 180 du hêfst from wesen wente noch:

153 id. 154 wente ik. vor v. 159: Pilatus. 159 Hore gummen. 160 an dinem sinne. 162 volgen jo der. 164 Jhesum jement. 166 uns — endo. vor v. 167: Tertius miles. 168 up myme. 169 dat het. 173 beselen. 174 hasen. vor v. 179: Pilatus. 179 ritter. 180 hest. vram.

in dat sùden wil ik di wisen;
 dù schalt di dár ane prisen,
 dat du mogest dese tit waken;
 went it n'is nicht sunder saken:
 185 scholde he an der nacht upstán,
 des môste-wi alle schande hân.

De fêrde ridder.

Ik gá liggen an der sùder sîden:
 he ne schal ús nicht untgán edder rîden.
 krígik mîn swèrt an mîne hant,
 190 ik wilene drengen up de want,
 dat em alle ribben scholen knaken;
 dár tó só helpet mí alle waken.
 ne látet den slâp jû nicht bedrêgen:
 unbestróft ne schal he ús nicht untfliêgen.

(He gét an dat sùden. Pilátûs keret tó sineme hûse unde de joden tó
 der joden schôle.)

II, 1. (Nacht. De wachter up deme tórne singet, unde alsò dat sang
 tò ende is sò spreket he:)

195 Gî riddère unde gî helde,
 denket an de gróten gelde,
 die men jû gelovet hât:
 jûwer malk dô mannes dát.
 wakét, oft sik dat gefalle,
 200 ik wil jû helpen mit mîne schalle.

De êrste ridder.

Wachter, mîn fel lêve frunt,
 wake mit ús an desere stunt;
 wes ús trúwe unde holt,
 dat fromet di sulver unde golt.

(He legget sik tó slapende. de wachter singet tó deme andereme mâle.
 dár ná spreket he:)

205 Wakét, riddère kône!

183 tid. 185 der druuden nacht. 186 wi *fehlt.* vor v. 187:
 Quartus miles. 187 ga hir liggen. 191 alle sine ribben. 192 wol
 waken. 194 unbestroffet — uns. vor v. 195: Vigil cantat et uno
 versu finito dicit. 196 gróten *fehlt.* 197 de me — ghelavet. vor
 v. 201: Primus miles. 202, 203 uns. vor v. 205: Et sic ponit se
 dormiens. tunc cantat vigil et post unum versum dicit.

tuschen Hiddensê unde Mône
 dâr sê ik wol flêten twê,
 de flêtet an der wilden sê
 an êneme kôrve, des dunket mi.

210 ridder gemeit, nu ware di!

De ander ridder.

Wachter, mîn fel lêve bôle,
 segge mî, swenne se sîn bi Pôle,
 sô wil ik mî tôr were stellen
 unde spreken tô mînen gesellen.

(He legget sik ôk tô slâpende. de wachter singet tô deme dridden
 mâle. dâr nâ spreket he:)

215 Waket, riddere stolt,
 fordênet mit êren jûwe golt;
 it is mitternachtes stunde,
 ik høre lûde blecken de hunde.

De dridde ridder.

Wachter, mîn fel lêve neve,
 220 al mînen schat wil ik di geven,
 dat ik moge ên klêne slâpen.
 ik ne kan nicht lenger jâpen
 fan grôter unrôwe.

sô helpe mî des keisers frôwe,
 225 ik môt den ôgen fôder geven,
 unde scholdik dâr um wêrden fordreven.

(He forslêpet ôk. alsô de riddere slâpet, komet de fêr engele unde
 spreket 'Silete!')

II, 2. Raphael.

Slâpet, gî wachter an deme grave,
 oft got hîr sîn werf nu have,
 dat gî des nicht ne spêren
 230 unde mit nênen dingen kêren.

207 flêten *fehlt.* 208 vleten. *vor v.* 211: Secundus miles. 212
 wen se sint. 213 to der were. *vor v.* 215: Et sic ponit se dor-
 miens. et vigil cantat et post versum dicit. 215 wake ridder. 216
 uñ vordene — din golt. *vor v.* 219: Tertius miles. 219 neven.
 220 alle. 221 eyn kleyn. 222 werliken ik kan. 225 mut. 226
 unde *fehlt.* schalde ik. *vor v.* 227: Angeli; silete. Raphael super
 sepulcrum cantat 'Dormite' etc. 228 nu *fehlt.* 229 ensperen.

(Se singet aver up like wise. dâr nâ spreket Uriel de fêrde engel:)

Stâ up, hère, godes kint,
deme wî underdânech sint;
stâ up, gotlike trôst:
alle schult is nu gelôst

235 alle dink wèrdet fullenkomen,
sint din minscheit hêft genomen
de godeliken klârhêt,
die nu lêfliken an dî stêt.

stâ up, hère, des begere-wî
240 de wî tô allen tiden dênen dî;
stâ up, hère, fan dîner rôwe!
alle minschen frôwe
nû de arca dîner hillichêt,
de hîr an deseme grave is berêt;

245 stâ up, minsche unde got,
du ne lîdest nicht mêt pîne ofte spot;
stâ nu up fan aller pîn,
dû bist dînen ûterkorenen ên êwich schîn.

(Nu bevet de erde, Jesus erstêt út deme grave unde singet 'resurrexi,'
dâr nâ spreket he:)

Nû sint alle dink fullenbracht,

250 die dâr fore wêren bedacht:
dat ik des dôdes scholde sterven
unde deme minschen genâde forwerven.
des bin ik nu up gestân
unde wil tôr helle gân,

255 halen dâr út Adâm mit Êven
unde alle mîne lêven,
die tôr frôwede sint geboren,
de de Lucifèrs hómôt hêft forloren.

vor v. 231: Iterum cantantes similiter. Uriel 'Exsurge' etc. dicit angelus quartus. 232 underdanych. 235 werden. 236 suntu dine mynscheit hest to dy namen. 237 clarheit. 238 steit. 241 here an dync. 242 alre. 243 archa — hillicheit. 244 bereyt. 247 nu *fehlt*. *vor v.* 249: Tunc fit terrae motus. Jhesus surgens cantat 'Resurrexi'. 250 vor in der ewicheit weren. 251 des bitteren dôdes. 252 gnade wedder vorwerven. 254 to der. 255 unde halen. 257 tôr] to der. 258 Lucifer mit homude.

III, 1. (De forehelle.)

Abel.

Ik frâge jû alle altô mâle,
 260 die dâr sitten an deser kwâle,
 wat mâch dese klârhêt bedûden,
 die wi hebbet fornomen hûde?
 went ûs got an deseme ellende
 alsô grôt ên licht nê sende.
 265 dat is ên wunnechlike schîn!
 ik bin Abel, den Câin
 môrdede âne alle schult:
 de martel hebbik leden mit dult.
 ik hope, des schole ên ende sîn,
 270 dat betûget dese schîn.

Adam.

Frôwet jû alle an deser stunt,
 de dâr sitten an deser dustere grunt,
 wî scholen wêrden fan pine slicht!
 dit is des êwigen faders licht,
 275 dat fan eme scholde komen
 ûs armen allen hîr tô fromen.
 de fader an der êwichêt
 de scôp mî Adâm in wunnichêt:
 de hebbik im paradîse forloren.
 280 nu hopik, dat he sî geboren,
 die ûs allen al gewis
 weder geven wil dat paradîs.

Jsayas.

Ik bin Jsayas, ên der prophêten,
 gî scholen dat for wâre weten,
 285 dat dit sî des faders schîn,

vor v. 259: Post hoc exultantibus animabus in inferno Abel dicit.
 259 alle *fehlt.* 261 grote klarheit. 263 got ne w'ldē an deseme.
 264 ne *fehlt.* 266 den sin broder Cain. 268 geleden. 271 alle
fehlt. 276 uns to allen vramen. 278 in aller wunnicheit. 279
 de ik in deme paradise hebbe. 281 de uns al ghewis. 282 wedder.
 283 Ysayas. 284 dat *fehlt.* 285 des gotliken vaders.

dâr af spreket de bôke mîn.

ik sprak 'Populus gentium, qui ambulabat in tenebris,
vidit lucem magnam. habitantibus in regione mortis
lux orsa est eis.'

- dat folc der heidenen wanderde an dere dusternisse,
290 unde sach ênen grôten schîn gewisse;
die dâr wanderden an dem lande der dôtliken schemen,
ênen schîn se tô sik nêmen.
dat is dese, dat lôvik wal,
unde ûs dråde lôsen schal.

Simêôn.

- 295 Ik bin Simêôn de alde:
nu frôwet jû alle balde!
lovet alle desen hêren,
den ik mit sô grôten êren
in deme tempel ên kindelîn nam,
300 dô he ná sîner mildecheit tô mî kwam.
ik wârt gefrôwet sêre
unde sprak 'godelike hêre,
forlât mî nû an dînen frede,
dat ik fan deser wêrlde trede.
305 mîn ôgen hebbet beschôwet dîn heil,
gotminsche, lât mî mit dî wêrden deil.'
dat heil is aller lûde:
he wil komen hûde
unde lôsen sîn folk fan Isràêl:
310 he is de rechte Emânuël.
(He singet 'lumen ad revelationem, cet.' dâr ná spreket he:)
Wie is dese fremede man,
die dit rûge klêt hêft an?
he is jô tô fan der wêrlde komen:
hêfstu fan gode gicht fornomen?

286 spreken de boken. 291 du dar. 293 wol. 294 uns —
sol. 297 dêsseme. 302 sprak an deme geste gutlike. 303 nu
fehlt. 305 hebben beschowen. vor v. 311: Et cantet 'ad revelatio-
nem' etc. 311 fromede. 314 segge uns, hestu van gade gycht vor-
namen.

Johannes de dôpere.

- 315 Wêrliken, ik bin ên dôper
unde bin ên forelôper
Jêsu Kristi, des êwigen godes,
unde ên prêdeker sines bodes.
ik hebbem den wech an der wôstenie
- 320 berêdet mit der prêdekie.
ik hebbene an der Jordânen dôft:
des ne hadde he nicht bedrôft,
wen dat he allet forfullen wolde,
alsô dat ôk wesen scholde.
- 325 ik wîsden mit mîre forderen hant
unde sprak 'sê, dit's de hêlant;
dit's dat wâre godes lam,
dat dâr fan deme hemele kwam;
he's die der wêrlde sunde drecht,
- 330 he's mîn hêre, ik bin sîn knecht.'
nû bin ik tô jû komen,
des moge-gi alle nemen fromen.
lôvet mî nu des bî gode,
ik bin sîn wâre bode;
- 335 he is ôk hîr nâger bî,
de de jû wil lôsen unde mî.
(He singet 'ecce agnus dei, cet.')
- Seth.
- Mîn fader lach an krankheit
und an des dôdes arbeit.
he sprak 'sone, høre mî,
- 340 ênes dinges biddik dî:
gå tôte deme paradise
unde sprek an deser wîse:
'got fader alweldich, høre mî,

vor v. 315: Baptista. 319 hebbe eme. 321 hebbe ene. 322
ne] en. 323 allet] alle ding. 324 ôk *fehlt.* 326 dit is de heilant
327 dit is. 329, 330 he is. 332 alle *fehlt.* 333 nu *fehlt.* 335
ôk *fehlt.* 336 wil losen ju unde. vor v. 337: Et cantent 'Ecce
agnus dei.' 337 vader Adam lach an groter kr. 339 hore sone
341 to deme. 343 alleweldich. høre mî] *fehlen.*

- Adâm mîn fader biddet dî,
 345 dat du eme willest geven
 fan dem olie, dat he moge leven.
 dat warf ik nâ mîns faders bode.
 dô sprak tò mî de engel fan gode,
 dat was de engel Michâel,
 350 he sprak 'Seth, lát dîn wênen snel,
 d' olie ne mach dî nicht wêrden,
 men pate dit rîs an de êrden:
 swenne fif dûsent jâr sint umme komen,
 dat mach dîneme fader fromen
 355 unde allem sîme slechte.'
 hebbik dat fornomen rechte,
 sò is de tit al fullenbracht;
 got hêft úser wol gedacht:
 he wil ús lósen mit deseme schîne
 360 fan der dusternisse pîne.

Jsayas.

- Trûwen! is dat alsò,
 des wil-wi wesen alle frò.
 ik hebbe prophétêrt an der êrden,
 fan ênre junkfrowen schal ên kint geboren wêrden,
 365 he wêrt genòmet wonderlik
 ên forste des fredes, got sterflik,
 ên forste fan allem frede:
 sîn rîke ne hêft nummêr úttrede.
 des willen wî ús alle fròwen:
 370 wî scholen êwichliken mit eme ròwen.

III, 2. Lucifêr.

Wol her, wol her, wol her, wol her,
 alle dûvelische her!

344 dij dich. 346 fan deme olie, dat] bi dime engele der barme-
 herticheit, dat. 347 boden. 348 tò mî *fehlt*. 350 wenent. 351
 de olye mach. 352 men] he sprak men. 353 wen. 354 uñ ses
 hundred dat mach dinen. 355 alle. 357 tyd. 358 unser. 359
 uns. 360 dusternissen. 362 wil-wij willen. 363 gepropheteret.
 364 eyure. 368 ne *fehlt*. 369 uns. 371 *das dritte* her *fehlt*.

wol her út der helle,
Sátaná, lève geselle!

Satanas.

375 Hir bin ik unde mîne gesellen,
die dár lègen an der hellen.

Lucifêr.

Sátan, wár hêfstu ná gesleken,
dat ik dî nê konde spreken?
wêstu jenege nige mêre?

Satanas.

380 Já ik, Lucifêr, lève hêre!
ik hebbe wesen mank der joden schare:
dár hebbik ús forwâre
forworven ênen grôten schat.

Lucifêr.

Lêve kumpân, wat is dat?

Satanas.

385 Lucifêr und al dûvele slechte,
du macht dî frôwen wol fan rechte:
ên prophète und grôte hêre,
die dár sprak, dat he got wêre,
den wil-wi schêre hîr untfangen:

390 he is an ên crúce hangen,
he is twâre an grôter nôt
unde fruchtet sêre den dôt;
he sprak 'tristis est anima mea usque ad mortem!'
helle, du schalt dî berêden tôte em:

395 wô mochte he godes sone sîn?
wente he fruchtet des dôdes pîn.

Lucifêr.

Got ne mach forsterven nicht,
ô Sataná, du bôse wicht!

375 Lucifer, hir. 376 die] de. 378 di binnen dren dagen ne.
379 wird in der handschrift als Satans antwort gegeben; mit unrecht.
380 já ik] aha. Luc. min leve. 381 gewesen. 382 ús fehlt. 383
ênen fehlt. 385 alle. 386 wol fehlt. 387 ên] Jhesus de. 388
die] de. 389 wille wi schere untfangen. 391 twâre fehlt. 394
tôte] to. 397 ne] de. 398 Satan bose.

- he ne mach nicht forsterven:
 400 he wil de helle ús forderven;
 du wil di nu gans bedrêgen,
 dat ne kan nicht gelêgen;
 ik hebbe têken fan eme fornomen,
 die fan nêneme minschen komen.
 405 Satanâ, dû bedrêgest di!

S a t a n a s.

- Hêre meister, des love mî,
 ik ne hebbe dâr nicht fêrne wesen,
 dâr he sîn testament hêft lesen.
 he drank etik unde gallen:
 410 he môt ús tó dële fallen.
 ik richtede dat sper in sîn herte:
 dô lêt he des dôdes smerte.
 hêre, bí mîner krummen nesen!
 de rede mogen wol alsô wesen.
 415 ik was dâr ôk nâger bí
 dâr ik forwarf êne sêle di:
 ik brachte di ênen, de hêt Judas,
 de sîner jungere ên was:
 den sulven halp ik hengen
 420 faste mit ênre strengen.
 dô hórdik fan Jêsù grôten storm,
 he want sik rechte alsô ên worm:
 dâr nâ môste he schêre sterven
 unde schal wêrden úse erve.

L u c i f ê r.

- 425 Satan, hêft he den gêst up geven,
 wâr is denne de sêle bleven?

S a t a n a s.

Hêre, ik hebbe rant unde lôpen,
 nu scholdestu mî tó unheile rôpen,

399 ne *fehlt*. 400 wil uns de helle. 401 he wil di gans. 402
 ne] en. 404 nene^c puren minschen. 408 ghelesen. 410 uns. 416
 ene sele vorwarf. 420 eyneme. 422 rechte *fehlt*. 423 schêre
fehlt. 424 unse erven. 425 leve Satan — uppe. 427 Here Lu-
 cifer, ik. 428 to dime unheile.

dâr mede hebbik se al forloren.

Lucifêr.

- 430 Satan, he is ûs ovele boren!
segge mî, dat 's nicht unnôde
is he 't de de Lazarum wakte fan dôde?

Satanas.

Jâ he, dat 's de sulve man.

Lucifêr.

Tò jodûte, Satan!

- 435 sô bêdik di bi den helleschen knechten,
dat du se nicht bringest tò ûsen hechten.
Lazarus die was ûs geven
tò dô dat Jêsus dâr kwam even
unde wolden fan dôde up wecken:

- 440 tò hant begunde sik Lazarus strecken
fan den benden dere helle,
unde fôr enwech snelle,
sneller wen de adelaren.
owî, kumt he here faren,

- 445 he dôt ûs unforwinliken schaden.

Satanas.

Wi môten dâr anders mede râden:
wi willen mit ênem mênem kore
wol bewaren ûse dore!

Noytor.

- Hêre, mî wundert, wat dat bedûde,
450 die sêlen feler lûde
sind an grôte me schalle,
se singet und frôwet sik alle;
se scriet alle aloverlût,
dat se scholen dråde út,

429 wird in der handschrift dem Lucifer zugetheilt; mit unrecht.
431 zegge my nicht unnode. 432 is he dat — weckede fan deme do-
de, 433 Ja, Lucifer dat is. 435 den hemelschen knechten. 436
an use. 437 Lazarus was uns an unse helle geven. 440 alto —
— utstrecken. 441 der. 442 wech. 443 de aren. 445 deyt.
446 râden] varen. 447 meynem. 448 unse. 449 Here] Lucifer.
452 singen un vrowen. 453 schrien al overlut.

455 se hebben fornomen ênen glans,
unde havet ênen monekes dans.
it is nutte, dat wî besên,
wat dâr nies schole schên.

Pûk.

Hêre, wô lange wiltu 't sparen?
460 wille-wi nicht tôr helle faren?
ûse geste sint tô samene laden,
ik ne rôke wat se brâden.
dâr is hêre Âdam
Isâak unde Abraham
465 Jâcob, Nôê mit der arken,
Moyses unde de patriarken,
Isâyas, Asariás
Davît unde Ananias
unde alle die prophêten,
470 ik ne wêt wat se rêten,
unde hêr Simêôn de alde:
se scriet sô de vogel am grônen walde.
dâr is ên man mit rûgem kleide,
die hêft ûs dân alsô leide,
475 he is it, de sulve man,
deme Herôdes lét sîn hôft af slan.
he is gekomen fan der êrden,
he secht, dat s' alle scholen lôset wêrden.
se hebbet froude und dêpen rât:
480 ach und ach! wat mach wesen dat?
wêr Jêsus gicht kome?
gî hêren, weset frome,
wî willen flêgen snelle!

(Alle dûvele lôpet enwech.)

455 vornamen. 456 hebben eynes monke. 457 it is] is dat.
459 Lucifer, wo lange schal dit waren. 460 to der. 461 unse —
— — samende. 462 ik ruke. 463 here *fehlt*. 463 Jacob unde
Noe. 466 patriarchen. 467 Jsayas unde. 469 die] de. 470
ne fehlt. 472 schrien also d. fogle an deme. 473 mit eneme ru-
gen. 474 de] he. dan sô. 475 it *fehlt*. 476 hovet. 478 he
secht] *fehlen*. dar se alle scholen af loset. 479 hebben. 482 vrave.

(Chorus:)

Unde sluten tō de helle.

III, 3. (Jésus nâlet tō dere helle. alsō Davit ene komen sicht, spreket he:)

485 Nu kumt de hêre lovesam,
de sprak 'portas aereas confringam.'
wol an dere sulven scrift
de hêre ûs ênen lôser gift,
die schal dese êrîn dore

490 deger unde al forstōren.
ôk sprak he alsô:
'exurgam mane diluculo,
ik wil up stân des morgens fro.'
godes sone, dat dô,

495 lôse nû de dînen,
wente wî sîn an pînen.
(He singet 'o clavis David.')

A d a m.

Gi scholen jû frōwen al bedille,
die dâr levet hebben nâ godes willen!
ik sê de hant, de mî schapen hât
500 fan nichte sunder jeneges rât,
unde wil ûs lôsen an deser stunde
ût der bitteren helle grunde.
dâr umme wil-wi lûde singen
tō willekome dem êwigen koninge.

(De sêlen singet 'advenisti.')

Ê v á.

505 Wes willekome, der bedrōveden trōst!
ik hope, wî scholen nu wêrden lōst.
dîn hebbe-wi wârdet menich jâr
an dûsternisse mit sòrgen unde fâr;

Vor v. 485: Tunc Jhesus appropinquat inferno, quem videns David a longe venientem dicit. 486 hereas. 487 wol *fehlt.* 488 de — — doren. *vor v. 497:* Et cantet 'o clavis David.' Adam dicit. 499 geschapen. 501 uns. 502 ut deser bitter. 503 wille wi. *vor v. 505:* Et cantant animae 'advenisti.' 506 scholen van den pînen werden ghelost. 507 diner. 508 mit var.

des hêfstu an sên úse jamercheit
510 unde wilt ús tèn tór êwigen sâlicheit.

III, 4. (Nu kumt Jêses mit den engelen tó dere hellen dore.)

Gabriel.

Dót al up dese dore,
hîr is de konink der êren fore!
(De dûvele singet 'Quis est iste.')

Lucifêr.

We is dese weldenêre,
die dus kumet farende here,
515 oft al de wêrld sîn êgen si?
he mochte des wal fordragen mî,
dat he aldus stòrmt for mîner feste
unde ne lát mî nicht rôwen an mîme neste.

Raphâel de dridde engel.

Dat is des levendegen godes kint,
520 de wil lösen de sêlen, die hîr sint,
unde wil se bringen an sîn rîke,
dâr se scholen bliven êwichlike.
he bringet sie út jûwen benden
dâr ere froude nummêr wêrt enden.

(De engele singet aver 'tollite' cet.; de dûvele 'Quis est iste' cet.)

Lucifêr.

525 Lâtet, gumman, jûwe stòrmen sîn:
de sêlen hîr binnen sint alle mîn!
ik fruchte, gicht gî hîr in komen,
dat wî des nemen nênen fromen.
gî scholen al dâr bûtene stân
530 und ús hîr binnen mit gemake lân.

509 ghesen. 510 to der. vor v. 511: Tunc Jhesus accedit ad
infernum praecedentibus angelis. 511 Gi vorste der dusternisse dut.
al] fehlt. 512 ere. vor v. 513: Daemones cantant 'Quis est iste'
etc. 515 oft dat al de werlde. 516 Bi minen waren — — vor-
dreghen. 518 uñ. let. vor v. 519: Raphael tertius angelus. 520
lazen de zelen de hir inne sint. 521 sines fader rike. 522 scholen
mit em bliven. 523 jwen. 524 erer. vor v. 525: Angeli cantant
secundo 'Tollite' etc. Daemones: 'Quis est iste' etc. 525 gumment
— storment. 526 dese zelen de hir binnene sint de sint. 528 wil
we. 530 binnene.

(De engele singet tóme dritten mále 'Tollite.')

Gabriel de ander engel.

Ne dôstú nicht up fil dráde,

du wèrst hîr binnene forráden;

rechte nú tó desen stunden

wèrst dú hîr inne bunden

535 mit êneme bande, deis êwichlik,

al de wîle dat got hêft sin rik.

(De dûvele singet 'Quis est iste.')

Lucifêr.

Nu sêt, is't nicht ên wonderlik sede,

dat wî nicht mogen wesen mit frede?

wî hebbet hîr wònt fif dûsent jâr,

540 dat wî nê wòrden sulkes enwar,

sô men ús nu tó wil drîven:

nochtan wil-wi hîr al inne blîven

de wîle dat úse feste stêt,

dat sî jû lêf edder lét.

545 we mach dese konink der êren wesen?

David.

Dâr hebbe ik wol af gelesen:

dat is de starke hêre,

mechtich tó kîve und aller êre,

he is, de alle dink hêft schapen.

Lucifêr.

550 Sô sint forloren al úse wápen

unde ôk alle úse were,

kumt de weldege konink here.

Jêsus.

Ik bêde dî, grindel an deser helle,

dat du openst dî ful snelle:

555 ik wil breken der helle dore

531 ne *fehlt.* deistu. 533 rechte. 534 werstu. 535 deis] de is. *vor v.* 537: Daemones: 'Quis est iste' etc. 537 is it. 539 hebben hir inne want lenger wen vif. 540 sulkes ungemakes enwar. 541 uns. 542 wille wi. 545 David, we mach — — ere. 549 gheschapen. 550 To jodute so sint vorlaren. 551 ok *fehlt.* 555 der] de.

unde halen hîr de mînen fore.
 ik bin Â unde Ô,
 dat schol-gi alle weten jô
 die dâr sîn an deser feste;
 560 ik bin d' êrste unde leste,
 ik bin de slotel Davît:
 de mînen scholen wesen kwît.

Satanas.

We is de man mit dem rôden kleide
 de ûs sô fele dôt tó leide?
 565 dat is unhoveliken dán,
 dat ûs schal alsó ná gân!

Jêsus.

Swich! Satanâ, drake!
 swich! du fordômde snake!
 springet up! gî helleschen dore,
 570 de sêlen scholen al her fore,
 die dâr binnen sîn gefangen.
 ik hebbe an deme galgen hangen
 dorch die de mînen willen deden;
 grôte pine hebbik leden,
 575 an mîme live fif wunden:
 dâr mede schal Lucifêr werden bunden
 wente an den jungesten dach.

Chorus.

Dat 's êwich pîn und ên grôt slach.
 (Jêsus tôbreket de dore dere helle.)

Jêsus.

Wech unde rade fan hinnen,
 580 alle gî der helle gesinnen!
 (He gripet Lucifêren unde bindet ene mit kedenen.)

556 de minen hir. vor v. 557: Et cantat: 'Ego sum Alpha et O,'
 etc. 557 en A uñ. en O. 558 schole gi. 563 desse man mit des-
 seme. 564 dud to. 566 uns. 568 vordumede. 570 aue hir.
 571 de dar binnene. 572 ghehangen. 573 die de j de. 574 ghe-
 leden. 578 dat is en ewich pine uñ. en grot. vor v. 579: Tunc
 cum vehementia confringit infernum. 579 unde *fehlt.* rat. 580 gi
fehlt.

Lucifèr, du bôse gast,
 du schalt bliven an desen kedenen fast,
 du schalt hîr nêget mit malen wesen:
 mîne lêven scholen for dî wol nesen!

(De Chorus singet 'Sanctorum populos.' de sêlen singet 'Advenisti.'
 Jêsus singet 'Venite benedicti' mit den rimen:)

585 Komet her, mîne bênediden,
 gine scholen mêr nêne pîne liden
 ik wil jû fôren an mîn rîke,
 dâr gî scholen êwichlike
 besitten de lûtteren klârheit,
 590 de sunder ende is jû bereit.

(He nimet Adam bi der forderen hant.)

Dô mî dîne fordere hant:
 heil und sâlde sî dî bekânt!
 sê, ik forgeve it allet dî,
 dattû hêfst broken weder mî.

Adam.

595 Lof sî dî und êre,
 al der wêrldê ên hêre!
 ik und al mîn slechte
 was fordômt mit rechte:
 nu wiltu ná dîner barmherticheit
 600 ûs lôsen fan deser jamerlikheit.
 Êvá, Êvá!
 sâlich wîf, du tô mî gâ!

(He singet 'Te nostra suspiria.')

Jêsus.

Du wêre an dînen sunden storven:
 nu hebbe ik dî weder worven:

Vor v. 581: Et arripit Luciferum. Jhesus dicit. 582 keden.
 583 scholt hir ne gest mer malen. 584 ghenesen. vor v. 585:
 Chorus cantat 'Sanctorum populos.' Animae cantant 'Advenisti.' Jhe-
 sus cantat 'Venite benedicti' cum ritmo (*l.* rythmo). 585 benedieden.
 587 an mynes fader rike. vor v. 591: Et arripit Adam manu dextra.
 591 Adam, do. 592 heylê. 593 sêj *fehlt.* it alletj *fehlen.* 594
 datu — ghebraken wedder. 596 werlte. 600 uns. vor v. 603:
 Et cantat 'Te nostra suspiria.' 603 wêre] werst. 604 di mit mime
 dode wedder.

605 ik bringe di an mîns faders trôn!

Êvâ.

Ô hêre Jêsu, godes son,
ik hebbe broken weder di,
dô ik lét bedrêgen mî,
dat ik din gebot tóbrak:

610 des hebbik búwet der helle fak
an dûsternisse mit sòrgen unde fâr
lenger wen fif dûsent jâr:
nu bin ik gelôset openbâr!

Jêsus tô Adam und Êvâ.

Folget mî mit der ganzen schar:

615 de mînen willen hebben dân,
de scholen alle mede gân!

(Alsò se út der helle tèn willen, gripet de dûvel Tuteville nâ deme dô-
pere Johannes unde spreket:)

Hôret gî man mit dem rûgen felle,
gî blîvet mit ús an der helle!
dese olvendes hût — swich stille! —

620 is ús gôt, oft regenen wille.
wêstu, ik hête Tuteville:
dû schalt dôn al swat ik wille.
dû bist jô de leste:
dû môst blîven bî deme neste.

Johannes de dôper.

625 Lât mî ungetôset,
ik bin al gelôset:
Jêsus hêft for mî pantkwîdinge dân,
ik ne darf nicht lenger tô gîsel stân.
ne gêstu nicht fuldrâde,

630 di wêrt ên slach tóter brâde!

605 un. wil di bringen an. 607 ghebraken wedder. 609 din
bot. 610 ghebuwet. 611 *fehlt, ergänzt nach v. 508.* 612 lenger
wen] wol. 613 ghedan. vor v. 617: Tutevillus arripit Johannem
dicens. 618 uns. 619 desse. swich stille] *fehlen.* 620 de is
uns gut oft dat regenen. 621 westu nicht ik. 622 don wat ik.
623 bust. vor v. 625: Johannes Baptista. 625 ungetoget. 627
pantquidingen. 628 endorf. 629 ne *fehlt.* geystu. 630 tô der.

(Satanas gripet ôk nâ deme dôpere, sprekende:)

Hôret gumman, hêr Baptiste,

gî konnen fele ârge liste:

wil-gi nû aldus untrinnen?

gî moten mit mî an der helle brinnen!

635 wil-gi mî denne jô untfaeren,

ik halde jû faste bî den håren.

De dôper.

Satan, du schalt mî lâten gân

und nêne mênschap mit mî mêr hân;

mêr far hen neder an de hellen:

640 dâr dû schalt êwichliken kwellen;

ik schal mî nû tô froude kêren

mit Jêsum mîme lêven hêren;

ne dôst dû dat nicht ful dråde,

dî schût noch grôter schade!

(He lôset sik fan den dûvelen unde gat tó den anderen.)

Pûk.

645 Hêre meister Lucifêr,

gî sint ên rechte drogenêr!

gî stân als ên fordôrven gók

men mach jû hengen in den rôk.

gî mogen wol gân mit den schâpen

650 und lèrnen melk fan nîes lapen.

wâr is jû schên de sucht mede,

dat gî jû nicht scheppen frede?

ik hebbe jô hôrt, und is ôk recht:

d' edel hêre bedwinget den êgenen knecht.

Lucifêr.

655 Wâpen nû und jummer mêre,

welk ên weldenêr is dese hêre!

Vor v. 631: Satanus sequitur turbam tenendo Johannem dicens.
 631 gummen. 632 wolde gi. 634 bi minen waren, gy moten. 635
 wille gi. vor v. 637: Baptista dicit. 637 Sathana du scholt. 639
 vare nedder. 642 Jesum. 664 rechter. 647 also. 648 jw bi
 den voten hengen. 649 den vorlarenen schapen. 650 leren van nîes
 melk. 653 jo dicke hort. 654 dat de edelre here — — ekenen.

he nimt dat wî hebben tó hõpe togen.

wàrt jò man alsò bedrogen?

wò hêft he dat tó wege tracht?

660 twâr! wî mochten't hebben bedacht,
dò he fan der magede wàrt geboren,
dat ne wêrlde was geschên tó foren.
nu látet jû, mîne kumpâne, alèn
wî willen mêr wol bet tó sên!

665 dese schar was mit unrecht wunnen:
alsò is se ús weder untrunnen.

Jêsus.

Michâel, ên engel klâr,

ik antwòrde dî dese schar,

al sò wat sò der is,

670 de schaltu bringen in't paradîs;
dâr scholen se mîner wartende sîn
unde lîden nêner hande pîn.

Michâel.

Godes sone, dat schal wêrden

sò wat du wilt an hemele und an êrden;

675 ik wil se bringen an de stede,
dâr se hebben stêden frede.

(He fòret de sêlen tó deme paradise wert, de de singet 'Magna consolatio.' jegen en komet Elias unde Ênoch unde de rôver.)

III, 5. Simêôn.

Segget, wie sint dese twê?

hebbet gî nicht leden wê?

gine hebbet nicht an der helle wesen:

657 nympt uns dat wy mennich jar hebben. 659 wò hemelik heft.

660 mochten id wol to voren hebben. 661 maget. 662 ne w'le.

663 myne kumpane nu latet ju allen. 668 antworde Adam uñ. sine

schar. 669 al wes des is. 670 in dat paradîs. 673 ware gades

sone. 674 sò *fehlt.* uñ. an erden. 675 an des paradises stede.

Auf v. 676 folgen in der handschrift noch die vier zeilen: du bust got

alweldich. allent wat du bedest mich. dat wil ich na dem besten.

mit gudem willen lesten. *sie sind ein unbeholfener zusatz.* vor v.

677: Et ducit animas quae cantant 'Magna consolatio.' Tunc obviis

Elyae et Enoch dicit Simeon. 677 segget *fehlt.* wie] we. 678

segget uns wor umme hebbe gy. 679 ne *fehlt.*

680 wár umme sint gi for anderen út erlesen?

Ënoch.

Ik bin de olde Ënoch
unde leve lifliken noch,
sô ik was in der èrden.
got lêt mî over werden

685 an deme paradise
ná sîner godeliken wise.
dâr schal ik unde mín kumpân
alsô lange ane gân,
dat paradís schol-wi berîden

690 wente Antikristes tiden:
sô scholen lîden wi den dôt
unde lôset wèrden fan èrdescher nôt.

Helias.

Ik bin gehêten Heljas,
de mit jû an der wêrldde was.

695 dô kwam de frône godes macht,
sîn almechtege kracht
nam mî an den hemel levendich
mit êneme wagene fûrich.
de sulve fûrige wagen

700 hêft mî an dese stede dragen;
dâr schol-wi alsô lange sîn,
sunder jeneger hande pîn,
went Antikristus kumt an't lant:
sô wèrde-wi wedder neder sant

705 unde scholen sîn wâre prædikêre
tegen sîne falschen lêre;
dâr um ne lêt he nicht martelen ús:
sô kwâme-wi an der hemele klûs,
dâr gi scholen ane rôwen;

710 des moge-gi jû wol frôwen.

680 anderen luden ut. 684 mi aver sitten un. werden. 686
gotliken. 691 wi liden. 692 van der erdescher. 694 de dar mit
— werlte. 695 de frone] *fehlen*. 696 un. sin. 697 de nam — —
— hemele. 698 wagene de was vurich. 703 an dat. 704 wed-
der nedder. 707 ne *fehlt*.

Davît.

Lêve frunt, we bistu jô,
dat du wanderst alsô frô
an des paradises gârden?

De rôver.

Wete-gi nicht, wes ik schal wârden?

- 715 an deme stillen fridage
sprak ik tô gode mit mîner klage:
'hêre, denke mîn gôtlîke,
swenn du kumst an dîns fader rîke.'
dô sprak fruntliken he tô mî:
720 'for wâr, ik nu segge di,
du schalt noch hûde mit mî sin
an dem paradise fin.
dat crûce schaltu mit dî bringen:
oft dî de engel wil afdringen,
725 sô sprek 'dit is mîn wartêken;
an dem crûce is got an sîn herte steken.
hîr schaltu mî bewaren,
wente he sulve kumt here faren.'
des sô wârdik hîr; unde gî?

(De sêlen.)

- 730 Des sô wârden wî mit dî!

De engel.

Dô dat gode behêlik was,
dat he scôp de wêrld, lof unde gras,
dô scôp he ên paradîs der lust,

711 jô *fehlt.* vor v. 714: Latro. 714 ik warde. 715 ik bin
de rover, de an. 716 gades sone to sprak mit. 717 mîner. 718
wen du — dînes. 719 fruntliken *fehlt.* 721 noch *fehlt.* huten —
— sin forwar. 722 an dat paradîs so klar. 723 he sprak, dat.
724 wille. 725 so sprek: engel gades, dit. 728 kumpt sulven.
v. 729 und 730 *theilt die handschrift dem engel zu, indem sie vor v.*
729 die überschrift Angelus hat; aber daß v. 729 noch dem räuber,
730 jedoch den seelen als antwort zukommen, ergiebt sich aus dem
sinne der verse, auch in ihrer verderbten gestalt. v. 729 lautet näm-
lich in der handschrift: des so warde ik alhir, v. 730 aber: so warde
wî mit tir. 731 gade. 732 werlt un. allent dat dar inne was. Die
berichtigung ist nach v. 47. 733 der wollust.

dâr rôwen scholde des minschen Brust.

735 dâr wòrde du Âdam openbâr
 Ên minsche nâ godes bilde klâr.
 dâr hêft di bût geworpen de sunde,
 sô dat seder der sulven stunde
 mêr wen fif dûsent jâr

740 twâre fan al der minschen schar
 nummen mochte dâr in komen.
 nu hêft jû got út der helle nomen,
 ik schal jû in't paradîs weder bringen,
 dâr se Ên scharp swert fore hingen:

745 dâr ne schol-gi nicht fruchten for,
 tredet an's paradîses dor,
 wachtet an dem wunliken sale,
 wente jû got sulve hale.

(De sêlen gât doch dat dor des paradîses.)

IV, 1. Dat graf. de wachter up deme tórne singet sin lêt, dâr nâ spreket he:)

Waket, ridder, 'tis schêre dach:

750 ik forneme des môrgenstêrnes slach.

(He blâset up sin hòrn tó driu mâlen. dâr nâ spreket he aver:)

It dôwet an der ôwe:
 ridder stolt, brek dîne rôwe!
 dat Ên ridder lêge wârm
 an hertelêves ârm,

755 sone kondik des nicht klagen,
 dat se lenger lågen.
 nû ligge-gí an sòrgen:
 stât up, 'tis schône môrgen!

734 dar inne rowen. 735 wordestu Adam inne settet apenbar.
 736 minsche *fehlt*. 737 de] dine. 738 sô *und* sulven *fehlen*. 740
 tware *fehlt*. van aller minschen. 741 numment. dâr] *fehlt*. 742
 got mit sineme dode wedder namen. 743 in dat. 744 se jo en —
 vor hengen. 745 fruchten nicht. 746 an des. 747 vunliken.
 748 sulven. vor v. 749: Vigil cantat versum, postea dicit. 749
 'tis] dat is. 750 der morgensterne. vor v. 751: Et tubicinat ter
 iterum vigil, dicens. 751 id. 755 enkonde ik. 756 se in deme
 neste lenger. Auf v. 756 folgt noch in der handschrift: wen it were
 morgen. 758 'tis] dat is.

(He blâset aver tò drin mâlen, danne sò spreket he:)

Wâpen, wâpen!

- 760 wil-gi den gansen dach slâpen?
de sunne mach jû in den segel schînen.
ûser borger megede hebbet alrède papent eren swînen.
ik ne darf jû nicht pîpen mit deme hørne,
men mach jû wol lûden de kloeken uppeme tørne.

(He blâset aver up sin hørn.)

De êrste ridder.

- 765 Wol up! ridder unde knapen,
hîr is altô lange slâpen.
it is ûs lesterliken gân:
Jêsus die is upgestân.
it was êne forflôkede stunde,
770 dô ik des wachtendes begunde:
hîr is forloren gôt und êre,
des moge-wi ûs wol schemen sêre.

De ander ridder.

- Wane! mî drômde alsô unsachte,
ik ne wêt an welker achte,
775 ik ne wêt nicht wat ik sage:
ên grôt êrtbevinge kwam fôrme dage,
de hêft ûs allen leide dâ,
ik ne mochte noch sitten noch gân.
eiâ, dat sêdik wol tò foren,
780 gine wolden leider mîn nicht høren:
sîne jungêre sint gekomen
unde hebbet ûs den man genomen.

De dridde ridder.

Owê des slâpes des wî slêpen,

Vor v. 759: Et tubicinat adhuc ter. vigil dicit. 759 wafen, wa-
fen. 760 wille gi. 761 saghel. 762 unser borger mogeden heb-
ben. 763 ik darf. 764 me — — tarne. vor v. 765: Primus miles
post tubicinationem. 767 id is uns. 768 diej de. 769 vorvlukede.
770 wachtendes *fehlt*. 772 uns. vor v. 773: Secundus miles. 773
wane, wane, mi. 774 und 775 *fehlt* ne. 776 vor deme. 778 ne
fehlt. 780 miner leider nicht. 782 hebben uns. vor v. 783: Ter-
tius miles.

- dat wî den wachter nicht an ne rêpen!
 785 já wolde-wî sîn tó wis wesen.
 ik hebbe jodoch ame bôke lesen:
 man schal nêns dinges tó wis sîn;
 dat is bî ús nu fil wol schîn.
 gevet doch rât, mit welken êren
 790 moge-wi komen for úsen hêren?

De fêrde ridder.

- Nú wî Jêsum hebbet forloren,
 ach wol hen, wes gí hêren!
 alên isset ús missegân,
 wî willen up úse unschult stân.
 795 wes wolde-wi út deme lande wiken?
 wî willen fôrkomen dogentliken,
 wî willen hen for Kaipham gân
 unde lâtén en dese rede forstân.

(Se gêt tó dere joden schôle.)

IV, 2. De êrste ridder.

Genáde, hêre bischup!

Caiphás.

- 800 Nú, gí helde, sprekét up,
 wò is dat jú tór nacht gegân
 hebbe-gi wol dat graf forstân?

De ander ridder.

Moge - wi spreken sunder fáre?

Caiphás.

- Twáre, já gí, twáre!
 805 sprekét wat jú witlik sí.

(De ander ridder.)

Hêre und al gí joden, des lóvet mí:
 twáre, an deser sulven nacht

784 ne *fehlt.* 785 siner to wys. 787 en man. 788 fil *fehlt.*
 790 unsen. *vor v.* 791: Quartus miles. 791 hebben. 793 allene.
 794 unse. 795 wes] war umme. 798 laten dese rede den joden
 vorstan. *vor v.* 799: Et abeunt ad synagogam, ubi primus miles di-
 cit. 800 Nu *fehlt.* 801 jw ghegan. 802 dat graf wol. *vor v.*
 803: Secundus miles. 803 Here bischup, moge. 804 *das erste*
 twáre *fehlt.* 807 twáre *fehlt.*

sint wi an engestlike nôt gebracht.

Êr it noch begonde dagen,

810 wôrde-wi tò der èrden slagen

fan êner èrtbevinge grôt:

de brachte ùs an lîves nôt,

dat wi forloren ùse sinne.

Caiphas.

Nù wol hen fan dinne!

815 wane, gî fil grôten recken,

mochte-gi nicht fan danne trecken

unde hadden ùs dat gesecht?

sô hadde - wi mêr bî dat graf gelecht.

ne konde nicht ên den andern trôsten?

820 men scholde jû dat nest rôsten!

De dridde ridder.

Cáiphá, nu hôre mí,

wêret sulven beschên dî,

du lêtest wol dîn schelden.

ik môt alle bîcht nu melden!

825 Cáiphá, dat sî dî bericht:

Jêsus n'is in dem grave nicht:

twâre, he is upgestân

und is tò Galilê gegân.

Annas.

Hôre umme desen apen,

830 wat beginnet he tò klapen!

wô scholde ên minsche fan dôde upstân

edder fan deme grave gân?

dat graf hebbe - wi wol bewàrt,

dat dâr nèn man af ne fàrt

835 wî hebbet ùs in segel dâr for hengen:

he n'is dâr nicht út gedrenget

809 noch *fehlt.* 812 uns. 813 unse. 815 fil *fehlt.* 818

mer lude bi. 819 ne *fehlt.* konde juwer en den andern nicht. 820

me. vor v. 821: Tertius miles 823 ledest. 824 nu *fehlt.* 826

n'isl is. 827 twâre *fehlt.* 828 Galilee gan. 829 affen. 830

klaffen. 831 minsche *fehlt.* 833 wi mit stenen wol. 834 ne] en.

835 hebben unse ingesegel. 836 enis.

sunder mannes helpe.

wane, gî rechten welpē,
gî hebbet it ovele forestân;

840 gî mogen wal for riddere gân!

De fêrde ridder.

Annâ, dû fel dumme man,
lât dese rede doch bestân!
ik wil di seggen swâre mêre:
dat Jêsus is ên grôte hêre.

845 ik sach sulve dat for wâr,
dat d' engel fan dem hemele klâr
mit êneme grôten schîne kwâm
unde de frôwen tó sik nam
an dat graf unde sprak aldus:

850 'Jêsus Nazarênus
die is twâre up gestân
unde is tó Galilêâ gân.'
jûwes spottes wî nicht ne rôken.
wil-gi sulven dat forsôken,

855 dat graf finde-gi unforstôret:
de engel hêft den stên af boret;
dat ne mach anders nicht gesîn:
got hêft forwunnen des dôdes pîn.

(Up dese rede tredet de joden tó samene tó råde. dâr nâ spreket Cai-
phas:)

Gî riddere unde gî fromen helde,

860 sêt, nemet dese gelde
unde swîget deser rede,
de gî fornêmen an des graves stede.
frâget jû wé, war de likham sî,
spreket, gî scholen des lôven mî,

865 'de jungere hebbet ene gestolen.'
sô bliwet dese dink forholen.

838 kelpē. 839 hebben id. vor v. 841: Quartus miles. 841
fil *fehlt.* 842 doch *fehlt.* 844 grot. 845 sulve *fehlt.* 851 de
is up. 852 Galilee. 854 sulven *fehlt.* 856 gheboret. 857 ne
fehlt. vor v. 859: Tunc facto consilio Cayfas dicit. 859 vrame.
863 wor. 865 hebben ene ut deme grave stolen. 866 bliven.

De êrste ridder.

Twâre, wi swiget wol al stille,
 wen dat Pilátus denne it weten wille,
 sô môte-wi eme dat untleggen
 870 unde fan anbeginne tòm ende seggen.

Annas.

Wi willen jù fan Pilátuse frigen,
 látet alêne jùwe scrigen
 mank deme folke, dat is sô bolt,
 se ne wèrdet ùs nummer holt.
 875 hîr umme, lêven riddêre,
 draget dese nien mêre
 stille unde hêmelike,
 wi willen jù maken rike.

(De riddere.)

Du hêfst ùs des lichte nôch gebeden:
 880 wi swiget twâr êr dat wi reden,
 dat stê dâr umme sô wò dat stê,
 dat weten fel lúde tò Galilé.

(De riddere trecket weder tò deme grave an ere stede; Annas unde Cai-
 phas gêt in der joden schòle.)

IV, 3. (Pilátuses hûs.)

Pilátus.

Knepelin, knepelin!

(Knecht.)

Wat wille-gi, lêve hêre mîn?

Pilátus.

885 Knepelin, gâ an dat graf,
 brink mî bodeschap dâr af
 unde segge den riddêren,
 dat se komen tò ereme hêren.

For v. 867: Primus miles. 867 Twâre *fehlt.* swigen. 868 it
fehlt. 871 Gi riddere wi — — — wol vrigen. 872 alene mank de-
 me volke juwe. 873 dat volk is so grimmich unde so bolt. 874
 wert et en te wetende, se werden. 877 hemeliken. 879 Anna, du
 — — — nuch. 880 swigen wor er wi dat reden. 881 sta dar umme
 wo dat sta. 882 Galilea. vor v. 883: Tunc abeunt milites ad lo-
 cum suum et Judaei habent consilia. Pilatus dicit ad servum. 886
 mi nie bodeschop. 888 kamen.

Knecht.

Hêre, dat schal rade wesen:

890 ik wil en de brêve rechte lesen.

(He gêt tò deme grave wert.)

IV, 4. (Knecht tò den ridderen.)

Gi ridder, got grôte jù alle fêre!

gî scholen komen fele schêre

tôte Pilátô jûweme hêren:

die mach jûwer nicht untberen.

895 weset rêde un komet dråde,

sô wèrt jù wat fan der paschebråde.

De dridde ridder.

Knepelin, dat môt rade wesen.

(tò sinen gesellen:)

ik fruchte, de brêf wèrt ús ovele lesen!

De fêrde ridder.

Lêven gesellen, nu lâtet; alên:

900 wat schên scal, môt bî nôde schên.

(Se trecket tò Pilátuses hûse.)

IV, 5. De fêrde ridder.

Genåde, hêre konink!

Pilátus.

Gi riddere, wò stât jûwe dink?

wat is wunders jù beschên?

wat hebbe-gi an deme grave sên?

De êrste ridder.

905 Pilâte, hêre konink,

ús sint beegenet seltsêne dink;

dat sint nie mêre

grôt und altô swêre:

Jêsus, den de dine man

910 hôden scholden, is upgestân.

889 rade *fehlt.* 893 to Pilatum jweme. 894 die] de. 896 ju
ok wat. *vor v.* 897: Tertius miles. 897 rade *fehlt.* 898 vruchte
gi heldes de bref w. u. dar ovele. *vor v.* 899: Quartus miles. 900
schol dat mot. *vor v.* 901: Et vadunt pariter. Quartus miles. 903
wunders *fehlt.* 904 gi an deser nacht an. *vor v.* 905: Primus mi-
les. 906 uns. 909 de *fehlt.* 910 de is.

Pilátus.

Já dat westik wol tó foren:
gi hebben den man ovele floren.

De ander ridder.

Já wi, hère; dat is alsó:
des sint al de joden unfró.

Pilátus.

915 Gí riddere, wó dat tókomen si,
des móte-gi nú berichten mi.

De ander ridder.

Piláte, fan deme hógsten tróne
kwèmen d' engele hárde schóne:
de hebbet ús den man genomen;

920 des si-wi sère underkomen.
ik ne wét twár, wó mí was geschèn,
ik ne konde noch hóren noch sèn;
hère lóves, oftú wilt,
it ne was nicht úse schult.

925 dô wi up deme grave lágen
(dár wi rechte it ane ságen),
dó kwèmen d' engele mit gewalt,
mit gróter klárheit wol gestalt,
de benèmen ús witte unde sin

930 unde deden ús slápes begin.
d' engele tóme grave kwèmen
Jêsum se dár út nêmen:
den hadden se levendech tuschen sik
mit gróter froude, duchte mik.

935 se fórden an êne stede klár:
des wárt ik an míme slápe war.

911 woste. 912 werliken gi — — verloren. vor v. 913: Secundus miles. 913 Ja Pilate, here. 914 sint wi un. alle de. 916 nu *fehlt*. vor v. 917: Secundus miles. 918 harde *fehlt*. 919 hebben. 921 ne] en. mi] mik. 923 oft du wult. 924 id enwas nicht al unse. 925 uppe deme. 926 rechte ane seghen. 927 de engele. 929 uns w. u. sinne. 930 uns — — beginne. 931 de — — to deme. 934 vrowde, alzo duchte. 935 vorden ene an.

Pilátus.

- Slêp-gi, wô mochte-gi dat sên?
 dat kan nicht wol tó samene stên!
 sêge-gi it, sô slêpe-gi nicht:
 940 gi hebben dat sulven under jû dicht.
 sint gi nu slâpes sat?
 men scholde jû maken ên fingerbat,
 dat gi slêpen an deme grave;
 men scholde jû mit kenape laven!
 945 gi sint riddere wol gemeit:
 dûre is jû de manheit!
 wat êre hebbe-gi nu bejaget,
 nú gi de rechten wárheit saget?
 sint gi helde wol fornomen?
 950 dat's nú up ênen ende komen:
 gi sint helde tó der nôt,
 gi fordênet nicht ên hellinkbrôt!
 gi sint helde, dár man schal flên:
 sittet neder, lát jû den dûmen tên!

De dridde ridder.

- 955 Sêt, dat hebbe-wi nú dár ave,
 dat wî slêpen an deme grave,
 dô wî de wârde halden scholden!
 dat is ús hârde wol forgolden
 mit schempwörden wî nu môten hōren.
 960 dat wî dat bewârdên tó foren,
 so ne wêre ús desere wōrde nèn nôt,
 unde droften nicht liden schemp un spot.
 nu hebbe-wi gôt und êre forloren,
 nu haldet men ús jô mêr for dôren;
 965 wár men andere riddere prîset,

937 slepe gi. 938 samende. 939 it ok so. 940 ghedicht.
 942 me scholde. 943 gi quamen to deme. 944 kenappe. 950 dat
 is nu. 952 twar gi vordenet alle nicht. 953 me schal. 954 sit-
 tet nedder un. latet ju. vor v. 955: Tertius miles. 955 Se dat
 hebbe wi dar. 957 de we — schulden. 958 vorgulden. 959
 schempwörden de wi. 960 bewaren. 961 so were user desser.
 963 gut.

dår wêrdet wî mit fingeren wiset.

Pilátus.

Mi dunket, Jêsus jû hêft geschant
unde ôk alle jodesche lant.

wat helpet, dat gi lenger sûmen?

970 mit schanden môt-gi minen hof rûmen!

(De riddere trecket aver tô dere joden schôle.)

IV, 6. De fêrde ridder tô Cãiphae.

Pilátus hêft ùs gar forsproken,
unde sint hârde ovele wroken:

ladet dår nu anders for,

dat wî weder in ùses hêren dor

975 komen; ne schût dat nicht ful snelle,

sò wil ik un mine gesellen

spreken gans und overlût,

wò Jêsus si gekomen út.

Cãiphas.

Gi riddere, lâtet jûwen toren,

980 wî hebbet jû dat gelôft tò foren,

dat wî jû unfrigen willen.

wî moten sên, wò wî Pilátum stillen.

Annas.

Hebbe-gi Pilátuses hulde lôf,

sò nemet mit jû desen brêf,

985 dat he den lâte lesen:

sò moge-gi hârde wol genesen.

unde segget eme dår mede

ùsen dênst un stêden frede.

(De riddere trecket tò Pilátuses hûse.)

IV, 7. De fêrde ridder.

Hêre Pilâte, lêve hêre,

990 der joden bischop bût di dênst und ère.

966 werde wy. vor v. 971: Tunc vadunt ad Judaeos. Quartus miles. 971 Caipha, Pil. h. uns vorspr. 974 weder komen in. 975 komen fehlt. ne fehlt. 976 mine geselle. 979 torne. 980 hebben — ghelavetto vorne. 982 Pilatese. 983 Gi riddere, hebbe gi. 986 moge wol. 987 unde fehlt. vor v. 989: Quartus miles. 989 das erste hère fehlt.

desen brêf den sendet he di:
lât lesen wat dâr inne si.

Pilâtus.

Hêr scrîver, den brêf schole-gi lesen.

De scrîver.

Hêre, dat schal jummer wesen.

Pilâtus.

995 Hêre scrîver, sô leset an.

De scrîver.

Dat dô ik, also ik beste kan.

hir stêt gescreven alsô:

Pilâte hêre, wes frô!

der joden bischop Căiphas

1000 und Annas, die ôk bischop was,

unde de joden algemeine,

die unthêdet di, hêre reine,

êwigen dênst un stêden frede,

unde biddet di fôrtmêr deser bede,

1005 dat du dese riddere fêre

willest weder nemen schêre

an dinen frede, tó dinen hulden:

dat willen se jummer mêr forschulden.

Pilâtus.

Gi riddere, nâ der joden bede

1010 nemik jû weder an minen frede.

weset mine trúwen man

unde besittet fôrtmêr an

jûwe gôt un jûwe lant.

mî dunket, de joden sîn geschant:

1015 se mogen dat her un dare wenden,

993 den] desen. vor v. 994: Notarius. nach v. 994 hat die handschrift: Pilate, here lef, wultu horen dessen bref. 995 Ja scrîver, leset an. 996 also ik. 997 steyt. 1000 diej de. 1002 de unbeden. 1005 vire. 1006 weder fehlt. schire. 1007 weder to dinen. an dinen frede nach v. 1010 ergänzt. 1008 mêr fehlt. — vor v. 1009: Pilatus dicit. 1009 des joden. 1010 so neme. 1012 vormer. 1014 dunket doch, de. 1015 hir un. dar.

- ik ne kan nicht wâres an en finden.
 hebbik de rede rechte forstân,
 sô hebbet se dôreliken dån,
 dat Jêsus is fan en gestorven:
 1020 se hebbet sik êwich lêt forworven.
 Jêsus, die dâr was komen fan gode,
 de is up gestanden fan deme dôde.
 dat wolden se gërne nû bedecken:
 twâre, se môten sîn alle smecken!
 1025 dat hebbet se sulven fore sproken,
 unde wèrt mit rechte an en gewroken.
 ik hadde gërne sên, he hadde genesen,
 ik sprak, ik wil unschuldich wesen
 sînes blôdes; dô rêpen se alle,
 1030 de joden mit sô grôte schalle:
 'dâr is ûs umme sô ên wint,
 sîn blôt gå over ûs und ûs kint!
 dat mach en aldus wole komen
 tò ereme grôten unfromen.

V, 1. De helle. de dûvele bringet Luciferen, de mit kedenen bunden
 is, unde settet ene in ên fat. he spreket aldus klagende:)

- 1035 Ik danke jû, mîne lêven knechte,
 dat gî mî dênet al nâ rechte!
 sô wat ik jû hête, des lâte-gi nicht,
 des weset alle fan mî bericht.
 ik hebbe ôk wol fan jû fornomen,
 1040 gî stât al tît nâ mineme fromen:
 dat schal jû rûwen nummer mêre,
 went ik bin jûwe rechte hêre.
 sô wie mî kan tò danke dênen,

1016 ne *fehlt.* an eren reden vynden. 1018 hebben se dorliken.

1020 bertelêt. 1021 diej de. 1022 ghestan van. 1023 nu gerne.

1024 siner. 1025 hebben se sulve vore spraken. 1027 sen dat he.

1028 wil sines blodes unschuldich. 1029 sines blôdes] *fehlen.* se

alle. 1030 de joden] *fehlen.* 1031 uns — — eyn. 1032 uns un.

nse. 1033 wol. *vor v.* 1035: Tunc diaboli educunt Luciferum ca-

tenatum, qui sedens in dolio lamentando dicit. 1037 enlate. 1039,

1040 vornamen : vramen. 1042 bin jo jwe. 1043 we mi.

- den wil ik alsô wol belênen,
 1045 unde wil ene aller bede twiden:
 he schal mî danken tô allen tiden.
 nu hebbe-gi alle wol fornomen,
 dat ûs grôt schade tô is komen:
 der helle dor is ûs tóstôt:
 1050 dat dede Jêsus, de weldige got.
 it is ûs sêre ungelucket:
 he hêft ûs al de sêlen untrucket,
 de de mêr wen fif dûsent jâr
 môsten liden ûse fâr.
 1055 patriarken unde prophêten,
 und alle, die dâr minschen hêten,
 se wêren sundich edder nicht,
 wî nêmen se alle an ûse richt.
 de sint ûs altô mâle unswunden,
 1060 wente Jêsus hêft se untbunden
 unde bracht an sînes fader rîke,
 dâr wî armen al gelike
 wörden schamlîke af geslagen:
 nu môte-wi an der helle plagen,
 1065 dâr ik mit kedenen bin gesloten.
 doch wille-wi wesen unfordroten:
 nu ûs de hilgen aldus untsliken,
 sô wille-wi nâ den sundern kiken;
 wente got de wil forsmân
 1070 de eme nicht sint underdân:
 an den môt-wi ûs lâten nôgen
 unde môten ûs al dâr nâ fôgen,
 dat wî se lêren an sulken dingen,
 wô wî se tô der helle bringen.
 1075 hir umme wese ên jeslik trûwe

1045 alle bede untwyden. 1048 is to kamen (: vornamen). 1053
 jâr *fehlt*. 1054 unse. 1055 patriarchen. 1056 die| de. 1058 al
 an unse. 1061 brochte se an synes. 1063 schemelike. 1065 *fehlt*.
 1066 unvordraten. *auf v. 166 folgt:* un. nummer ave laten. 1068
 sunderen kyken. 1070 em. 1071 in dem mûten we uns laten ane
 nogen. 1072 mûten uns. 1073 we se. 1074 we se.

unde sê, dat eme sin schade rûwe:
 he bedôre wîsen unde de dullen,
 dat wî de helle weder fullen.

(He swîget êne wîle, dâr nâ spreket he aver:)

Gî scholen jû snelle fan hennen heven

1080 unde nâ mînen boden streven!

de lûde schole-gi alsô lêren
 dat se sik jô fan gode kêren,
 beide, leien unde papen,
 hêren, ridder unde knapen;

1085 an allen landen nemet des war

hêmelik und openbâr;
 se sîn de gôden edder de kwâden,
 gî scholen en jô dat ergeste râden;
 nummen ne schole-gî forsmân,

1090 se lôpen, riden edder gân,

den kropel unde ôk den blinden,
 gî scholen se alle tô samene binden,
 dat se nicht an deme rike ne leven,
 dâr wî wòrden út fordreven. —

1095 Satanâ, mîn trûwe knecht,

hôrstu wol, wat ik hebbe gesecht?
 nu dû de klôkeste mank en bist,
 sô gif en allen dîne list,
 dat se tô mâle dâr nâ ringen,

1100 dat se jô wat tôr kokene bringen.

Satanas.

Hêre Lucifêr, lêve hêre,

de wech ne schal ûs nicht wesen tô fere:
 sô wie dâr mit jenegen sunden sî,
 de wille-wi alle bringen dî.

1105 doch môst dû ûs rât tô geven,

1078 wedder. vor v. 1079: Item pausando dicit. 1080 baden.

1082 gade. 1084 rittere. 1086 beyde hemelik. 1087 guden.

1089 nûmmende scholen. 1092 samende. 1093 ne fehlt. vor v.

1095: Item ad Satanam dicit. 1095 Sathana. 1097 klukeste. 1098

al dyne. 1101 das erste hêre fehlt. 1102 ne fehlt. 1103 sô wiel

we. 1104 den wille wy. 1105 tô fehlt.

êr wi ùs fan hinne heven:
 wi bringen swene wi bringen di,
 wêr it di altô danke si.

Lucifer.

Wane, wane, Satan?

- 1110 sô môte di de bodel slân!
 ne kan men nicht bedûden di?
 lôvestu, wêr ik wendesich sî?
 ne lâtet nummen fan jû wiken,
 bringet den armen unde den rîken,
 1115 den wôkenêr und ôk den rôver,
 den felschenêr unde den molkentôver,
 den gôkelêr unde den kukenbecker,
 den logenêr unde den hundetrecker,
 den brúwer unde den multer
 1120 unde ôk den kômûlsulter,
 den oltbôter unde den pûler,
 den slêper unde ôk den fûler,
 den gerwer unde den brâker
 unde ôk den rademaker,
 1125 den offerman, den koster,
 dâr tó den krôpelrôster,
 den leser unde ôk den scríver,
 den plôchholder, den wagendrîver
 und die dâr spelen mit den docken,
 1130 und den dôren ere gelt af locken,
 den ridder unde den haveman,
 die ne lât di jô nicht untgân,
 den schrôder ok almit deme smede,
 de slûtet al an êne kede;
 1135 de wikker unde de bôsen wíve,
 sêt tó, dat nummen ná ne blíve,
 wat helpet fele tuketaken?

1107 wene wi. 1108 id. 1110 mûte die de. 1111 ne kan men] kanne. 1114 *fehlt in der handschrift vor* 1113. 1113 und latet nummende. 1120 kûmulensulter. 1121 olbuter u. d. puler. 1128 pluchholder. 1129 uñ. de. 1132 den enlat. 1135 wikkere. 1136 numment na enblyve.

gî scholen jû snelle fan hinne maken.

(Se lôpet alle hen wech, Satanas folget to den andern sprekende:)

Gî hêren, weset alle wîs,

- 1140 sô moge-gi hûde forwerven prîs
jegen Lucifêr úsem prelâten.
hîr umme make-wi ús up de strâten
unde werven úses hêren beste:
èn hõrensone sî der leste!

V, 2. Lucifer sittet ène luttele wile, dâr nâ rôpet he den sinen kneech-
ten, scrigende mit lûder stemme:)

- 1145 Ôsten, súden, nòrden, westen,
wol her, wol her út allen festen!
woldan, woldan, woldan,
Lêpel unde Satan!
al de mîne knechte sîn,

- 1150 de hõren nâ deme lûde mîn,
de komen alle snelle lôpen!

(He wârdet èn luttek, unde dò de dûvele nicht ne komet, sò rôpet he
aver:)

Ik mochte mîn kranke hôft forrôpen!
woldan, woldan, woldan!
mîn lêve knecht Satan,

- 1155 make dî snelle her tò mî,
dat schal hûde fromen dî.

V, 3. Satanas.

Wat hêfstu fornòmen, lêve hêre,
dat du rôpest alsò sêre?
nu bin ik komen her tò dî:

- 1160 segge an, wat wiltu mî?

Lucifêr.

Wane, lêve Satanas!

Vor v. 1139: Et sic omnes recedunt a Lucifero. Satanas dicit ad
alios. 1140 hutén. 1141 unsem. 1142 we uns. 1143 unses.
1144 heû herensen syn de. vor v. 1145: Lucifer vocans servos suos
clamat alta voce. 1152 kranken houvet. vor v. 1153: Haec diaboli
non audientes, iterum clamat. 1156 hutén. vor v. 1157: Satanas
respondet. 1157 hestu vornamen. 1158 rupest alzo. 1160 segge
hen wat wultu my. vor v. 1161: Lucifer dicit.

wat ik des nê bewānen was,
 dat dīn antwòrt wêre alsô unsôte.
 bedróft is mīn gemóde gróte,
 1165 dat du nicht ful snelle ne kwême,
 dô du mīnen lût fornême;
 wente ik fruchtete alsô sêre,
 dat dī wat kwādes tókomen wêre.

Satanas.

Lucifêr hêre, sunder fāre,
 1170 lôve mī des al openbāre,
 dô ik dīnen rôp fornā,
 dār umme ik dô nicht ne kwam:
 ik was up ênen wech gekomen,
 (dār was ik al up úsen fromen)
 1175 dār is krank ên olderman,
 de hêft sīn dage dār nā stān,
 dat he tō wôkerende plach.
 nu is gekomen sīn dôdes dach,
 dat he ne mach nicht lenger leven:
 1180 dār wolde ik hebben sô lange bleven,
 wente dat he hadde storven:
 sô haddik sīne sêle forworven;
 men dô dīn stemme noch êns rêp,
 wô sêre ik dô fan danne lêp
 1185 unde fruchtete den toren dīn!
 des lôve, hêre, den reden mīn.

Lucifêr.

Dank hebbe, mīn fel lêve knecht!
 du dôst jô dime dinge recht,
 went dú nā mīme willen stêst

1162 ik de ne bewānen was. 1163 antwarde were also unsute.
 1164 wente bedrovet is myn ghemute. 1165 dar umme dat d. nycht
 snelle quemest. 1166 vornemest. vor v. 1169: Satanus respondet.
 1170 apenbare. 1172 nycht enquam. 1174 unsen vramen (: gheka-
 men). 1175 older man. 1176 syne. 1177 wokernde. 1178 syns
 dodes. 1179 he nycht lenger mach leven. 1181 dat fehlt. 1185
 torne. vor v. 1187: Lucifer respondet. 1187 fel fehlt. 1188 deyst.
 1189 steyst.

1190 unde nâ úser aller fromen gêst,
des dîne kumpâne nicht ne dôt.
dâr ane twîvelt sêre mîn môt,
ik ne wêt nicht, wat ik seggen schal,
nû dîne kumpâne altô mál

1195 nâ blîvet unde ne komet nicht;
segge mî, wêst dû des icht,
wâr se henne mogen bliven,
ofte wat se mogen bedrîven,
dat se nicht ne kwâmen,

1200 dô ik se rêp al bî namen?

Satanas.

Lucifèr, dat wil ik dî sagen,
du ne draft dâr um nicht sêre fragen;
ik segge dî twâre, lêve hêre,
dîne knechte ne sint nicht fêre

1205 gesamenet al an êner schare
unde hebbet for dineme tôrne fâre,
went se hebbet wesen lange
unde noch mit lêve noch mit prange
nummen konnen dâr tô bringen,

1210 de wil nâ erer pîpen springen.
unde en wesen underdân.
dat kumt dâr altô mâle fan,
dat de lûde al gemêne,
bêde, grôte unde klêne

1215 alle sik nu hebbet berichtet
unde mit gode sik forplichtet
unde forsmât úse lêre
dat seggik dî, Lucifèr, lêve hêre,
dâr um ne dorrens nicht for dî gân.

1190 unser allen vramen geist. 1191 nycht endut. 1192 mut.
1195 blyven uñ. kamet. 1196 des nicht. 1199 nycht enquamen.
vor v. 1201: Satanus respondet. 1202 du droft dar umme. 1203
tware fehlt. 1204 ne fehlt. 1205 gesammelt. 1206 hebben. 1207
hebben. 1209 nummende. 1210 de de wil. 1213 ghemeyne.
1214 beide — — kleyne. 1215 hebben. 1217 unse. 1219 dar
umme doren se nycht.

Lucifêr.

- 1220 Wane, lêve knecht Satan?
 se dorven dâr umme mî nicht flên:
 de toren is alrêde forgên.
 hîr umme lóp tôte en snelle
 unde seggen al bedelle,
- 1225 dat se jô ere êre bewaren
 und altô mâle here faren,
 swenn se hôret mîne stemme klingen,
 wente ik wil al dâr nâ ringen,
 dat ik en snêdecheit wil lêren,
- 1230 dâr se mede weder mogen forkêren
 de úsen willen hadden dâ
 und úser lêre sint ave stân.

Satanas.

- Jâ ik, lêve Lucifêr, twâre!
 mogen se komen âne fâre
- 1235 sô wil ik lópen drâde:
 er ne schal nèn komen tó spâde;
 alsô fere dîn stemme wèrt gehôrt,
 sô scholen se komen alsô fórt.

(He lópet hen wech.)

- V, 3. Lucifêr sittet êne wile al stille, dâr nâ scriget he aver lûde.
 de dûvele komet alle tó eme lópende.)

Lucifêr.

- Weset wilkome, lêven knechte,
- 1240 nu dô-gi nâ jûme olden rechte,
 dat gî komet altô hant,
 swenn jû mîn rôpen wèrt bekant.
 des ne dede-gi tóme êrsten nicht!
 hîr umme wil ik wesen bericht,
- 1245 wô dat was, dat gî nicht ne kwêmen,
 dô gî mînen lût fornêmen?

1221 dorvet. 1222 torne. 1223 to en. 1224 seggen en.
 1225 ère *fehlt*. 1227 wen se horen mynen stemmen. 1229 sney-
 decheit. 1231 unsen. 1232 unser. 1233 Lucifare. twâre *fehlt*.
 1236 erer schal. *vor v.* 1239: Lucifer iterum clamat et ipsis venien-
 tibus dicit. 1239 mynen leven. 1240 jvme. 1242 wen jw myn
 ropent. 1243 to deme. 1245 nicht enquemem.

Astrôt.

- Hêre, dat kwam dâr fan tó:
 wî lêpen spâde unde frô
 wol hundred wêrve de wêrld al umme,
 1250 an de richte und an de krumme,
 dâr wî al de lûde wisten,
 de wî mit úsen argen listen
 hadden tó ús gar gekêret
 unde en úse werke lêret:
 1255 de hebbe-wi deger und al forloren,
 wente se hebbet ús forkoren.
 aldus wêre-wi út âne win:
 dâr um ne kwâme-wî nicht in,
 dô dîn stemme over ús klank.
 1260 ên dach wârt ús êns járes lank,
 wente wî dat wol bedachten,
 swenn wî dî nêne sêlen brachten,
 dat sik dîn toren wolde mêren
 unde wî dî nicht wilkome wêren.

Lucifêr.

- 1265 Já twâre, gî hebbet wol úte wesen:
 't is gôt, dat gî sint genesen.
 unde sint weder komen mit lêve.
 men scholde jû hengen alsô dêve:
 gî hebbet tó mîner schôlen gân
 1270 unde mîne lêre wol forstân!
 ik mênde, gî wêren dûsentkunste hêren,
 nu mach ik jû noch wol anders lêren,
 alsô men dôt de jungen kinder,
 de dâr sint stump alsô de rinder.
 1275 doch wil ik jû dit forgeven,
 wil-gi mî bet tó danke leven

Vor v. 1247: Astrot dicit. 1250 beyde an. 1251 al *fehlt*.

1252 unser. 1253 uns. 1254 unse. 1256 hebben. 1257 utc.

1258 umme quame we. 1259 aver uns. 1260 uns. 1261 we dat.

1262 wen wy — enbrachten. 1265 hebben. 1266 dat is gut. 1269

hebben. 1271 weret. 1273 me deyt den junghen kinderen. 1274

alzo rindere. 1276 wille gy.

unde sên, dat gî al dâr nâ stân,
dat jû de sêlen nicht utgân.

De dûvele alle.

Jâ wî, Lucifêr, lêve hêre,
1280 dat wil-wi dôn altit mêre.

Lucifêr.

Nû sô wese dit forgeten,
doch schole-gi up dat nîge weten,
ik wil jû seggen noch ên klêne,
dat merket alle, wat ik mêne:

1285 nu it jû ovele is gegân,
nu schole-gi doch nicht ave lân,
gî scholen al nâ mîneme råde
jû tó Lubeke maken dråde,
dâr wilt de lûde sêre sterven:

1290 sô moge-gi fele sêlen forwerven,
bêde, hôker unde weger,
knokenhóver unde dreger,
de krôgerschen mit ereme tappen
und ôk den monik mit sîner kappen,

1295 de holdet alle bî deme sterte,
unde grîpet malk ên góde herte;
bringet sie mî her mit schalle,
swenne ik rôpe, sô komet alle!

- Astrôt.

Jâ hêre, dat schal jummer sîn,
1300 unde scholde-wi dâr um liden pîn.
wolde ús gichtes gicht gelingen,
wî wolden jô wat tór kokene bringen.

(Lucifêr.)

Des weset alle nû bereide:
d'êne des anderen nicht ne beide!

(De dûvele lôpet alle henwech.)

1278 entgan. vor v. 1279: Omnes diaboli clamant. 1280 dun
alle tid. 1283 kleyne. 1284 meyne. 1285 id. 1287 alle. 1291
beyde. 1293 krugerschen. 1294 monnik. 1296 gut. 1297 se
my myt. 1300 unde *fehlt*. umme. 1301 uns. 1302 to der. *Die*
v. 1303 u. 1304 *gibt die hands. dem Astrot.* 1304 de ene — enbeyde.

V, 4. (Lucifêr sittet ên luttek, dâr nâ scriget he overlût.)

Pûk.

1305 Lucifêr hêre, ik hête Pûk,
ik tē minen ers dorch menegen strûk,
dâr um ne lât dî nicht forlangen.
wî hebbet fele sêlen gefangen,
de wille-wi alle bringen dî:

1310 sê tō, dat de helle dichte si!

Lucifêr.

De rede hebbik gërne hōrt:
gå hen, help s' en drîven fōrt!
weset harde unde wîs,
sō moge-gi fan mî werven prîs.

1315 is dâr jenich sêle forlegen,
de mōte-gi up dem nacken dregen.

(De dûvele komet unde draget de sêlen for Lucifêren.)

Pûk.

Frōwe dî, Lucifêr, lêve hêre,
wî hebbet begân prîs unde êre:
sê, wō sie hîr for dî stât,

1320 de gedân hebbet ûsen rât.

Astrōt.

Sê, hêre, desen schōnen rei!
du mochtest ûs geven ên brâden ei
un dâr tō wat fan dîme schinken,
dat wî jō nicht nuchtern drinken.

Lêpel.

1325 Hêre, wî hebbet wol ûte wesen:
dese sêlen heb-wi tō hōpe lesen,
beide hin unde her:
sê se an, lêve Lucifêr!

Vor v. 1305: Lucifer clamat et primus Puk dicit. 1307 dar um-
me lat. 1308 hebben. 1310 dicht. 1312 hen un. help se. 1313
hart. *vor v.* 1317: Et sic portant animas ad Luciferum. Puk dicit.
1318 hebben. 1319 wo se hir. 1320 hebben unsen. *vor v.* 1321:
Astrot dicit. 1322 mochst uns. 1323 van deme. 1324 nuchterne
endrynken. *vor v.* 1325: Lepel dicit. 1325 Here] Lucifer. 1326
hebbe wy. 1327 hir un. dar. 1328 Lucifar.

Lucifêr.

- Já knechte, nu hebbe-gi wol gedân!
- 1330 gi scholen an mîne love stân,
dat gi jû kunst und mîne lêre
hebbet bewîset sô rechte sêre.
des hebbet alle jummer dank!
de tit wèrt mî altô lank:
- 1335 lát d' êne ná der anderen gân
unde seggen, wat se hebben dán,
wâr mede sie des hebben forwraht,
dat gi se hebbet here bracht:
sô mach ik jû dâr mede seggen,
- 1340 wat pîne gi en scholen an leggen.

Noytôr.

- Hêre, ik kome mit mîne rôve,
den ik warf tô úsem behôve.
hîr is de sêle, die ik grêp:
hebbe dat ei, dâr de henne af lêp!
- (Lucifêr tô deme becker.)
- 1345 Dî stúft de klîge út der nesen:
ik lôve, du môtest ên becker wesen.
wat hêfstu werves hîr for mî,
dat se hebbet grepen dî?
wane, wane, bí mínen waren!
- 1350 ne kondestu nicht tô hemele faren?

De becker.

- Gnâde, hêre Lucifêr!
ik was ên becker wente her:
dâr umme is mîn jamer grôt,
wente ik bôk jô hol dat brôt:
- 1355 mit geste mengede ik den dêch,
dâr fan dat brôt sô hôch up stêch.
was dô de dêch ok gicht tô grôt,

1330 lave. 1331 jwe kunst uñ. jwe lere. 1334 mi] myk. 1335
latet de ene. 1336 segget. 1337 sie] se. 1340 scholt. vor v.
1343: ad pistorem. 1343 die] de. 1344 henne myt deme pelse af.
1347 hestu. 1348 hebben. 1350 ne *fehlt*. hemmel. vor v. 1351:
Pistor dicit. 1357 dô] de.

sò brak ik dâr af ênen klôt
 unde warp ene weder in den troch
 1360 des môt ik nu rôpen owî owoch!
 mit der klien konde ik kôken:
 des hebbet mi de lûde forflôken.
 ik ne lêt dat brôt nicht gare wèrden:
 alsô kondik de lûde sèrden.

1365 môst ic nu leven alsô êr,
 ên becker ne wòrdik nummer mèr!

Lucifêr.

Wol dan! mine knechte snelle,
 werpet den becker an de helle!
 settet en an den glôndeggen oven,
 1370 dâr sittet he wârmer wven an dere stoven.
 he bôk dat brôt mit lutken knûsten,
 dâr um slât ene mit den fûsten.
 dat hêft he al fordênet wol:
 he bôk dat brôt dêch unde hol.

Tuteville.

1375 Hêre, des wes fan mi bericht
 ik ne was forgevenes úte nicht.
 Tuteville bin ik genant:
 den schômaker bringik an mîner hant,
 dâr mede bin ik di underdân.

Lucifêr.

1380 Des hebbe stank, mîn lêve kumpân! —

(Tò deme schômaker:)

wilkome, lêve selle mîn!
 wò stêt it umme de sake dîn?
 wolde Jêsus di nicht tò hemele nemen?
 des machtu di jò nú wol schemen!

1360 mût. rûpen. owach. 1361 kûken. 1362 hebben. 1363
 ne] fehlt. 1364 sorden. 1365 also ik er. 1366 ne] fehlt. 1367
 Woldan. 1369 un. settet ene. gloendeghen. 1370 an deme. 1372
 umme. 1374 al] fehlt. 1376 enwas vorgeheves. 1377 Tutevillus.
 1379 bun. vor v. 1380: Lucifer ad sutorem. 1382 steit id. Auf v.
 1382 folgen in der handschrift: Schal ik loven den sinnen myn, so
 moechstu en schomaker syn. Aber Tuteville hat ihn bereits genannt.
 1383 dy Jhesus nicht. 1384 moechstu.

Schômaker.

- 1385 Ach gnêdiger hêre unde forste,
wistik, oft ik't seggen dorste!
ik forkôfte mîne schô sô dûre,
unde brande de solen bî deme fûre.
swennik dat leder scholde wêken,
1390 sô nam ik salt unde sêken,
gest un hêrmen dedik dâr tò;
dâr mede smêrdik mîne schô.
dat duchte mik allet wol gedân.
ik forkôfte schêpen for kôrdewân,
1395 fan flasse makede ik den drât,
dâr fan dråde up rêt de nât.
ungare was dat leder mîn:
dâr um mô't ik nu liden pîn.
ach wêrik minsche, als ik was fore,
1400 ik tò mî schôwerk nicht ne kore!

Lucifêr.

- Jâ du, jâ! du sechst al recht!
Tuteville, gâ her mîn knecht,
werp ene an dene lôbodem,
den gî lest ful pekes soden;
1405 dâr he dat leder treden mach
beide nacht und ôk den dach.
de schô forkôfte hie den lûden,
de solen wêren fan schâpes hûden.

Astarôt.

- Lêve hêre, ik bin de dridde:
1410 sê, hîr bringik dat hôrnkudde!
du hêfst mî altô dråde rôpen
ere sint mî noch wol fêre untlôpen.

Vor v. 1385 Sutor. 1386 woste ik. ik't] ik. 1388 salen. 1389
 wen ik — — weychen. 1390 solt — seychen. 1393 allent. 1395
 vlassen. drad. 1398 umme. 1399 also ik fore. 1400 wat ik to
 deme schowerke nicht enkore. 1401 *das erste* du fehlt. 1403 lobo-
 den. 1405 ledder. 1406 nacht uñ. dach. 1407 hiej he. *vor v.*
 1409: Astarot dicit. 1409 bun de drudde. 1410 horrenkudde. 1411
 here du. 1412 myk.

nu bringik desen alënen here:
he lèt sik grîpen sunder were.

1415 hadde-gi noch ène wile beidet,
ik haddere twintich her geleidet.

Lucifêr.

Wêrlik, du bist ên frome man:
du schalt grôten stank hân!

(Tô deme scrôder:)

hebbik de brêve rechte lesen,
1420 ik lôve, du hêfst ên scrôder wesen.
du hêfst gesneden menich want,
nâ dere scheren stêt dî de hant!

Scrôder.

Wêrliken, hêre, du sechst wâr,
ik bekenne des al openbâr.

1425 ik konde wole fan fif elen
tô allen tiden de halve stelen;
dâr makedik af twô foremôwen:
des wil mî nû de dûvel klôwen.
de fârwe wêre wat se wêre,
1430 ik sprak, it wêre krumpen sêre.
snêt ik weme hoiken un rocke,
sô stal ik hanzken unde socke.
mit der hêten nâlden nâdik dat want,
dat de nât jô dråde updrant.

1435 dat wêre paschen edder wînachten,
der fire ne woldik jô nicht achten.
nu nêtik mîner korten elen,
dat ik môt an der helle kwelen.

Lucifêr.

Wol her, die nu sî mîn knecht,

1440 deseme scrôder dôt sîn recht
un werpet en an der helle grunt:

1416 hadde er. vor v. 1417: Lucifer ad sartorem. 1417 weli-
ken du bust. 1418 schol. 1421 mennych. 1422 steit. vor v.
1423: Sartor. 1427 twe. 1430 id. 1431 hoyken. 1432 hantz-
ken. 1433 nâlden nâdik dat] natelen neghedi ik dat. 1434 nad —
— uprant. 1436 ne] en. 1439 die] de.

dâr schal he liggen sô ên hunt
und an der êwigen hêtte brogen:
he hêft sô menegen man bedrogen!

Pûk.

- 1445 Jk bin de fêrde und hête Pûk.
sê her, ik hebbenen grôten bûk!
mîn ammet dar ik di wol seggen:
ik plege mî an den kelre tô leggen:
swenne de krôgersche sik forgetet
- 1450 unde den beker nicht ful ne metet,
sô plegik ere de hant tô rôren
unde de mâte bî siden stûren.
wolde se fulle mâte forkôpen,
sô mochte ûs ere sêle untlôpen;
- 1455 doch dunket mî dat it beter sî,
hêre, dat ik se bringe di.
unde befele sie an dine walt:
sô hebbe dat der sù entfalt!

Lucifêr.

- Jk segge dat bî mîner list,
1460 ik lôve, dat du ên krôger bist.
mî dunket an dineme antlâte,
du gêvest des bêres kwåde mâte!

Krôger.

- Wâr umme wolde ik et bedecken?
mî dunket, ik kan di doch nicht gecken.
- 1465 fele bêres konde ik maken,
dat kwam tô fan desen saken:
wateres nam ik gar genôch,
des wateres klêne was mîn gefôch;
ôk swennik forkôfte bêr ôr wîn,
- 1470 sô was dat jô de sede mîn:
an de mât slôch ik den dûmen

1443 braghen. 1444 bedraghen. 1445 bun. 1446 hebbe enen.
1447 dor ik. 1448 tô *fehlt*. 1449 vorghet. 1450 met. 1451
ruren. 1457 siej ze. wolt. 1458 entvolt. *vor v.* 1459: Lucifer
ad tabernatorem. 1463 wolde iket. 1467 genûch. 1468 cleyne.
1469 ôrj edder.

un brachte dat bêr mit felem schûmen;
 swennik wonebêr út mat,
 ik wêne, dat ik des nê forgat,
 1475 de kovent môste mede an stîgen:
 sô mochtik fele penninge krîgen.

Lucifêr.

Wane, wane, du rechte dwâs!
 du stinkest noch fûlêr wen ên âs!
 wane? sô môtestu wêrden schant!
 1480 du ne hêfst dîner sunde nicht half bekant:
 du sechst alêne fan deme schûmen:
 du haddest ôk êns dêves dûmen
 bovene hengen an dere tunnen:
 dâr mede hêfstu de helle wunnen!
 1485 minen lêven knechte, weset rêde
 unde gevet dem krôgere hasmêde.
 settet en bî de hêten kûpen,
 un gevet em drinken mit der schûpen.
 henge en up bî bêden dûmen,
 1490 die he jô slôch an den schûmen;
 dat he des bêrs sô luttek gaf,
 lêven knechte, dat nemet em af.

Belsebuk.

Lucifêr hêre, ik kome nû,
 tprû fôrt! fôrt tprû!
 1495 ne haddik nicht dîne stemme hôrt,
 ik hadder noch wol mêr bedôrt.
 nu hebbik men desen ênen gefân.

Lucifêr.

Eiâ, du bist mîn lêve kumpân!
 (Tô deme wevere:)
 wane? sô môtestu nummer nêten!
 1500 mî dunket, du kondest de spôlen schêten;

1475 kavent. vor v. 1477: Lucifer clamat. 1480 du enhest.
 1483 dere] de. vor v. 1485: Item Lucifer. 1486 has mede. 1490
 beiden. 1492 mynen leven. 1494 nur einmal fôrt. 1495 ne fehlt.
 dynen stemmen. 1498 bust. 1500 konst.

hebbik de brève rechte lesen,
sô hêstu jô ên wever weesen.

Wever.

- Lêve hêre, dat is wâr,
ik was ên wever menech jâr.
1505 ik levede sêre an untrûwen,
went ik nam jô dat fêrde klûwen.
was dat wevel gicht tô lank,
sô nam ik dâr af den bîgank.
dat kondik altô ringe wegen,
1510 leien scheren, papen andrêgen;
des môt ik nú mit mînen gesellen
an der êwigen helle kwellen.

Lucifêr.

- Wêrliken, dû sechst gôde wôrt,
de hebbik altô gèrne hêrt.
1515 swenne gî sô jûwen buren straken,
sô mog-wi de helle wol wîder maken
unde búwen dâr noch tô ên fak:
sô hebbe-gi rûm und jûwe gemak!
hîr umme tastet jô like tô,
1520 dat sik jûwer nêen nicht wê ne dô;
werpet den wever mit deme stelle
nedene an de dêpen helle!

Krumnase.

- Hêre, du makedest grôten prank:
de tît de wârt di altô lank.
1525 mochtik hebben lenger bleven,
ik hadde de helle ful gedreven;
nu bringik nicht wen êne di.

Lucifêr.

Lêve knecht, sô nôget mî!
(Tô deme worster:)
twâre, mî ne drêget mîn wân,

1502 hestu. 1504 mennich. 1505 untruwe. 1506 eluen.
1507 weffel. 1513 gude. 1520 en nicht — endo. 1521 un. wer-
pet. 1523 makest. 1524 wert dik also. 1526 helle allene vul.
vor v. 1529: Item. 1529 my dreghet al myn.

1530 du hêfst mit knakwerk umme gân
ik kan't bî dineme munde weten,
dû hêfst fele colûnen geten.

Worster.

Trûwen! hêre, dat hêfstu untrâden!
ik konde wol kômûler brâden.

1535 swennik de worste maken scholde,
dâr dedik in al swat ik wolde:
kolûnen, lungen unde met;
ik ne dede ôk dâr tó nênen fet.
swenne men se scholde brâden jô,

1540 sô druppeden sie als ên olt schô;
woldik se aver sulve eten,
so ne wârt dat fette nicht forgeten.
haddik wat feile fan êner sû,
sô rêp ik jô den lûden tó:

1545 'kôp fan êneme jungen swîne!
dâr umme môt ik nu lîden pîne.

Luifêr.

Mine knechte, nu wol here!
nemet desen drogenêre
unde desen sultefôt

1550 went he ne wârt nê wêrlde gôt;
he plach mit worsten umme tó gân:
mit hêter kolûnen schol-gîne beslân;
steket en an den swînes magen,
dâr inne mach he faste plagen.

Belial.

1555 Hêre, ik hête Belial:
der sêlen ne hêfstu noch nicht al.
geluckes bin ik ôk bewânen:

1530 hest myt knakwerke. 1532 hest. vor v. 1533: Carnifex.
1533 hestu recht untrâden. 1534 komulen. 1535 wen ik. 1536
allent wat. 1538 ne *fehlt*. 1539 wemme se scholde. 1541 over
sulven. 1542 so entwart. 1545 kum her kop. 1546 mût. 1549
sulte fôt. 1550 he enwart nu w'le gut. 1551 *folgt in der hand-*
schrift auf v. 1552. 1551 wente he. 1552 schole gi ene. 1554
voste. 1556 selen hestu 1557 bun.

hir bringik di énen rechten dránen.
de hêft gedán ná úsen werken,
1560 dár umme schal he den hûpen sterken.

Lucifêr:

Dú kanst góde rede seggen:
men schal dinen munt mit pèrlen beleggen!

(Tò deme hóker:)

segge, mi dunket an diner spráke,
ók stinkestu ná der herinkláke,
1565 gicht du hebbest én hóker wesen
unde hebbest den herink út gelesen?

Hóker.

Mochtet an dinen hulden sîn,
ik wolde bekennen de sunde min:
haddik herings én góde tunnen,

1570 sò haddik mik altò dráde besunnen
dat ik dár fûle mengede tò;
dat dedik spáde unde frò.
haddik bucking edder ál,
den lûden ik ere gelt af stal.

1575 dat sulve was ók al min dichte,
swennik se geckede mit der wichte.
dat ik de lûde alsò bedròch
unde menegeme sò fore lóch,
des môt ik an der helle grunt

1580 unde môt dár liggen alsò én hunt.

Lucifêr.

Knechte, gi scholen dat nicht forfülen,
nemet dese rechten úlen,
des fûres gèft eme sîne máte
unde sèt tò, wò he denne láte.

1585 he is des alles wole wèrt:
settet em den ers up den hêten hêrt.

1559 unsen. 1560 he unsen hupen. 1561 konst gude. 1562
dine munt myt swyne parlen. 1566 ute lesen. vor v. 1567: Pene-
sticus. 1568 de] der. 1569 wen ik hadde heringes. 1570 mik
fehlt. 1571 ik dar vulen. 1574 af hál. 1575 al fehlt. 1576
swennik] dat ik. 1577 menegheme so sere vore. 1582 rechte.

Likketappe.

- Ach Lucifèr hère, de di bemege!
 du lichst di sulven in deme wege.
 scholdik aldus de tit fordriven,
 1590 sô mochtik lêver tò hùse bliven.
 du rôpest ús fele tò den ôren
 du makest ús wol tò mále tò dôren.
 ik bin sô mèr fan rúwen storwen,
 ik ne hebbe nicht wen énen forworven.

Lucifèr.

- 1595 De wasche gèt di alsó én kaf:
 bí mínen waren, ik nemet di af!
 du bist mín altó fèlich wòrden,
 ik bringe di noch an anderen órden
 unde segge di dat bí míner ère,
 1600 de rede forgevik di nummer mère.

(Tò deme rôver:)

- wane? dat di lêde schè!
 fan tórne dôt mí mín hòvet wê:
 dat hebbik al um dínen willen,
 mochtik, sô fele ik wolde, di fillen!
 1605 sint mí de brêve rechte komen,
 dù hêfst mengem dat síne genomen.

Rôver.

- Hère, wat du it wol untrádest!
 ik rôke doch wol, wat du brádest:
 du wilt mí tò der helle tèn.
 1610 al míner schande wil ik di jèn:
 ik was én rôver an mínen dagen,
 ná gode ne plach ik nicht tò frâgen.
 ik brande schúnen unde hùse,
 beide kerken unde klúse.
 1615 ik nam den kèlk fan dem altáre:
 des hebbik nú sô grôte fáre,

1594 nicht men. 1595 gheyt. 1597 myner. 1598 an enen an-
 deren. 1600 der rede — di nicht mere. vor v. 1601: Item ad rap-
 torem. 1602 deyt mí. 1603 umme. 1609 wult. 1610 aller.
 1612 ne fehlt. 1615 kellek.

- dat ik bin ewichlik forloren.
 haddik geweten dat tó foren,
 ik hadde malk dat síne láten
 1620 unde brôt gebeden up der stráten.

Lucifêr.

- Já, já! dú bist komen her:
 achter ná dat is dunne bêr!
 dese rede sint mî núwe:
 achter ná dat is wíve rúwe.
 1625 de sik for bedenket, die is klók,
 só schít he ná nicht in de brók.
 hôre her, ik wil di berichten:
 du schalt nêne níge reie dichten.
 ik wil di bi de banre fôren,
 1630 ik lôve, men schal di dár wol stûren.
 sê, wat kan it nu helpen mê?
 du dedest menegem minschen wê,
 du nême sîn gôt un slôgene dôt:
 dár umme chaltu nu liden nôt.
 1635 knechte, weset alle frome,
 dat jû de rôver nicht untkome;
 ik wolde sulve bí jû wesen,
 doch sint gî góde starke resen.
 holdet en faste, só hebbik jû lêf,
 1640 holdet den rechten kôdêf!
 holdene bet bí síneme tope,
 sê tó, dat he di nicht untlôpe.

Funkeldûne.

- Hêre, ik hête Funkeldûne.
 ik hebbe gelegen bí deme tûne
 1645 unde hebbe hórket hîr un dár,
 doch ne wàrt ik nêner sêlen enwar
 noch der leien edder papen;
 dô begundik fan tórne tó slápen.

1617 bun. 1619 syn ghelaten. 1621 bust al hir. 1624 dat
 fehlt. 1625 de is klók. 1626 brúk. 1627 di wol berichten. 1631
 mê] dy. 1632 mennegheme armen minsche wi. 1633 nemest — —
 slogest ene.

- ik hadde sô mêr tò lange seten,
 1650 de wulve mochten mich hebben gebeten.
 hère, dit hebbe nicht tò spele,
 sulker knechte ne findest dû nicht fele.
 haddestu nicht sô lûde rôpen,
 sô hadde mí jô wat tò lôpen.
 1655 dâr umme machtú mí wol loven,
 ik lape alsô ên bakoven.

Lucifêr.

- Wane, dat di lêde schê!
 dat di de bodel an ênen galgen tê!
 ik segge di bí mínen waren,
 1660 du schalt ênem olden wíve in den ers faren!
 dâr schaltu liden grôten stank:
 sô wèrt di de tit nicht lank.
 du ne dôchst doch anders nèrgen tò,
 du gêst bescheten also ên merskô.
 1665 dû bist trách unde fûl:
 ik ne sach nè wêrldê èrgeren gûl.
 noch mank lamén unde blinden
 ne kondik alsulken dránen finden.
 wane, du rechte flabbemunt,
 1670 fi! du stinkest sô ên hunt!
 du ne wilt mí leven nicht ná willen:
 gâ hen unde lêre pagén fillen,
 sô machtú slápen al den dach;
 ik môt it doch maken wô ik mach.
 1675 mín orlof schaltu hehben genomen,
 ik wil wol tò knechte kómen.
 twár, ik ne wil di nicht lenger dógen:
 make di rade út mínen ógen!
 kumstu jómêr dâr ik stên
 1680 di schal nummer gôt schên!

1652 ne *fehlt*. 1662 nicht *fehlt*. 1663 ne| en. 1666 enen er-
 geren. 1668 ne *fehlt*. ik nè alsulek enen dronen. 1671 du wult
 my leven doch nicht. 1673 mochstú. 1674 it *fehlt*. 1676 ik love,
 ik wil. 1677 vor war ik wil. 1678 rat ute. 1679 jummer.
 1680 enschal.

(Lucifer lóket al umme her, unde dō he Satanasen nicht ne sicht, scri-
get he:)

Tō jodûte! tō jodûte!

Satanas is jō tō lange ûte!

ach we dâr nâ wolde lesen,

wêr he gicht krank mochte wesen,

1685 ofte he an der sùke lêge!

wistik, we eme dat glas besêge!

hadde he jenegen fromen nomen,

sō wêre he mit den êrsten komen.

ik môge mí sêre, doch dunket mí,

1690 dat he nâ fromen ûte sí.

an kunsten, was he jō de beste:

owî! nu is he doch de leste!

he wolde der sêlen tō fele erjagen,

ik fruchte, he is dôt geslagen.

1695 doch ne wil ik nicht ave lâten,

swâr sō he is, in allen strâten,

swenne he mîne stemme hòrt,

ik hope jō, he breke sik fòrt.

Satan! Satan! trûwe blôt!!

1700 owî, ik fruchte he sí dôt!

V, 5. (Satanas kumt, ènen papen tēde, de nicht gēn ne wil. he spre-
ket tō eme, de de in deme salter leset:)

Wol up, wol up! hêr dominê,

ik fruchte, mîn hêre schelde mê

maket wat korter jûwe achte:

wat helpet it, dat ik hîr lange wachte?

1705 jûwe lesen wegik al for spône:

gî moten nu folgen nâ mîneme dōne!

gî twistelt faste mit deme munde,

doch was it, alse ik merken kunde:

dat herte was dâr nêrgen bì.

Vor v. 1681: Postea Lucifer circumspiciens se undique, non videns
Satanam dicit. 1687 vramen namen. 1692 o wig. doch] *fehlt.*
1693 fele here jagen. 1694 is up deme weghe dot. 1695 ne *fehlt.*
1696 swâr so] wor. 1697 wen he. 1699 blut. vor v. 1701: Tunc
Satanas portans clericum dicit ad eum modica voce. 1702 mej my.
1705 lesent. ik vor. 1707 vuste.

1710 wol up! hêr plettenêr, folget mî!

Pape.

Nu segene mî de hillege Krist!
ik beswere dî, segge mî, wé du bist.
lât mî al mit gemake wesen,
unde lâd mî mîne tide lesen.

1715 ik bin bewaret mit hillegen rêden:
got ne wil dî des nicht steden,
dat dû nâ dîner falschen lust
mî gichtes gicht àrges dôst.

Satanas.

Wane, wat helpet de felen rede?

1720 bî mînen waren, dû môst mede!
du wilt dik altô hillich maken:
ik wêt noch wol fan anderen saken.
ik ne wêt nicht fele, wat du lest:
dîn tide dû ful faken forgest;

1725 du wilt al an dem fullen leven,
unde dî nicht út den krôgen heven;
alsô water drinkest dû dat bêr:
gâ fört, du rechte olupendêr!

Pape.

Ik lôve, sam mî de gôde got,
1730 du drifst men mit mî dînen spot.
wêrlîk, du macht dî for mî waren:
ik môt hîr anders mede faren.
holdâ, gumman, holdâ, holt!
haddik wichwater unde wiet solt

1735 ik wolde dî den gest forferen,
du scholdest dî wol fan mî kèren!

Satanas.

Fù! fù! hêr hôrensone, fù!

1711 hilghe. 1712 wie] we. 1713 du mochst my myt ghemake
laten wesen. 1715 ik bua beworen myt. 1716 got de enwil. 1721
wult. 1723 ne *fehlt*. 1724 dyne — vûl. 1725 an den. *vor v.*
1729: Sacerdos. 1729 summe den guden. 1730 dyn spot. 1731
dy wol vor. 1733 holt gummen holt holt. 1734 wigwater. 1737
hûren fu.

wane, wane! wat nômost dû?
 du macht sô fele rede beginnen,
 1740 wêrlîk, du mochtest mî forwinnen!
 ik ne lâte dî nicht lenger kwaken,
 du schalt dî rade fan hinne maken!

Lucifêr.

Ach mîn herte springet fan spele,
 mî dunket, ik høre Satans kele.
 1745 he singet jô, des dunket mî,
 ik hope, dat he noch levendech sî.
 mochte he mit deme live komen,
 ik ne frâgede nicht nâ deme fromen;
 dat mochte entfârmen hârden stênen,
 1750 kumt he, sô môt ik fan lêve wênen.

V, 6. (Satanas bringet den papen tò Lucifêre.)

Satanas.

Wachte, lêve hêre, wachte!
 ik bringenen fan der gêstelken achte.
 ik bringe dî hîr ênen papen,
 de hêft sô menege mette forslâpen!
 1755 swenne it messetit mochte wesen,
 sô scholde he sîne tide noch lesen.
 sô makede he ôk lange mâltit,
 dâr mede wârt he der vesper kwit.
 he drinket ôk wol nâ sîme genôge:
 1760 tò nachtsanktit is he in deme krôge.
 de beker sî recht edder krum,
 he sprekt jô 'dî wèrt tôtum!
 sô sprekt de ander 'got bewar's!
 ik drinke lêver middel pars.'
 1765 hîr umme is dat de wille mîn,
 dat wî nicht sunder papen sîn!

Lucifêr.

Ach, wô mochte me dat geschên!

1738 namestu nu. 1739 mochst. 1741 ne] en. 1742 rade *fehlt.*
 1743 sprinkt my van. 1744 Satanus. 1748 nicht sere na. 1749
 entvarmen. 1758 he ok der. 1759 ghenughe. 1767 wa. schen.

- lâtet sik papen tór helle tén?
 ik lôve, du schalt ús nicht untlôpen,
 1770 unde heddestu noch sô fel wíchwaters sopen!
 gî papen konnen fele lêren:
 mí dunket, dat gî de lûde forkêren,
 is dat, alse ik hebbe fornomen;
 gî ne prêdeket nicht up úsen fromen.
 1775 de lûde danset ná júwer pípen:
 des konne - wi leider nummen grípen. —
 men hôret mí, hêre pape, hórt,
 ik wil jú seggen ên korte wòrt:
 stât ên klêne bet bí síden,
 1780 ik ne mach der papen sô ná nicht liden.

Pape.

- Hôre, wat is dat gesecht?
 stêst dû doch hîr und ôk dîn knecht!
 mit mí n'is hîr nummen mêre:
 noch grûwet mik nicht altô sêre.
 1785 wiltu mí an der helle hân,
 sô môt ik dî noch nêger gân!
 (He gêt eme nêger tò.)

Lucifêr.

- Ach Sataná, sô wèrdestu henge!
 de pape hêft mí dat hâr forsenge.
 dat dôt he men mit slichten wòrden:
 1790 kwême he denne an úsen órden,
 sô drofte - wi nicht lange sùmen,
 wî môsten eme de helle rûmen.
 ik ne wêt nicht, wâr wî bliven scholden
 und in wat èrs wî faren wolden!
 1795 hîr umme sêt nu over al:
 dat beste scháp schit in den stal;

1768 laten sik. 1770 unde *fehlt.* ghesapen. 1774 ne *fehlt.*
 1775 dantset. 1776 enkone we leyden nummende. 1777 men *fehlt.*
 hort her pape hort. 1778 ên *fehlt.* 1779 cleyne. 1780 ne| en.
vor v. 1781 Sacerdos. 1782 steystu. 1783 n'is| enis. nument.
 1784 engruwet. 1788 dat] de. 1789 deyt. 1790 unsen. 1793
 enwet nicht war. 1794 wy denne varen. 1796 leste. schit jo in.

ik mènde, du wêrst fan klôken sinnen:
nu lástu dik ênen papen forwinnen.

Pape.

- Lóvestu, lêve Lucifère,
1800 oft ik alsô dul wêre,
dat ik mî nicht ne konde waren,
ik ne môste tóter helle faren:
sô haddik ovele tóter schólen gån,
swenn mî de dúvele scholden fân!
1805 de helle n'is nicht mîn gefóch,
wente dár is doch leien nôch,
de de for mî wol tó der helle faren,
dat ik mîn lif noch moge sparen.

Lucifêr.

- Sataná, lát den papen gån,
1810 ik ne kan fan hêtte nicht lenger stán!
ne scholde he nicht hillich wesen?
he drècht dat wíwwater an der nesen
unde den wírók an deme nacken:
brink wech den rechten schêfhacken!
1815 he hêft sô fele saltere lesen,
wi willen mit em unbeworren wesen!
wi ne können an eme doch nicht baten.
wiltu'n noch nicht gån lāten?
lêstu'n nicht gån, ik segge di mede:
1820 ik geve di orlof, so ik Funkeldünen dede!
du macht mî tó fordrête dènen:
ik wil dinen dênst ême anderen lênen.
desen papen bringestu mede,
de gift mî sîne spên rede!
1825 kondest dû sô lange klaken,

1797 kluken. 1798 lestu. vor v. 1799: Sacerdos. 1801 ne] fehtt. 1802 ne] en. to der. 1803 to der. 1804 swenn] wan. 1805 n'is] is. v. 1808 *steht in der handschrift vor* 1807. 1809 Sa- tanas. 1810 enkan. 1811 ne *fehlt*. 1812 wigwater. 1813 nacken. 1814 hacken. 1816 wilt mytem unbewaren. 1817 ne] en. 1818 wiltu'n] wultus. 1819 lestus. 1820 alzo ik. 1821 mochst my alzo lange tó. 1822 enem.

dat ùs de helle wòrde noch èns tóbrosen,
 wí wolden ùs alle dár ná fliten,
 unde wolden di den pels tóriten;
 ik wolde di de hùve begèten,

1830 du ne scholdest nicht mèr dòn ungehèten.

Satanas.

Sè, gunnen, sè, dár is dìn salter!
 wane, du rechte rennummitalter!
 gá! só mótestu nummer leven!
 ik hebbe gròt arbeit umme dí dreven

1835 unde hebbe míns hèren hulde forloren:

só móte de bodel di bewaren!

Pape.

Já ik, já! bist unde flók
 de bint tó hòpe an ènen dòk;
 swenne du'n weder up bindest,

1840 só sè, wat dù dár inne findest.

wane, dat du's dí nicht unttúst,
 dat du papen tór helle túst!

wó machtu doch só bõse wesen?

de papen ne konnen nicht for dí nesen!

1845 ik segget di in wárer bícht:

de papen ne gát tór hellen nicht!

woldest dù se dár án eren dank trecken,

du mochtest d' árme wol anders recken.

hòre, ik geve di mínen flók:

1850 dù schalt faren in't wilde brók

dár du nummenne schaden ne mogest:

dár sè denne, wat du dogest!

ne wiltu nicht mit gemake wesen,

ik wil dí den crèden noch anders lesen.

Satanas.

1855 Ach! mí bevet al míne knoken:

1826 worde noch ens. 1829 huve. 1830 ne] *fehlt.* 1831
 solter. 1836 bewaren] bekoren? 1839 wen du ene wedder. 1842
 du so vele papen to der. 1843 mochtestu so. 1844 enkont — vor
 dik. 1846 papen gan mit willen tor. 1850 in dat. 1851 nummen-
 de schaden mochst. 1852 dochst. 1853 ne *fehlt.* wultu. 1855 alle.

- ik wolde, ik hadde ên bèn tōbroken,
oft dat ik hadde de wile slāpen,
dō ik slék nā deseme papen.
ik hebbe sīner wol êr gesmecket:
1860 doch hēft he mī noch êns gegecket!
ik hadde lest genomen fromen,
un was ênem wīve in den bûk gekomen;
twār, dār haddik it altō gōt!
dō drēf he ôk sīnen hōmōt,
1865 he begunde mī over den hals tō rōpen,
ik hadde wol an ên muschel gekropen!
dō lēt he mī doch noch an deme lande:
nu secht he mī jō tō grōter schande,
ik schal an't wilde brōk faren:
1870 wat schal ik dār fogelken neste waren!
Lucifēr.
Hōre, Satanā, hōre, hōre!
ik lōve, ik sī nicht alên ên dore.
haddest dû den papen hēten gān,
so ne droftestu nicht sō schemelken stān!
1875 du ne hōrdest mī nicht, ik bin dīn hēre:
sō hōre nū des bodels mēre!
de pape jage dī swar he wille,
wērlik, des wil ik swīgen stille.
kan he dī an ênen rodden jagen,
1880 ik ne wil dār nummer êns nā frāgen.
du ne woldest dī nicht bī tiden waren,
nu mōst an den wilden wolt du faren.
dār mōstu alse ên swīn nu fūlen:
du macht dār dīne maslen wol kōlen!
1885 du wilt dīne frigen rede spreken:
men schal hōren, swenn d' olden hunde bleken.

1862 eneme olden wive.	1863 gut.	1864 ok myt my synen
homud.	1865 rupen.	1867 noch <i>fehlt</i> .
de de.	1872 al en dore.	1869 an dat.
<i>fehlt</i> .	1873 papen by tiden heten.	1870 dar]
1875 enhorst. bun.	1877 wor.	1874 ne
1880 enwil.	1881 enwoldest.	1878 werliken. al stille.
nu <i>fehlt</i> .	1882 mostu — wolt varen.	1883
1884 mochst.	1885 wult.	1886 schal doch horen wen

- nu môstu rûmen dese lant:
 du hêfst úse ganze selschap schant! —
 hêr pape, hebbet mit em jûwen willen:
 1890 sprekik dâr weder, man schal mî fillen!
 ik ne wil en nicht lenger forhegen.
 sêt, wô stêt de kèrle bemegen!
 nu môt ik sèn, wô ik't bestelle,
 dat ik anderen foget krîg an de helle;
 1895 dese àrme stumper is bedrogen:
 he môt faren an den molenpagen.

Pape.

- Lucifèr, lât di sulven nôgen,
 ik wil di anders ôk wat fôgen!
 kumt Jêsus noch êns for dine doren,
 1900 he schal de ganzen helle forstôren.
 ênes dinges bin ik wis:
 dat got jô weldeger wen de dûvel is.

(Lucifèr.)

- Gî papen hebbet gemelke sede,
 gî segget ús jô tó scharpe rede.
 1905 Jêsus is wiser, alse ik hope,
 went dat he al den dach her lôpe.
 bî mînen waren, it helpet jû nicht,
 unde wêren jû rede noch êns só slicht!
 gî sint nu papen edder leien,
 1910 gî scholen mit ús tór helle reien,
 swenne gî de sunde hebbet gedân;
 ik wil sèn, war gî ús mêr untgân!
 Jêsus hêft ús wat sêlen genomen,
 doch sint se nicht tó mâle untkomen;
 1915 des n'is noch nicht altó lauk,
 ik krêch wol twintich ân jûwen dank.

de olden. 1888 gheschant. vor v. 1889: Item Lucifer. 1891 en-
 wil. 1893 ik id. 1894 ik enen anderen — an der. 1895 bedrag-
 hen. vor v. 1896: Sacerdos. 1898 ok wat to vogen. 1904 seg-
 gen. 1906 dach vor de helle lope. 1907 enhelpet. 1908 juwe.
 1910 scholt. 1911 wen gy — hebben. 1912 wor. 1914 doch so
 sint. 1915 enis. 1916 an jûwen] ane der papen.

mine knechte, gî scholen en fore lêgen,
ik hope, wî willen er nôch bedrêgen. —

Dorch minen hómôt bin ik forloren:

- 1920 owî, dat ik jô wàrt geboren!
wâpen over mî fil àrmen!
we schal sik over mî forbàrmen,
dat ik hebbe ovele dån?
mochtik rûwe un bôte angån,
- 1925 de woldik hârde gèrne liden
nú und ôk tó allen tiden.
hîr scholde ên hõge bõm stån,
de scholde wesen alsó gedån:
fan afgrunde al up geleidet
- 1930 unde mit schermessen ummekleidet,
de scholden tó bêden enden sniden:
den woldik up unde neder rîden
wente an den jungesten dach.
des môt ik scrien owî, owach,
- 1935 nú mî des nicht mach beschên:
dat maket de hómôt over ên!
hómôt is ambegin aller sunde,
he hêft ûs senket in d' afgrunde.
de minsche is tó den frõweden koren,
- 1940 die wî dûvele hebbet forloren.
doch wil-wi ene tó ûs kerren,
swenn he sik mit sunden wil bewerren.
he sí leie edder pape,
hêre, ridder edder knape,
- 1945 bischop, cardinål edder páwes,
Hinzke, Hermen edder Cláwes,
klósternunne edder bagîne,
sie sín eislik edder fine,

1917 scholt en vare leghen. 1918 wilt. vor v. 1919: Item Lucifer lamentando. 1919 homut bun. 1921 o we wafen my vil. 1924 bûte. 1925 harde *fehlt*. 1926 ok *fehlt*. 1927 hoch. 1929 al *fehlt*. 1930 mit scharpen schermessen. 1931 beyden. 1937 homud is en ambegin. 1938 us duvele senket in afgrunde. 1941 kerren. 1942 bewerren. 1948 sie] se. sin] sy.

- swenne sie de sunde hebbet dàn,
 1950 se scholen mit ús tór hellen gån.
 wî willen en allen fore lêgen,
 dat se jò mit ús tór helle flêgen.
 Nu wol her, mîne lêven knechte,
 gi dênet mî jò wol tó rechte,
 1955 wat wille-wi dòn tór ledegen tít,
 dár wî nicht ne hebben alsulken strit?
 gi hòret wol, wat dese secht,
 Jêsus de schole komen echt:
 des dunket mî gòt, bî mînen waren!
 1960 dat wî hen tór helle faren,
 unde wården dár úse sêlen,
 de ús nú sint wòrden tó dêle. —
 ó knechte, mîn jamer is só lank,
 fan kummer bin ik wòrden krank,
 1965 wille-gi mî tór helle dregen?

Noytór.

Já wî, hère, des wil-wi dîn plegen.

Lucifèr.

Ó knechte, ne dót mî jò nicht wê!

Noytór.

Hère, nu recke her dîn knê
 unde hange ús up den bak,

- 1970 unde wêrstu só swár só ên molensak,
 unde haddest gesloken den molenpagen,
 noch wil-wi di wol tór helle dragen!
 lêven kumpáne, tastet tó like,
 dat eme dat hòvet nicht untslike!

(Se draget ene hen wech, singende: 'drech wech den olden fornica-
 torem.')

1949 swenne sie] wan se — hebben. 1950 us duvelen to der.
 1951 vare leghen. 1952 to der. vor v. 1953: Iterum Lucifer.
 1954 denen. 1955 dòn] den. 1956 ne *fehlt*. 1957 horen — desse
 pape. 1959 des] dar umme. 1962 uns. 1965 to der. 1966 wî
fehlt. wî di plegen. 1967 o leven knechte dot. 1968 nu *fehlt*.
 1970 unde *fehlt*. ok so swar alzo. 1971 haddest ok geslaken den
 gantzen mol. 1972 to der.

V, 7. (De nâredener stiget up dat fat, dâr Lucifer inne lach, und spreket:)

- 1975 Hôret ên wênich al gemêne,
bêde, grôte unde klêne,
dat wî dat spil in korter acht
nu hebbet up ênen ende bracht.
is hîr ane forsûmet gicht,
- 1980 des ne legget ûs tô arge nicht,
wente ik hebbe dat dicke lesen:
nên minsche kan fullenkomen wesen;
ôk ne sach ik nê wêrlde ênen
de allen konde tô danke dênen.
- 1985 hîr umme bidde - wi jû up't leste
dat gî jô weten ûse beste;
wente konne - wi dat wol raken,
sô wille - wi nâmâls ên beter maken.
wî willen ûs frôwen nú an gode
- 1990 unde forfullen sîne bode
unde leven al an godes genåde,
so ne mach ûs de bôse gêst nicht schaden.
wente alsô gî it hebbet gesên
unde mogen merken over ên,
- 1995 wô de bôse gêst al dâr ná ringe,
dat he de lûde tô sunden bringe:
dat dôt he dem minschen al dorch hat
umme de frôwede, die he fore besat.
nu is ûs up't leste ên bilde geven,
- 2000 wô de lûde wêrdet tôr helle dreven;
dat ne tê sik nummen tô hône,

Vor v. 1975: Et sic portant cantantes 'drecht wech den olden fornicatorem.' Concluser ascendit dolium, dicit. 1975 weynich alghe-me-yne. 1976 beyde — cleyne. 1978 hebben. 1980 ne] en. 1983 ne *fehlt*. 1984 de de allen luden konde. 1985 up dat. 1986 unse. 1988 wi hir namals. 1990 sine gotliken bade. 1992 uns. 1994 averen. 1995 de bosen gheste dar na ringhen. 1996 se — bringhen. 1997 se deme minschen umme hat. 1998 dat he nicht enkame in de vrowde de he vor. 1999 up dat. 2000 lude van allen ammeten werden to der. 2001 en the sik numment.

men malk siner sunden schõne;
 wente des àrgen schût mër unde fele,
 wen men wol dar bringen tó spele
 2005 edder wen men kan bescríven.
 got geve, dat wí bí eme bliven
 in sîneme êwigen hemelríke.
 des helpe ús got al gelike,
 wente he hêft ús alle gewroken
 2010 unde hêft der dûvele helle tóbroken
 unde hêft ús dat paradís gegeven,
 dár wí scholen êwigen mit eme leven.
 des wil-wi ús frówen in allen landen
 unde singen: 'Krist is up gestanden.'

2002 malk hebbe siner sunde. 2004 wol kan uñ. doer bringen.
 2005 wemme. 2006 wy alto male by. 2007 ewighen rike. 2009
 hej got. 2011 uns. 2013 wille wy uns. 2014 Cristus.

ERLÄUTERUNGEN.

- 1, 1. Die beiden engel haben das amt des vorredners (prologus); nicht unschicklich bei einem spiele dieser gattung.
- 3 wi willen jü én bilde geven] wir wollen euch eine abbildung, eine vorstellung geben.
- 5 wó sik héft up geheven] wie sich hat erhoben. geheven ist unorganische bildung des participis für gehaven. Die Niederdeutschen behaupteten den laut des präsens (nach geve, gaf, gegeben), die Oberdeutschen jetzt den des präteritums (hob, gehoben); der echte laut herrscht jedoch noch in dem adjectivischen erhaven.
- 6 Die berechtigung, dem dichter einen ungenauen reim aufzubürden (Krist : is) scheint mir größer, als das oberdeutsche ist beizubehalten, zumal da durch v. 669 und andere stellen is durch den reim bestätigt wird.
- 12 fan sunden kwit] frei von sünden. kwit wird mit dem genitiv und mit dem von fan regierten dativ construiert, z. b. *Marina* v. 9: dat se sin umme godes willen kwit aller wollust in deser tit; *Bört Kristi* v. 380: Maria môder, des is tít, dat du fan sòrgen wèrdest kwit; *Skron.* (*Sassenkronik*) p. 66: de fròwe was nicht frochten (= fan frochten) kwit; *ebenda* p. 74: elfen jår nâ deme gróten stride, dô de króne was wórden kwíde fan deme fíften keiser Hénrik.
- 14 die dár látet] die da lassen, ablassen. Die verse 13 und 14 haben auf die lebenden menschen, wie v. 15 und 16 auf diejenigen verstorbenen bezug, deren seelen Christus nach seiner auferstehung aus der vorhölle erlöste.
- 16 frige fan sunden] von sünden frei. frige ist nom. plur.
- 17, 18 In diesen beiden versen ist es klar ausgesprochen, was man mit der aufführung dieses spieles bezweckte: die zuschauer sollten dadurch ermuntert werden sich zu bessern.
- 1, 2. Mit dieser scene beginnt die eigentliche handlung des stückes. Kaiphas und die wächter des gesetzes (éwarden) sind zu rathe versammelt, und sie beschließen auf den antrag zweier eben erst eintretender juden den Pilatus zu bitten, daß er das grab Jesu bewachen lasse. Sie fürchten nämlich, Jesu jünger könnten den leichnam stehlen und dann sagen, er sei vom tode auferstanden.

- 22 fan deme dōde wole nesen] *von dem tode wohl genesen. Die mittelniederdeutsche sprache kann der partikel ge bei dem verbum genesen entrathen, was die mittelhochdeutsche nicht im stande ist; vgl. Zeno v. 595: mochte ik nesen, ik wolde dīn erste scōwer wesen (sagt Zeno's alte amme zum teufel im glase). Holstenchronik (Staph. II, p. 118): for den Denen ne konden sie nicht nesen.*
- 23, 24 he sprak sēre grāwelike wōrt, de ēr fan manne sin jō gehōrt] *er sprach sehr greuliche worte, wie sie jemals zuvor (d. i. niemals zuvor) von einem menschen gehört worden sind.*
- 29 bringen sine jungēre hēmelken dan] *bringen ihn seine jünger heimlich von dannen. bringen = bringen en, hēmelken = hēmeliken; vgl. welk für welik; sulik, solk für solik.*
- 31 wāre mēre] *wahre sage, wahrheit.*
- 32 wēret nū] *d. i. wēre it nū, wāre es nun.*
- 33 forstelen] *heimlich stehlen. das for verstärkt den begriff des verbums.*
- 48 de for dīme richte was] *der vor deinem gerichte, deinem richtstuhle war.*
- 51 unde nemen dār ūt] *und nehmen ihn daraus. nemen = nemen en.*
- 55 wane] *was? wane oder auch wanne, aus wat ne verkürzt; verwundernder und leicht bedrohender ausruf. auch doppeltes wane findet sich, z. b. v. 1477. — beginne-gi nū tō reven] beginnt ihr nun zu rasen, den verstand zu verlieren? das wort reven (obd. reben) findet sich nur bei Niederdeutschen, z. b. bei Herbort v. 757: machet minne daz ich reben? nein, mir ist zouber gegeben; v. 9745: wes beiten wir hūte? dise wip die reben: got gekurze in daz leben; doch hat es auch der benachbarte Frauenlob 153, 16: in tōdes streben er sunder reben gap sine muoter sime neben. Es ist das franz. réver.*
- 69 wil ik wesen mit gemake] *will ich ruhe haben. Große herren lieben die gemächlichkeit, ruhe.*
- 76 nummen] *d. i. nēman, nieman.*
- 77 mit welken saken] *weshalb, qua causa; gewöhnlicher ist sunder sake, ohne grund (Skron. p. 72). Vgl. Zeno v. 1271: de sake is dat ik wēne, darum weine ich.*
- 84 wi wakēt den dōden alsō de leven] *„wir bewachen den todten so gern als die da leben“, mit bezug auf die zur empörung gegen Rom stets geneigten juden.*
- 94 dat he des speles wol begunde] *es ist ein wēre it hinzuzudenken; wāre es, daß er das ding anhübe. So ist ein ik löve oder etwas ähnliches hinzuzudenken. Skron. p. 40: Se tōch ome twē juncfrōwen, we se mit tuchten mochte schōwen, or scōnde unde or gebēre, dat he wārdende wēre des herten unde der sinne wilt. Vgl. zu Theophilus v. 74.*
- 95, 96 ik woldet mit eme alsō an kliven, he scholde for minen fōten bliven] *ich wollte es mit ihm also anheben, daß er vor meinen fü-*

ßen liegen bleiben sollte. das altsächs. bekliban und das ahd. bekliban drücken nur inhaerescere, radices agere aus, das altnord. kl. fa dagegen transcendere, iterare; zur letztern bedeutung stimmt unser an kliven.

- 108 ik gebe jû mine môme for maget] *ich gebe euch meine muhme als eine jungfrau (zum weibe). Eigentlich muß es heißen ik gebe jû mine môder for maget, vgl. Uhlands Volkslieder s. 17: schal ik di alle wilden swin in ênen kaven driven, sô schaltu mi din môder geven for juncfrowe tô ênem wive.*
- 112 dat rêde gelt] *das bereite, bereit liegende geld. Vgl. Mone Schauspiel I, 124. Caiphās: nu huodent sin bit sicherheit, die penninge sollint ir hân bereit.*
- 118 ik wil jû fore singen] *“ich will euch vorsingen” sagt der römische söldner zu seinen genossen in bezug auf die tänze, die getreten oder gesprungen und mit gesang begleitet worden. — Da der chorus die verhandlung zwischen den söldnern und den juden durch seine aussage “so giengen sie denn mit” schließt, so hat man wohl den zug der söldner und juden zum grabe Christi, um es zu bewachen, als eine selbständige scene aufzufassen, in der freilich nichts weiter gesprochen ward als die aufforderung des ersten söldners an seine genossen, den zug zu beginnen; doch läßt sich dieser zug auch als schluß der dritten scene auffassen, ja selbst zur vierten könnte man ihn rechnen, wenn die söldner jetzt nur antreten um dann mit Pilatus zu gehn; doch gehn sie wohl schicklicher mit den juden voraus, da es des Pilatus würde nicht leidet mit den juden zu gehen.*
- 123, 124 he wil um sô dāne sake kômen, der de jôden scholen nemen fromen] *er will um einer sache wegen kommen (um die bewachung des grabes anzuordnen), die den juden zum vortheil gereichen soll. Darin, daß Pilatus nicht gleich mit den juden geht, sondern mit dem feierlichen geleite seiner soldaten nachfolgt, liegt theils eine verachtung der juden von seiner seite, theils entstand diese anordnung aber wohl auch aus dem wohlgefallen, das solches zugeprägnge immer bei den zuschauern erregte. Auch dadurch, daß die vier söldner, die mit den juden zugleich abgehen, hebräische namen tragen und nicht römische (Salmôn, Sampsôn, Bôas, Sâdoch), folglich wohl als juden in römischem solde gelten sollen, wird, wie mir scheint, herabwürdigung der juden beabsichtigt. In einem andern spiele (Mone II, 336) heißen sie: Josue, Samson, Johel, Samuel, tragen also ebenfalls jüdische namen.*
- 135 deme wil ik hir alsô môten] *dem will ich hier also begegnen. Vgl. Skron. p. 23: he sammede wâr he mochte ên mikel here, dâr mede he sôchte on tô môten up ênen strit.*
- 136 he lête sik lêver des kinkhôstes bôten] *er ließe sich lieber vom keichhusten heilen. Auch niederländisch gilt kinkhoest, mhd. aber kichhuoste.*

- 137 Mummink] *verderbt aus Mimink; so hieß bekanntlich das sagenberühmte schwert Witeges. Vgl. Helchen süne III, 38: Des zurnde Witege sere, ez tet im harte wê unt lac im in dem herzen. nû sult ir vernemen mê: mit grimme er Mimingen zucte, an den jungen Scharpfen er dô ructe. Das schwert war ein werk des kunstreichen schmiedes Mime, daher sein name. Über Mime und Miming vgl. man noch W. Grimms Deutsche Heldensage und J. Grimms Deutsche Mythologie.*
- 139 hârde bi mi] *nahe bei mir, hart an mir.*
- 134 Houweschild] *Haue den schild, diese benennung legt sich Sampson präterisch als ihm gegebenen beinamen zu, um seine steitbarkeit herauszuheben.*
- 156, 157 dâr ik ene moge besmitten mit mime frêseliken swêrde] *wo ich ihn mit meinem furchtbaren schwerte treffen kann, wenn er aus der erde auferstehu wollte. besmitten (mhd. smitzen) von smiten (smeit), mhd. smîze (smeiz), wird eigentlich nur von ruthe und peitsche gesagt, nicht vom schwerte, z. b. Kolocz. handschrift s. 134: ich wil mich lâzen smitzen mit willen siben spitzen; doch das subst. smiz, schmiß, gilt heut noch vom schlag mit einer waffe.*
- 159 Gumman] *dieß wort ist aus gume = homo und man, vir, zusammengesetzt und bezeichnet, wie das ags. vifman, mulier, lehrt, ursprünglich männlicher mensch. Wie aber vifman die bedeutung uxor erhielt, so bekam gumonan die von maritus, pater familias, z. b. im gedichte von der Samariterin: 'uuib, tuo dih ane uært, hôle herâ dinen wirt.' siu quat, 'sus libiti, commen ne hebiti,' (sie sprach: sie lebte so, daß sie einen ehemann nicht hätte) wo commen (= gumman) mit dem daneben gebrauchten wirt zusammenfällt.*
- 160 an sinne hârde swâr] *schwerfälliges geistes, von tragem verstande.*
- 161 bekwême] *munter, rührig, cf. ahd. biquâmi, facilis.*
- 168 dragen mi up minen brünen eggen] *nich auf mein blankes schwert stützen. Vgl. Lampr. Alex. v. 1384: dô sluogen die recken mit den brünen ecken, daz daz für dar ûz spranc; v. 4115: wir suln stritis gesaten in unde sine recken mit den brünen ecken; Reineke v. 4751: se dregen sik mêst up ere sterke, sie stützen sich meist auf ihre stärke.*
- 170 só ên swinge] *swinge ist das holz, womit der flachs geschwungen wird.*
- 172 tros] *dieß ist wohl das mhd. traz, truz, trotz sei geboten! — mi-ner beide] mich erwarte.*
- 173 dat bèn beschelen] *das bein von der haut entblößen.*
- 174 he scholde ên jâr an der hassen kwelen] *er sollte ein jahr lang an dem kniebug schmerz fühlen. hasse ist das mhd. hahse, poples; ahd. hahsa, nervus.*
- 180 wente noch] *bis jetzt.*
- 182 du schalt di dâr ane prisén] *du sollst dadurch lob dir erwerben:*

- vgl. Skron. s. 38: dār he sik ane prisede fil unde an manegen saken; ebenda s. 43: Otte de junge dogetbære prisede sik an tucht an ère.
- 184 sunder saken] *besser: sunder sake; die schwache form ist bedenklich.*
- 187 an der sūder siden] *an der südlichen seite.*
- 188 untgān edder riden] *d. i. untgān edder untriden; ein frühes beispiel der nur einmaligen setzung der partikel.*
- 190 wilene] *d. i. wil ene, will ihn.*
- 194 unbestróft] *ungerupft; mhd. stroufen, mnd. mnl. strōpen, stringere. das it verhält sich genau wie in kōft, dōft von kōpen, dōpen.*
- 196 an de grōten gelde] *an die großen belohnungen. gelt, m. retributio.*
- 198 jūwer malk] *euer jeglicher. malk aus mannō galik, hominum quisque, zusammengezogen.*
- 199 oft sik dat gefalle] *ob sich das ereigne, zutrage, nämlich, daß Christus auferstehe. Vgl. Skron. s. 63: doch was sin mōt algelik, wō he mochte wreken sik, mit danken hārde snel alsō lange wente èt ome fel de stade unde òk de stunde. — reflexives sik bei gefallen keune ich weiter nicht; es gleicht aber dem gleichzeitigen sich bei sprechen (dō sprach sich = dō sprach).*
- 204 dat fromet di sulver unde golt] *das bringet dir silber und gold ein.*
- 206 tuschen Hiddensê unde Mōne] *zwischen Hiddens Ôe (an der westküste von Rügen) und Mōen (bei Seeland). Hiddensê beruht auf nachlässiger aussprache; war die alte form Hedanes ouwa (Hedins ey), so könnte der name mit dem held der sage: Hedinn (mhd. Hetele) zusammenhängen. Das eiland Mōen heißt in urkunden Mona.*
- 207 twê] *im niederdeutschen drängt sich schon seit dem 14. jahrhunderte statt twēne twō twê einförmiges twê allmätig ein.*
- 209 an êneme kōrve] *in einem korbe. kein seefahrzeug trägt meines wissens den namen korb; da übrigens der wächter die schläferigen söldner zum vergnügen der zuhörer zu foppen scheint, so mag korb absichtlich und zweckdientlich gewählt sein. ohnehin sieht man bei nacht auf dem meere kein schiff in meitenweiter entfernung.*
- 211 min fel lève bōle] *mein lieber buhle, mein geliebter.*
- 212 bi Pōle] *bei der insel Pōl im meerbusen von Wismar.*
- 218 blecken] *bellten. umgestellt für belken? man vgl. das gebräuchlichere bōlken.*
- 222 ik ne kan nicht lenger japen fan grōter unrōwe] *ich kann nicht länger den mund aufthun vor großer müdigkeit.*
- 224 sō helpe mi des keisers frōwe] *drollige betheuerung statt der gewöhnlichen sō helpe mi ùser frōwe, ùser lève frōwe, um den mißbrauch dieser letztern formel zu vermeiden.*
- 225 ik mōt den ògen fōder geven] *ich muß den augen futter geben, d. h. hier: ich muß schlafen.*
- 228 sin werf] *sein gewerbe, sein geschäft.*
- 229 dat gi des nicht ne spēren] *daß ihr das nicht hindert. spēren*

- könnte das niederländische speuren, oberdeutsche spürn sein; denn wie das niederländische geur, duft im niederdeutschen zu gèr wird (vgl. smackes gèr bei Wizlaw) = oberdeutsch gor?, so kann auch speuren in spèren (jetzt spören) übergehn; aber bei Wizlaw findet sich spèren, hindern, vgl. Wizl. str. 28: wilt dû dik sus bewèren? we scal sik an dik kèren, kanst dû de froide spèren?
- 230 mit nenen dingen] *auf keine weise.*
- 236, 237 sint din minscheit hêft genomen de godeliken klârhêt] *seit deine menschheit die göttliche klarheit an sich genommen hat.*
- 263, 264 went ûs got an deseme ellende alsô grôt ên licht nè sende] *denn gott hat uns in diesem elende (in der vorhölle) ein so großes licht nie zugesandt. Die verba nennen, brennen, kennen, senden, wenden u. s. w. bilden ihre präterita auf zwiefache weise, einmal wie im mhd. mit rückumlaut (nande, brande, kande, sande, wande) und dann mit beibehaltung des umlautes; belege finden sich überall (z. b. bei Wizlaw nende : rende (= rente, gewinn).*
- 270 betûgen] *bezeugen.*
- 272 an deser dustere grunt] *im grunde dieser finsterniß. Eigentlich wäre wohl düstere zu schreiben, vgl. ags. þeóstro, ahd. diustrî.*
- 273 van pine slicht] *von pein frei.*
- 289 gewisse] *in wahrheit; es ist das ahd. adv. gawisso.*
- 291 an dem lande der dôtliken schemen] *im lande der verstorbenen.*
- 292 ênen schin se tò sik nèmen] *einen glanz sahen sie. Schon seit dem ende des 13. jahrhunderts ward im niederdeutschen sik als dativ sing. und plur. (statt mhd. im, in) verwendet; belege finden sich überall hier und anderwärts.*
- 303 forlât mi nû an dinen frede] *laß mich nun in deinen frieden (eingehen).*
- 306 lât mi mit di wèrden deil] *Es fragt sich zuerst, ob mi hier dat. oder acc. sei? davon hengt dann ab, ob man deil als subst. oder als adj. zu nehmen habe. Erwäge ich die stelle bei Wizlaw str. 34: "alde môstik jômer sin, wan der lichten frôwen scin mi maket frôlik unde froiden deil: des geve in got jomer heil"; so möchte ich mich auch hier für das adj. entscheiden (= deilast, teilhaft) und mi für den acc. nehmen.*
- 313 jò tò] *jetzo. mhd. ie zuo.*
- 322 des ne hadde he nicht bedrôft] *des hätte er nicht bedurft. Auch bedrocht (mit übergang des ft in cht) findet sich häufig.*
- 323 ik wisden mit mire forderen hant] *ich zeigte ihn mit meiner rechten hand. Die formen mire, dire, sire (= minere, dinere, sinere; niederländisch: miere, diere, siere) kommen in Wizlaws gedichten vor, z. b. str. 37: minne, dir góde is altò fil. str. 44: fan mir frôwen rôder lêr von der rothen wange meiner herrin.*
- 329 drecht] *d. i. dreget, trägt.*
- 335 hir nâger bi] = hir nâ dâr bi. *dâr lehnt sich an nâ an, und so*

muß das g, als stellvertreter des wurzelhaften h, intautend wieder erscheinen.

341 tôte demel = mhd. zuo ze deme, zu dem.

346 fan dem olie, dat he moge leven] von dem öle, daß er leben möge, von dem öle des lebens. Maertant in seinem gedichte fan deme holte des heiligen crüces spricht also von diesem, hier von Seth erzählten, vorfalle (da mir das niederländische original nicht zugänglich ist, so theile ich die hieher gehörende stelle nach der niederdeutschen übersetzung mit, bei Staphorst Hamb. Kirch. Gesch. IV, 202 ff.); v. 51: krank stôt he (Adam) sunder wan, Seth sinen sone rép he an in sò dāner leide: 'lève sone, gā sunder beide up rechte faderlike minne tō deme engel Chêrubinne. du scalt ene finden for dem paradis, biddene, dat he di make wīs, wō lange ik noch scal missen des olies der nutfarmenisse, den mi got sulve unthêt, dô he mi dār ût forstêt. ne wes for eme nicht forfêrt, al drecht he ên fûrich swêrt, he hōdet dār mede de scōnen stede, dār trōst is inne unde êwich frede.' Seth antwōrde sineme fader: 'ik bin berêt tō dônde algader des û is lêf unde ik bin plicht, mēr ik ne wêt des weges nicht.' 'sone gā up minen trōst, folge dem wege recht int ôst. dat ik di segge dat merke wal: alsò du komest in den dal, in den dal tō Êbrôn, dem folge upeme wege (nâ?) Gèôn. du scalt de fôtspor sên open stān, de wi mit rāwen kvêmen gān, ik unde dine môder mede, dô uns d'engel stōtte ût der stede, de wi mit unser scult forloren; dār stān noch de fôtsoren fordorret, dà wasset nicht ût lōf noch gras noch auder krût. ôk segge ik di in wārhêt: du scalt fornemen klārhêt komen ût der scōnen stede gemenget mit dem roke der sôtichede. als du'n engel sêst fan angesicht, sò ne forfêre dik for eme nicht.' Seth geht hierauf in das paradies und auf des engels frage, was er suche, antwortet er: 'ik kome fan Adāme, de mit grōter missek wāme sinen likham hêt forsleten; he biddet, dat gi eme dōu weten êne rechte sekerhede fan dem olie der erbarmhertichede, den eme got sulve dede loven, dô he fan hîr wārt ût geschoven.' Dô sprak de engel Chêrubin: 'stek din hōvet tōr doren in unde sê al umme dat paradis: du macht eme wol geven den pris, dat wêt ik wale, boven allen steden, de under dem himele sîn beneden. frāge mi denne, wat din ôgen sên, ik wil di de wārhêt jên.' Seth bôt sîn hōvet tōr doren in: eme frōwede herte unde sîn. de krûde gāven dār sôte lucht, bōme fan maneger hande frucht sach he scōne und grōne stān' u. s. w. Nun wird von den vier flüssen des paradises und ihrem quelle erzählt und darauf heißt es: uppe deme borne klār, den Seth hadde fornomen dār, stôt ên bōm gewassen grôt: alle telgen wêren blôt, se ne drōgen noch lōf noch blade. dat duchte eme sîn schade, dat he gewassen stōnt sò hōge unde fordorret was sò drōge. sîn ôgen slōch he up unde sach, wō an deme bōme wunden lach ên slange eislik unde grôt. des bōmes wortel sach he blôt: de lêp fan der êrden tōter helle; dār sach he de sêlê fan Abelle. he

sach sunderlike wunder, an deme bōme boven und under: up dem hōsten des bōmes lach ên kint, sō ik jû seggen mach, ngeboren, in dōke gewunden: he hōrde it wēnen tō den stunden. alsō he de stede hadde gesien, dō gienc he weder nā dien dār he den engel stānde fant. he frāgede ene altō hant, wat dat klēne kint mēnde, dat uppe dem bōme lach unde wēnde, de dār sō grōt fordorret stōt, der engel sprak 'ik make di frōt: dat kint, dār umme du hēfst gefrāget, dat scal noch fan êner maget untfangen menschlike figūre; boven den lōp der natūre scal got hebben dat kint gemēne mit êner magede al rēne: dat scal weder winnen de gnāde, die Adām bī Êven rāde forlōs mit ungehōrsanhēde: dat se dō missedēden bēde, dat mōt dat kint weder kōpen. als de jār sin umme lōpen follenkomen an eren tiden, nicht êr ne mach Adām forbliden. de olie der bārmhertichede scal deme kinde ūt sinen leden wērdēn geperset sō ūter māten, dār et eme de fader scal bī lāten tō nōge fan aller scholt, de he up den menschen holt. aldus dō dineme fader weten — — — dat scal stor- ten sin hillege blōt. fan deme holte dat wesen mōt, fan drin kerne- ken tō samen, de ūt deme paradise quāmen gewassen fan deme sul- ven rise, dār Adām in deme paradise de frucht af smakede unde nōt, dār eme got eten af forbōt.' D' engel gaf Sethe aldār de dri kerne- ken, dat is wār, unde hēt ene gān in godes namen. 'alsō du komest tō Adāme, denne seggēme al de wōrt, dat du sēgest unde hēfst ge- hōrt. dri dage, sō gi ene noch sēn, dat wil ik jû for wāre jēn, scal he leven unde lenger nicht, des sit fan mī bericht. gi scholen begrā- ven sinen likham — — tō Êbrōn, dat gi wole weten; des enscōle-gi nicht forgeten: als gi ene leggen in dat graf, de dri kerneken, de ik jû gaf, scōle-gi leggen tōr sulven stunt under de tongen in sinen munt unde gravet se mit eme an de ērden. dar scōlen wassen af dri gērdēn, de scōlen bliven evengrōt. d' ēne scal wesen Cedrus ge- nōt, de wassen boven alle bōme. dār bī ik den fader nōme: sin mo- genhēt gēt boven al, de was und is und bliven scal. d'ander gērde, des sit gewis, de scal lik sin der Cipres: dār bī scal sīn bedūdet de sone, want de Cipres is alsō gewone: swenne men ene hōwe unde wunde, ên edel rōk dār begunde ūt gān. — — — de dridde gērde scal wesen gelik deme palmbōme: bi desen is de hillege gēst bedūt, wande men an dem palmbōme sūt, dat he manich blat ūt gēft unde al sine telgen hēft dār mede geziret unde gesprēt unde al in êner grōne stēt. des gelikes mach men merken den hillegen gēst an sinen werken' etc. *Aus diesen drei bäumen wird später das kreuz Christi gezimmert, wie man im gedichte selbst weiter nachlesen mag. Der reise Seths in das paradies nach dem olie wird auch Reineke v. 4885 ff. gedacht.*

18 de engel fan gode] *bemerkenswerthe umschreibung des genitivs durch dativ mit präposition, welche in den heutigen niederdeutschen mundarten den genitiv fast verdrängt hat; sie stehn mit der englischen sprache darin auf gleicher stufe.*

- 352 pate dit ris] pflanze dieß reis. paten ist der oberdeutschen, aber auch der niederländischen sprache fremd.
- 363 prophêtêren] prophezeien. Dem niederdeutschen prophêtêren entspricht ein nicht oft vorkommendes mhd. propheziern (Müller III.). In Maerlands oben erwähntem gedichte steht v. 345: dô prophêtêrde he dâr af.
- 367 ên forste fan allem frede] vgl. das zu v. 348 gesagte.
- 368 sin rike ne hêft nummêr ûttrede] sein reich hat nimmer ende. ûttrede, austritt, muß ein femininum sein; im niederländischen findet sich treede, f. neben tred, m.
- 372 alles teufelische heer.
- 376 die dâr lêgen an der hellen] die da in der hölle lagen, jetzt anwesend waren.
- 377 wâr hêfstu nå gesleken?] wonach bist du ausgeschlichen?
- 381 mank der joden schare] unter der schaar der juden. Vgl. ags. on gemang. mank ist eigentlich ein subst., das seine präpos. abgelegt hat, vgl. wegen, gegen u. s. w.
- 385 al dûfele slechte] alles geschlecht der teufel, d. i. alle teufel.
- 394 du schalt di berêden tôte em] du sollst dich für ihn bereiten. tôte em = mhd. zuo zim.
- 396 wente he fruchtet] denn er fürchtet.
- 402 dat ne kan nicht gelêgen] das kann nicht lügen, das ist die wahrheit.
- 408 dâr he sin testament hêft lesen] da er sein testament gemacht hat, sich zum tode vorbereitet hat.
- 410 tó dêle fallen] zu theile werden.
- 412 smerte] hier, wie im niederländischen, gen. fem. vgl. Marina v. 54: sin kinthêt beweget min herte: fader dat sint mine smerte; ebenda v. 256: se slôgen in grôter smerte ore hovéde unde herte.
- 415 någer bi] vgl. zu v. 335.
- 420 mit ênre strengem] mit einem stricke. strenge als schwaches fem. kenne ich weiter nicht.
- 424 schal wêrden ûse erve] soll unser erbtheil werden.
- 427 ik hebbe rant] ich bin gerannt.
- 428 tó unheile] unglücklicher weise.
- 431 dat 's nicht unnôde] das (zu wissen) ist nicht unnôthig.
- 434 tó jodûte] dieß ist der bekannte, aber noch nicht genügend erklärte wehe- oder hülferuf der niedersächsischen stämme. Höfer zu Clawsbur v. 464: wâpen, tó jodûte, helpet mi, ik bin ên klêrk, stât mi bi! sagt darüber: "tó jo dûte (so schreibt er) ist überall angeführt, bei Frisch, Dähnert, Schütze u. s. w. vgl. Mone II, 94, 90 und 43, 34; Eschenburg denkm. s. 251, 59. Es heißt: herzu, holla leute! jo wie in mordjo, helfjo, feurjo (s. Düntzer über die Faustsage s. 175, wo er das römische io, cives vergleicht) und dûte für altsächs. thiod. woher diet (später deit d. i. dêt), das gemeine volk." Gegen diese erklärung ist nun vor allem anzuführen, daß das jô in mordjô etc.

aus älterm *â* entstanden ist, welches zwar den substantive, imperative und auch an andere interjectionen hinten antritt (wäfenä, hilfä, rettä, heitä), aber nie, so viel ich weiß, zwischen präposition und substantiv. Eben so wenig tritt es vorn an ein wort. jodüt muß also ein compositum anderer art sein; an das alts. thiod ist schon deshalb nicht zu denken, weil das wort dann, auch wenn man *û* = *io, iu, ie, è* zugibt, *tò jodûde* lauten müßte; aber die tenuis erscheint überall. *düt* darf daher nur auf den stamm *thiutan* (*thänt, thutum, thutans*); mhd. *diuze* (*döz, duzzen, dozzen*) zurückgeführt werden, und mag *ululatus, fremitus* ausgedrückt haben. In *tò jodûte* läge also eine aufforderung das *jo* geschrei anzustimmen. *jû, ju, jo* wird von Graff I, 578 als ahd. interjection angeführt, aber als interj. des jubelns; allein *ju jo* kann seiner natur nach eben so wohl freude als schmerz ausdrücken, es kommt nur darauf an, wie man es ausruft. Das *tò jodûte* wäre also gleichsam ein "ad barritum!" So viel erlaube ich mir zu muthmaßen; wer besseres bieten kann, der thue es.

435, 436 *sò bêdik di bi den helleschen knechten, dat dû se nicht bringest tò ûsen hechten*] so gebiete ich dir bei allen teufeln, daß du sie (die seele Jesu) nicht in unsere haft bringest. *haecht* (oder *hecht*, wie niederländisch *hegt*?) ist das oberdeutsche *haft*.

438 *tò dô dat*] so lange bis.

441 *fan den benden*] *band* (gen. *bende*?) scheint hier gen. fem. wie *bend* im angelsächsischen; vgl. zu v. 420.

443 *wen de adelaren*] als der adler. *aren, âru* ist das altnordische *örn*, steht mithin vom gebräuchlicheren *obd. ar, aro* ab.

447 *mit ênem mênem kore*] = mit gemeinem râte. *kor* ist im niederdeutschen *g. m.* im gegensatze zu dem *obd. kür, niederländ. keur*, die *g. f.* sind; vgl. *Chron. Luneb. p. 1358: he wolde maken frien kore; Skron. p. 74: nu behövede ik wol kores.*

454 *dat se scholen dråde út*] daß sie sofort hinaus (aus der hölle) sollen.

456 *unde hevet ênen monekes dans*] und heben einen mönchstanz an, d. h. gebärden sich toll. Den mönchen war bekanntlich das tanzen verboten; wenn sie aber einmal das verbot übertraten, so mochten sie dann auch recht ausgelassen tanzen.

461 *tò samene laden*] zusammen gerufen, versammelt. *geste* nennt *Puk* die seelen, weil er sich und die andern teufel als die wirte der hölle betrachtet. Vgl. den geschlechtsnamen *Hellenwirt*.

462 *ik ne rôke wat se brâden*] ich weiß nicht was sie machen, statt *brâten* brauchen wir jetzt in gleichem sinne *brauen*. — *rôken* hat nicht nur die bedeutung des besorgens, sich kümmerns um eine sache, sondern auch die des wahrnehmens, wissens; vgl. *Skron. s. 67: we dat wil weten unde rôken, de lese et in den bôken, dâr it inne gescreven is.*

465 *Sonderbar könnte es scheinen, daß Noah die arche mit sich in*

- der vorhölle haben soll; allein die arche war auf allen bildern wahrscheinlich das charakteristische merkmal Noahs, so daß der ausdruck "Noah mit der arche" daher seine erklärung und rechtfertigung empfängt.
- 470 ik ne wët wat se rêten] ich weiß nicht was sie kreischen. rêten (mhd. riezen) ist eigentlich flere, plorare, lamentari.
- 473 mit rûgem kleide] mit rauhem kleide; Johannes der täufer ist gemeint.
- 479 se hebbet dêpen rât] sie haben tiefe berathung.
- 481 wêr Jêsus icht kome?] ob Jesus etwa komme? das wêr ist aus weder, utrum, zusammengezogen; vgl. Zeno v. 127: eme wunderde fele sêre, wêr it ên kint wêre; Marina v. 148: wêr it wâr si ofte bedacht (= erdacht).
- 483 wi willen flêgen] wir wollen fliegen, vielleicht aber auch: wir wollen fliehen, obgleich für dieses meist flên gesagt wird. Es ist der niedern komik ganz angemessen zu sagen: "ihr herren seid tapfer, wir wollen schnell fliehen" und nun über hals über kopf davon zu laufen, wie gewisse leute im jahre 1848.
- 484 Am ende eines abschnittes tritt der chorus wieder erzählend ein "und sie schlossen die hölle zu."
- 489 dese êrin dore] diese ehernen thore; zu êrin halte man das ang. âr, altnord. eir, aes ductile, aurichalcum.
- 490 deger unde al] ganz und gar. Vgl. Reineke 16, 1778. brem. wörterbuch I, 190. Teuthon. 5.
- 493 morgens frô] morgens früh. frô, laetus und frô, matutinus fallen äußerlich zusammen; niederländisch unterscheiden sich vrô und vroe wie mhd. vrô und vruo.
- 497 al bedille] d. i. al bedalle, al mit allû, alle zusammen.
- 513 we is dese weldenêre] wer ist dieser gewaltige?
- 516 he mochte des wal fordragen mi] er möchte mich wohl damit verschonen. Vgl. Everh. v. Gandersh. v. 2044: ummer is he fan mi dâr umme nîdes fordragen.
- 524 dâr] dahin, wo.
- 527 gicht gi hir in komen] ob ihr hier ein kommet. gicht steht für gift, dieses für gif und dieses für if = ob.
- 529 dâr bûtene] da außen.
- 535 deis] = dat is.
- 541 sô men ûs nu tô wil driven] so man uns nun zutreiben, anthun will. Vgl. Skron. p. 77: de dorch sinen overmôt den Dûdeschen tôdrêf scande, sô wâr he se fant an sineme lande.
- 542 nochtan] das umgestellte dennoch, dennoch.
- 548 mechtich tô kive] mächtig zum streite. Vgl. Zeno 1154: dat se des kives fortlegen, auf den streit verzichteten. Holstenchron. (Staph. II, 118): dâr nâ schêt sik der Dene kif. Skron. p. 56: an deme selven kive wârt de forste Brûn erslagen. ebenda p. 71: wô he dorch recht gôt unde lif satte an ênen grôten kif.

- 553 grindel an deser helle] *gitter an dieser hölle.*
- 561 de slotel Davit] *der schlüssel Davids, zunächst mit bezug auf die antiphonie 'o clavis David,' die nach v. 496 angestimmt ward.*
- 562 wesen kwit] *ledig, frei sein.*
- 563 mit deme rōden kleide] *Jesus trägt als könig den purpurmantel. In einem andern alten schauspiel (Mone II, 340) wird ihm nach der auferstehung durch einen engel eine goldene krone und ein weißes fählein mit rothem kreuze gebracht, wo der purpurmantel also nicht erwähnt ist.*
- 565 unhoveliken] *unhöfisch, unhöflich.*
- 568 du fordōmde snake] *du verurtheilte schlange. fordōmen, mhd vertüemen, durch richtertlichen spruch verurtheilen. Marina 81: die wērt mit den dūvelen kwāt fordōmet āne wedersage; ebenda 277: bi gode beswere ik di, dat du nicht fordōmest mi. — snake, m. gehört zu snakan (snōk), repere und bedeutet im niederdeutschen: coluber anguis, im mhd. aber culex. Das angels. snaca drückt coluber und scorpio aus; im altnord. findet sich snakr und snōkr, anguis, wogegen im niederländischen snoek, lupus piscis ist.*
- 579 rade] *schleunig; ags. hrade.*
- 580 der helle gesinnen] *der hölle gesellen. gesinne statt gesinde, wie altnord. sinni statt sindi. Vgl. auch fau der bōrt kristes 862: wes willekomen, keiserinne, tō deseme hemelschen ingesinne; ebenda 864: du scalt hir wesen koninginne over dat hemelische sinne.*
- 582 du scalt hir nēget mit malen wesen] *du sollst hier mit ringen, banden geneiget, niedergebeugt sein. Etwas anderes weiß ich dem verderbnisse der handschrift nicht abzugewinnen. male (niederländisch mali, malie), f. ist ring von eisendrat; das mhd malhe, ahd. malaha bedeutet aber pera. Das dem malie entsprechende franz. maille, engl. mail ist bekannt; zum ahd. malaha stimmt dagegen in der bedeutung das franz. malle, span. mala. Demnach sind malle und maille etymologisch wohl zu trennen.*
- 591 dō mi dīne fordere hant] *gib mir deine rechte hand. Im deutschen dōn tuon fallen die beiden sanskritwurzeln dha, ponere und da, dare zusammen. Das gleiche scheint vom latein. dare zu gelten (dare in carcerem); im griech. treten beide, wie im sanskr., auseinander.*
- 610 des hebbik būwet der helle fak] *deshalb habe ich den raum der hölle bewohnt. fak (obd. fach) ist spatium.*
- 619 dese olvendes hūt] *diese kameelhaut. Gleiche bedeutung hat das goth. ulbandus und das ahd. olpenta; buchstäblich stimmt es jedoch zu ἑλέφας.*
- 620 of't regenen wille] *wenn es regnen will. of't = of it (ob ez).*
- 623 Der jüngste vogel bleibt im neste zurück, gleichsam als miethgeld, behauptet die sage von den sperlingen. *Vgl. Froschmäuserer II, 7: Dar in hat sie (frau sperling) fünf kinder leben, must einen fürs mietlon hingeben, dafs unser überblieben vier.*
- 625 lāt mi ungetōset] *laß mich ungezauses. tōsen entspricht dem mhd.*

zousen, wofür jedoch zeisen gebräuchlicher ist. Es ist der bekannte übergang aus: i, ai, i in: iu, au, u (zeisan geht über in zousan; angelsächs. gilt jedoch tæsan).

627 pantkwidinge] pfandlösung.

630 tóter bráde] an den rücken. mhd. gilt brât, m. und brâte, m. lum- bus; hier ist das wort gen. fem.

639 mér] sondern, niederländisch maar, engl. but; noch jetzt sagen wir "viel mehr = sondern", vgl. Skron. s. 38: de hère ne was nicht tò rike, mér dat he sik dogetlike an manegen stucken wisede; ebenda s. 82: de lantlúde frochten ók dó nicht tò unrechte orer hêr- scap ticht; mér de stede unde de wike besêten dat ore fredelike.

640 kwellen] kwellen (kwelede) ist das factiv von kwëlen (kwal), pati, cruciari, luctari (vgl. v. 1438), drückt also eigentlich aus: cruciare, necare; hier aber steht es in intransitiver bedeutung, pati (vgl. v. 1512); oder wäre kwëllen (kwall), intumescere, scaturire gemeint?

643 ne dôst dû dat nicht fuldráde] thust du das nicht ganz eilig, fährst du nicht ganz schleunig in die hölle.

644 di schüt noch gróter chade] so geschieht dir noch größerer schade. gróter ist comparativ und steht statt gróterre, schüt aber statt schicht. Das verbum schên (geschehen) nämlich zeigt im niederdeutschen und niederländischen die dem mhd. fremde anomalie, daß in 3. sing. präsent. contrahirte form auf ie gilt (schieß), welches ie im niedersächsischen sogar, gleich als ob es organisch wäre, sich in ù verdichtet. Im präteritum gilt neben der organischen starken form schach (schâ), schâgen, eine unorganische schwache, schiede, schüde. Hier belege: eme ne scâ nichên scade, Chron. Luneb. p. 1374. de biscop began de koninge dragen: gróte wunder de dâr scâ- gen, Zeno 1157. alsó dat gróte wunder schüde, dâr lêpen tò fele der lúde, Marina 298. dat weten noch alle lúde, wò eme dat scüde, fan dem holte des h. crúces, 15. niederländische formen auf ie bedür- fen hier keines nachweises.

647 als ên fordorven gók] als ein verdorbener, unnützer gauch.

650 lèrnen melk fan nies lapen] milch von neuem lecken lernen. Zu diesem fan nies halle man fan ferninges = von ferne, Zeno 874.

651 wâr is jû schên de sucht mede] womit hat euch die schwachheit befallen?

657 tò hópe tèn] zu hauf ziehen, zusammen bringen.

662 né wêrlde] niemals in der welt. Vgl. Holst. Chron. (Staph. II, 118): he kondes né wêrlde rêken (erreichen).

663 nu lätet jû] nun gebt euch zufrieden. Der ausdruck ist elliptisch und etwa ein "beruhigen, trösten" hinzuzudenken. Vgl. zu v. 898.

664 wi willen mér wol bet tò sên] wir wollen künftig besser acht geben. mér steht hier im sinne von förtmêr. Im niederdeutschen gel- ten die compar. adverbia bet und hat; im mhd. nur baz, kein bez.

669 al sò wat sò der is] *wie viel deren ist, wie viele in dieser schaar sind.*

677 twé = twéne, vgl. zu 207.

681 Ênoch unde Heljas] *Enoch und Elias werden auch vom heil. Brandan auf seiner wundervollen meerfahrt im paradiese angetroffen. Der dichter erzählt von v. 426 an: Dò sach sunte Brandán éne andere borch for ome stân, de was scôner wan de êrste sal, dâr de monik den tòm forstal, wan der borch mûre glaste over menege mile faste, dat lant hadde dâr fan licht, de nacht ne hadde nêne stede nicht. dâr ne fell noch rife noch snê, de winder dede nêmanne wê, it ne wârt fan regene nicht nat. ên older man dâr fore sat mit ênem grâwen bârde, de der porten wârde: dat was de hêre Ênoch, alsò uns secht dat bók [doch], dat under dem borchdore sat (ôk) Elias fore. hi dem stunt ên knappe mit êner witen kappen, mit ênem swêrde fûrin: dat mochte wol ên engel sin. sin swêrt was brêt unde lank. Elias sprak dråde 'wil-gi mit mi gân?' (wahrscheinlich fehlt hier eine zeile, und man hat wohl zu lesen: Elias dråde up sprank, de olde grîse wol gedân; he sprak wil-gi mit mi gân?) Under der monike schar se gingen: den ênen se dâr entfangen, se fôrden on for dat borchdor. Ênoch sat dâr for, de porten slôch he nâ om tó. (lücke) He lét on ên dèl beschouwen de lechten bernenden ouwe. dò he sik faste umme sach, fele froude ome dâr fan geschach. fan froude ome sin herte entbran. fan dannen tóch de hilge man. de borchmûre sò hò was, dat or nênen minsche enmat, in der mâte drier mîlen. he begunde tó dem schepe îlen. 'Ik môt faren up dat mere: got hêft mi leider min here sò wunderliken minnert hir.' In der entsprechenden stelle des niederländischen gedichtes Comb. HS. v. 803 ff. heißt es nur: ên out man al daer sat vor die pòrte vrône. hi was harde scône ende - - wel gehaert. graeu was hem sin baert. Namen werden nicht genannt, eben so wenig in der handschr. Hult-hems, wo diese erzählung mit v. 768 beginnt. Auch im angelsächs. dialog zwischen Adrianus und Rithnus (vgl. Scôpas and bôceras Engla and Seaxna p. 39) wird des aufenthaltes der beiden, Enoch und Elias, im paradiese gedacht. Dort heißt es: Saga me, hvät sint þá tvegen men on neorxnavege, and þás gelómlice vépað and beoð unróte? Sage mir, wer sind die zwei männer im paradiese, und die häufig wehklagen und sind unfroh? Ic þe secge: Ênoc and Helias. hi vépað for þam þe hi sceolon cuman on þisne middangeard and beón deáde, þeah hi wæron þonne deáð longe yldon. Ich sage dir's: Enoch und Helias. sie wehklagen, weil sie sollen kommen in diese welt und sterben, obgleich sie vorher den tod lange verzögerten. Saga me hvær vunjað hi? Sage mir, wo wohnen sie? Ic þe secge: (on) Malifica and Intimphonis (in Timphonis?), þát is ou scinfelda and on sceánfelda. Ich sage dir's: in Malifica und Intimphonis, das ist im Glanzfelde und im Schönfelde.*

- 684 got lēt mi over wërden an deme paradise] *gott ließ mich über werden, übrig bleiben, die anderen überleben, in dem paradiese.*
- 689, 690 dat paradis schol-wi beriden wente Antikristes tiden] *das paradies sollen wir bewohnen bis zu Antichrists zeiten, beriden hat hier den sinn von hüwen, parare, colere, habitare. Vgl. Herbort v. 2540: gegen der âbentstunde daz volc sich abe begunde riten unde machen: si wolden die nacht wachen und in den bethûsen wesen. — wente = wente tō; denn in der regel steht wente vor substantiven nur mit einer präposition, wente tō, wente an, wente nâ u. s. w.*
- 696 kracht] = kraft.
- 706 tegen] *aus te gegen oder entgegen zusammengezogen.*
- 708 an der hemele klūs] *in die klause, oder klunse (spalte) der himmel. klūs, f. bezeichnet bald das verschließende (= pforte, thor), bald das einschließende (= umfang, umkreis); es ist das mhd. klüse (von claudere); doch wird man vielleicht richtiger unser klūs auf das mhd. klunse, spalt, zurückführen, welches eben so wohl zu klūs, klüse werden muß, wie gans zu gōs, uus zu ûs u. s. w. Hier ist das paradies gemeint; glaubte man, durch das paradies in den himmel gelangen zu können?*
- 711 we bistu jō] *wer immer bist du? wer bist denn du?*
- 724 afdringen] *abdrängen, zurückweisen.*
- 726 an dem cruce is got in sin herte steken] *an dem kreuze ist gott in sein herze gestochen worden. Die verba brēken, wrēken, sprēken, stēken haben im niederdeutschen zwiefache participialbildung; einmal bilden sie das particip. prät. auf gothisch-hochdeutsche weise, d. h. mit dem zweiten ablaute, also broken, wroken, sproken, stoken; daneben haben sie aber auch part. prät. mit dem laute des präsens, nämlich: brēken, wrēken, sprēken, stēken; doch sind diese die seltneren. Auch im angelsächs. finden sich die participia gesprēcen (neben gesprocen), gevrecen (he bið ful vrecen, L. Adelstân p. 64, 46); aber nur gebrocen. im altnordischen gilt von lēka, stiltare: lēkinn, von rēka, pellere: rēkinn.*
- 731 dō dat gode behelik was] *behelik ist aus behegelik, behagelik zusammengesogen. also: da es gott behaglich war, da es gott gefiel.*
- 734 dār rōwen scholde des minschen Brust] *da die begierden des menschen ruhen sollten? ich nehme Brust als die wohnung der begierden und wünsche. Soll diese erklärung nicht gelten, so weiß ich keine andere; an Brust, m. fractura, ist hier kaum zu denken.*
- 737 dār hēft di bût geworpen de sunde] *daraus hat dich die sünde geworfen. So häufig bûten ist, so selten scheint bût vorzukommen.*
- 745 fruchten] = fürchten.
- 747 wachtet an dem wunliken saale] *harret in dem wonnigen saale. vgl. Marina 145: gi scholen wachten (= wården); fan der bōrt Xsti 620: nâ di hebbe-wi wachtet manich jâr; ebenda 653: wes willekomen mi, ik hebbe gewachtet nâ di.*
- 750 ik forneme des mōrgensternes slach] *ich sehe den aufgang des*

morgensternes. Der morgenstern schlägt oder bricht durch die wolken, daher dieser schöne ausdruck.

753 dat en ridder lège wärm] wäre es, daß ein ritter warm läge; vgl. zu v. 94.

761 die sonne mag euch in das segel scheinen; ein seefahrendem volke angemessener ausdruck.

762 ouser borger megede hebbet alrède papent eren swinen] unserer bürger mägde haben bereits für ihre schweine das futter bereitet. papent setzt ein papenen voraus, welches von pap (oder pape, pappe?) durch ableitendes en gebildet ist. im niederländischen ist pap, brei, muß gen. fem.

774 ik ne wèt an welker achte] ich weiß nicht, in welcher weise. vgl. Skron. p. 20: dat gestichte wörde follenbracht gode tò èren an sulker acht, dat it den hilgen getème. ebenda p. 36: de gewaldige konink rike wårt tò Åken hêrlike nâ sines fader tiden bracht, dâr he nâ koninkliker acht wårt tò koninge gekrônêt. ebenda p. 67: dat sik nâ hêrliker acht de wêrde unde gemeide mit grôter ère bereide uppe de reise tegen Trire. Auch würde und gewalt, vorrecht bezeichnet acht, z. b. Zeno v. 1376: 'ik dô di dêlacht miner gêstliken acht, de mi de pâves hêst gegeben, de wile dat ik scal leven' sagt der Cölnier erzbischof zu kaiser Friedrich I.

779 dat sêdik] das sagte ich. sêdik aus sagde, segede ik verkürzt.

780 min nicht] mich nicht. der genitiv ist von nicht abhängig.

783 des slâpes des wi slêpen] attraction statt des slâpes den wi slêpen.

785 tò wis wesen] zu gewiß, zu sicher sein.

792 ach wol hen wes gi høre] welche vorwürfe ihr auch zu hören bekommt, nehmt sie gleichgültig hin. wes statt sò wes, swes. Der genitiv ist von wol abhängig und gehört nur durch attraction zu hören; also: wol hin des sò wat sò gi høren.

793 alèn issêt ùs missegàn] ist es auch uns missegangen, hat es auch uns fehlgeschlagen. Wenn das pronomen it an is antritt, wird das s verdoppelt.

796 fòrkomen] vorsorgen.

799 genâde] grüßende anrede niederer gegen höhere.

800 spreket up] sagt an.

802 hebbe-gi wol dat graf forstân] habt ihr das grab wohl bewahrt? vgl. Skron. p. 69: de it (das reich) fil wislike forstunt (= vertrat, vertheidigte) unde wêrdichlike.

803 sunder fâre] ohne gefâhrde, ohne uns zu gefâhrden.

814 fan dinne] von da innen; er will sie hinaustreiben.

820 men scholde jû dat nest røsten] man sollte euch feuer unter das nest machen, euch verbrennen.

824 ik môt alle bicht nu melden] ich muß nun offne beichte ablegen, alles bekennen.

829 høre umme desen apen] høre diesen affen. Der accus. mit præpo-

- silion statt des einfachen. vgl. Idisi: clûpôdon umbi konjowithi (= ags. cynevidde) sie pflückten kränze.*
- 830 klapen] *obd. klaffen, schwatzen. Vgl. Zeno v. 259: wat dôren unde apen fele wunderliken klapen, wère dâr de wârhêt an, he scolde dat ungerôret lân.*
- 834 fârt] = fêrt, geht.
- 836 ût gedrenget] = ût gedrungen, mit gewalt ausgebrochen.
- 838 gi rechten welp] *ihr rechten hunde. welp bezeichnet das junge thier der löwen, bären, hunde etc. welp war bekanntlich auch beiname eines baierherzogs, vgl. Skron. p. 86: sin fader hêt Hênrik dat welp.*
- 839 vgl. zu v. 802.
- 840 gi mogen wol for riddere gân] *ihr mögt wohl für ritter gehen, gelten.*
- 842 bestân] *ruhen.*
- 848 de frôwen] *die drei Marien sind gemeint, die des morgens zum grabe Xsti giengen. In spielen, die sich strenger an das ritual der osterfeier anschließen, fehlen weder die drei Marien noch ihre unterredung mit dem engel am grabe u. s. w.*
- 853 jûwes spottes wi nicht ne rôken] *um euren spott kümmern wir uns nicht.*
- 856 de engel hêft den stên af bore] *der engel hat den stein abgehoben. boren = ahd. burjan und borôn, elevare; gelt up boren, geld erheben, vgl. Lübecker Chron. II, 189: unde sô wan se dat leste gelt upgeboret hadden, sô scholden se dat slot overgeven. mhd. gilt aber neben bûrn auch unorganisches bœren (bôrte) in enbœren, wenn dieß letzte nãmlich auf bœran (bar, bårum, borau) zurückzuführen ist.*
- 860 vgl. zu v. 196.
- 863 war de likham si] *wohin der leichnam sei. war, wohin, scheint von wâr, wo, zu unterscheiden, wenn auch nicht in der aussprache.*
- 868 wen dat Pilâtus denne it weten wille] *aber ist es, daß dann Pilatus es wissen will. Es ist ein si oder is hinzuzudenken: wen si (is) dat u s. w. Über die verwendung dieses wen (wan, waue, wente) vgl. fil gërne ik jû des berichte, wen it is (aber es ist) ên dêl ân mâte, dorch dat ik et bliven lâte, Skron. p. 19. Se kwêmen weder ene nicht dâr umme, dat se weder eren hêren strîden wolden, wane weren ere lant, Chron. Luneburg. p. 1362. nâ katten ârt se sekerliken dède: gërne ête se muse, wen dat se se hêde, Everhard v. Gandersh. v. 176. wô dat allet tô kwême, wol dat tô redende tême, wente it wôrde gar tô lank, Skron. p. 30. man vgl. das mhd. wan.*
- 879 du hêfst ûs des lichte nôch gebeden] *du hast uns dazu leicht genug erbeten, d. h. wir wollen deine bitte gern erfüllen.*
- 881, 882 "Es may darum stehn, wie es stehn will; wie es aber darum

- steht, das wissen viele leute in Galilea", diejenigen nämlich, denen der erstandene Christus erschienen ist.
- 886 brink mi bodeschap dār af] bring mir von dort nachricht.
- 890 ik wil en de brève rechte lesen] "ich will ihnen die briefe recht lesen, d. h. ich will ihnen deinen befehl genau überbringen", mit dem nebensiun "ich will ihnen den text lesen" (vgl. v. 898). Ähnlich Zeno 718: tō etens tit wil ik dār wesen unde mine bōke tō dische lesen, und ebenda 908: de des jūwe rātgeve is gewesen, dem wil ik de sibelen rechte lesen. Auch sonst wird lesen für spreken gebraucht, z. b. Zeno v. 1007: noch bléf Satanas steken: he weste wol, dat et nicht enwas sō sēte, als he ome dat fore las.
- 896 sō wērt jū wat fan der paschebrāde] so erhaltet ihr ein stück vom paschabraten. Diese verwandlung des wat ist nur der niederdeutschen sprache eigen, nicht der mittelhochdeutschen; in die neuhochdeutsche ist es aus jener übergegangen. Vgl. Everhard v. Gandersheim v. 1647: an sin gemōde kwam dem hēren dat, wū he gode wat lēves dēnstes dēde. Holstenchronik (Staphorst II, 118): de Dene segget in ere rede, dat de hēren worden wat forrāden mede.
- 898 nu lātet] nun lasset es, nun gebt euch zufrieden; vgl. zu v. 663.
- 900 wat schēn scal, mōt bi nōde schēn] was geschehen soll wird un- ausbleiblich (aus noth, nothwendig) geschehen.
- 901 vgl. zu v. 799. Den titel "kōnig" geben die jūdischen ritter aus furcht dem Pilatus, um ihn dadurch für sich einzunehmen.
- 912 floren] = forloren.
- 920 des si-wi sēre underkomen] underkomen und zuweilen auch hinder- komen bedeuten beide erschrecken (d. i. eigentlich: herausspringen); vgl. de konink des sēre underkam, Zeno 1045. se wēren des al un- derkomen sēre, Zeno 321. dō forgink der sunnen er schin fan deme mānen, des dat folk sēre underkwam, Chron. Lunenburg. p. 1410. zu hinderkomen vgl. man Graff IV, 671.
- 923 hēre, lōves oftū wilt] herr glaube daran, ob du willst. lōves = löve es.
- 930 unde dēden ūs slapes begin] und gaben uns schlafes anfang, mach- ten, daß wir zu schlafen anfangen.
- 935 se fōrden] sie führten ihn. Vgl. Reineke 4447. hebbe-wi schaden, wi mōten (= mōten ene) behalden.
- 937 slēp-gi] = slēpen gi, schließet ihr.
- 940 under jū dicht] unter euch erdichtet, ersonnen.
- 942 ēn fingerbat] "fingerbad" muß eine besondere art der bestrafung oder der folterung geheißē haben: schlug man auf die finger oder band man sie zusammen, bis blut daraus floß und sie badete?
- 944 mit kenape laven] mit hanfe laben, d. i. mit stricken geißeln. ke- nap = cannabis.
- 946 dūre is jū de manheit] theuer ist euch die tapferkeit, d. h. ihr habt keine.

- 949 helde wol fornomen] *helden, von denen man rühmliches vernimmt, ruhmvolle helden.*
- 950 dat 's nû up ènen ende komen] *darüber ist man nun zur entscheidung gekommen, das weiß man jetzt gewiß.*
- 952 ên hellinkbrôt] *ein hellerbrot.*
- 954 den dûmen (tên] *den daumen ziehen, foltern zur strafe.*
- 959 mit schempwörden wi nu môten hören] *mit schimpfworten, die wir nun hören müssen. Das relativum kann im niederdeutschen, wie noch jetzt im englischen, ausfallen; vgl. Theoph. v. 619: solker lofde he di hêft gelovet (solcher gelübde die er dir gelobt hat). Skron. p. 28: Dô de Sassen dat sêgen unde ôk an oren berten wêgen, dat de konink klêne mênde; dat gelât he eme scênde (= dat gelât, dat he eme scênde) mit wîsen reden unde mit wörden se tôbrâken unde forstôrden.*
- 960 dat wi dat bewârdên tô foren] *wenn wir das zuvor bedacht hätten; vgl. zu v. 94, 753.*
- 962 droften] = dorften.
- 969 helpet] = helpt it, *hilft es.*
- 971 ûs gar forsproken] *uns ganz abgewiesen, mit verachtung fortgejagt. Vgl. Zeno v. 1401: se (die heil. drei könige) wêren tô Lankbârdên forsproken (verachtet), dat orer nêman wolde rôken (sich um sie bekümmern).*
- 972 unde sint hârde ovele wroken] *und sind sehr übel vertrieben, bestraft worden.*
- 973 ladet dâr nu anders for] *ladet auf andere weise davor, d. h. trifft nun auf andere weise vorkehrungen. Liegt dem ausdrücke eine sinnliche anschauung zu grunde, so ist ladet von laden, lôt kerzuleiten (errichtet einen damm gegen die fluth seiner ungenade); sonst läßt sich auch an laden (ladede), entbieten, denken.*
- 975 ne schût] *geschieht es nicht; vgl. zu v. 644. fulsnelle] voll schnell, ganz schnell.*
- 981 dat wi jû untfrigen willen] *daß wir euch (von der strafe) befreien wollen. Über die partikel unt, ent vgl. zu Theoph. v. 496. Skron. p. 229: des ging et sô it gêrne dôt: kwât hêfstu 't unde dicke untspôt (= untspôdet) deshalb gieng es, wie es gerne geht: schlimm hast du es und oft beeilt (d. i. übereilung thut nicht gut). Andere mit unt zusammengesetzte verba sind z. b. untbrêken gebrechen, unthêten verheîßen, untrâden errathen, untredên erretten, untfarmen erbarmen, untsin mangeln, untwêren abwehren, untwêgen erwâgen u. s. w.*
- 990 bût] *d. i. bûdet, biudet, bietet, entbietet.*
- 998 wes frô] *dieß ist der giechische gruß; der deutsche war wis heil, wês hêl!*
- 1002 hêre reine] *gewöhnlich ist die anrede frôwe reine; von männern in der anrede wird reine desto seltener gebraucht.*
- 1004 fôrtmêr] *fürder.*

- 1024 se möten sin alle smecken] *sie sollen alle daran riechen, alle dafür büßen; ein niedriger, gemeiner ausdruck; vgl. dazu v. 1859: ik hebbe sincer wol ër gesmecket.*
- 1031 dār is ùs umme só èn wint] *darum ist uns wie ein wind, d. i.: das ist uns ganz gleichgültig.*
- 1046 unde wil ene aller bede twiden] *und will ihm jede bitte gewähren; über twiden vgl. Theoph. v. 456.*
- 1049 der helle dor is ùs tōstōt] *der hölle thor ist uns zerstoßen, zerbrochen; stōt aus stōtet zusammengezogen. stōten nach schwacher conjugation (stōtede, stotte, stōtet) kommt mhd. wohl nicht vor; findet sich jedoch auch in der zu v. 346 angeführten stelle: dō uns d' engel stōtte ùt der stede, de wi mit unser scult forloren. ahd. gilt neben stōzan (stiaz), stōzōn (stōzōta) und altnord. nur stauta (stautadi). Über andere im niederdeutschen schwachformige verba vgl. man Theoph. v. 456.*
- 1053 de de] *welche, die; vgl. dazu Theoph. v. 240.*
- 1054 ùse fär] *unsere gefährdung; vgl. v. 803.*
- 1058 an ùse richt] *vor unser gericht; vgl. v. 48 und Everh. v. Gand. v. 1465: an richte dachte he wol sines rikes ère, wenn er zu gerichte saß, dachte er immer an die ehre seines reiches.*
- 1063 dār wi ărmen al gelike wōrden schamelike af geslagen] *von wo wir armen sämtlich mit schanden vertrieben wurden. slān (slahen) hat außer seiner gewöhnlichen bedeutung auch die des gehens, sich wendens, vgl. unseren ausdruck "aus der art schlagen" und Skron. s. 10: he (d. heil. geist) gaf eme sines lēchtes schin, dat dat slāpen-de herte sin fan der dūsternisse dēde slān. Das passivum geslagen werden drückt dann aus: "zum gehn genōtigt werden".*
- 1064 nu mōte-wi an der helle plagen] *nun müssen wir in der hölle schmerz, plage leiden. Dem mhd. ist plagen in beiden bedeutungen, cruciare und cruciari, pati, fremd.*
- 1067 nu ùs de hilgen aldus untliken, só wille-wi nā den sundern kiken] *da uns die heiligen also entschleichen (entgehen), so wollen wir nach den sündern uns umsehen. kiken ist das niederländische kyken (obd. gucken), z. b. wat hebt gy daar te kyken? was habt ihr da zu sehen? Ob das präteritum kēk oder kikedede lautete, weiß ich nicht. Und wie verhält sich dazu das buchstäblich entsprechende mhd. kichen, keichen neben kinkhuoste?*
- 1071 nōgen] *genügen, vgl. Skron. p. 27: fan herten he eme wol genōgede. fan der bōrt Xsti v. 396: dār hēft di got gehōget unde hēft di bi sik genōget, dār gift di got tō lōne des himelrikes krōne.*
- 1077 he bedōre wīsen unde de dullen] *er bethöre die weisen und die thōrrichten. dull, toll aus dwal oder dwol vgl. dwēlen (dwal, dwālen, dwolen), morari, cunctari.*
- 1087 de kwāden] *die bösen, verrufenen; kwāt von kvithan, dicere?*
- 1089 nummen] *für nioman, nēman, wie jummer = jōmēr, immer.*
- 1091 den kropel] *den krüppel.*

- 1097 nu dü de klökeste man en bist] *da du nun der klügste unter ihnen bist. Über klök vgl. zu Theoph. v. 3.*
- 1100 dat se jô wat tór kokene bringen] *daß sie immer etwas zur küche bringen; man vgl. den ausdruck "höllebraten".*
- 1102 tô fere] *zu ferne. mhd. gilt in diesem worte nur rr oder rn (für älteres rs); im niederdeutschen findet zwar meist ebenfalls rr oder rn statt; doch kommt auch hier und da das wort mit einfachem r vor, sogar im comparativ (Marina v. 101: wente dat klöster was nicht fere (remotius) wen dri mile fan deme mere), und ays. liest man Psalm 54, 7 feorjan (feorôde) statt des gewöhnlichen äfyrran.*
- 1103 sô wie dâr mit jenegen sunden sij] *wer immer einige sünden begangen habe.*
- 1108 wêr it di altô danke sij] *ob es dir auch zu danke sei. vgl. zu wêr = weder das zu v. 481 gesagte.*
- 1110 de bodel] *der büttel, mhd. bütel, praeco zu biodan, mandare.*
- 1112 wêr ik wendesche sij] *ob (daß) ich wendisch sei, nicht deutsch verstehe? zwischen den wendischen und deutschen städten an der ostsee und tiefer im lande gab es immer kleine neckereien, wenn auch die Wenden längst schon deutsch sprachen und Deutsche geworden waren. Daher ist Lucifer in diesem spiele kein Wende, sondern er redet und versteht deutsch.*
- 1115 den wôkenêr und ôk den rôver] *den wucherer und auch den räuber. Das niederdeutsche wôkenêr steht allein, da auch niederländisch woekeraar gilt.*
- 1116 den felschenêr unde den molkentôver] *den fälscher (falsarius) und den molkenzauberer. Dem mhd. zouberære entspricht das niederländische tooveraar, woneben jedoch auch toovenaar und verkürzt toover vorkommt. Wer aber ward "Molkenzauberer" gescholten? der durch zauberei die milch der kühe verderbte? der milch hervorzauberte (etwa aus dürrem holze)?*
- 1117 den gôkelêr unde den kukenbecker] *den gaukeler und den guck in den becher. Unter dem guck-in den becher ist wohl gleichfalls der taschenspieler, gaukler, gemeint.*
- 1118 den hundetrecker] *den hundeführer, den schinder?*
- 1119 den brüwer unde den multer] *den brauer und den malzer (oder müller?), mhd. findet sich nur mulzer, molta, malgeld, Oberlin 1073.*
- 1120 kômûlsulter] *der aus kuhmaul sülze macht; vgl. mhd. sulze, sal-sugo.*
- 1121 den oltbôter] *den altflicker, schuhflicker. den pûler] den klauber. niederdeutsch pûlen, klauben, kneipen, zwicken; niederländisch pûlen herausstechen (zijne oogen pûlen uit het hoofd; puiloogig, klotz-üugig). Wollte man hier puller und v. 1122 fuller lesen, so hätte man den trinker und völler (völlerei treibenden). pullebroers, saufbrüder.*
- 1122 den slêper unde ôk den fûler] *den schläfer und den faulen? vgl.*

- forfülen v. 1581; doch vgl. auch das niederländische vuilbek, sauglückner, zotenreißer; vuilik, m. rabenaas, galgenvogel, karger fitz, grober flegel.
- 1123 den gerwer unde den brâker] den gerber und den flachsbrecher (holländisch braaker).
- 1125 den offerman, den koster] bezeichnet opfermann denjenigen, der durch seine opfer gerechtfertigt zu werden glaubt, oder entspricht es nicht vielmehr dem holländischen offeraar, opferpriester, den für das opfer und wegen desselben predigenden? denjenigen, der in Oberdeutschland während des mittelalters pfenninpredigære hieß? koster ist küster.
- 1126 den kröpelröster] für krospehröster, knorpelschmorer, knorpelröster? an das holländische roezen, einen handel ohne maaß und gewicht, bloß nach gutdünnen treiben, wage ich nicht zu denken, weil das t fehlt; sonst würde das niederdeutsche kröp, n. schlechtes zeug, gut dazu passen.
- 1128 den plöchholder, den wagendriver] den pflughalter (ackermann) und den wagenführer (fuhrmann).
- 1129 die dâr spelen mit den docken] die puppenspieler? gaukter?
- 1131 den haveman] den seemann? niederdeutsch haf, n. mare; oder haveman = der habliche reiche mann?
- 1133 den schröder] der schneider, mhd. schrötære, sartor, vgl. v. 1420, oder der münzbeschneider, holländ. schroeyer? mit deme smede] mit dem schmiede.
- 1134 de slütet al an éne kede] die schließet alle an eine kette. slütet = slétet.
- 1135 de wikker] die zauberer, hexen, wahrsager; niederländisch wikker, m. wahrsager; wikster, f. wahrsagerin.
- 1136 nâ ne blive] nicht zurück bleibe.
- 1137 tuketaken] flausen, weitläufigkeiten.
- 1141 jegen Lucifër ûsem prelâten] bei Lucifer unserm vorgesetzten. In der wahl des wortes prelâte liegt ein hieb gegen die geistlichkeit.
- 1144 ên hörensone] sohn einer hure, eine der im mittelalter streng verbotenen schelten: "wer der letzte ist, der gelte für einen hurensohn".
- 1153 woldan] ausruf, wohl auf!
- 1160 wat wiltu mi] was willst du mir (von mir); oder hat man mit ungenauem reime wat wiltu min zu lesen?
- 1162 wat ik des nè bewânen was] das hätte ich nicht erwartet. wat zu anfang von sätzen in form der ausrufe; vgl. fan der bört Xsti 284: wat se den stêrn wol erkanden, dô se prôveden, dat unse hêre tò trôste uns allen geboren wêre. Wizlaw: wat ik hân dacht al dese naht an mine grôte swêre. Aus dem altsächs. und angelsächs. wâren die beispiele zu diesem wat leicht zu vermehren. — bewânen sin, im wahne, in der hoffnung leben; vgl. v. 1557: geluckes bin ôk ik bewânen.

- 1163 alsô unsôte] *also unsüß, so unfreundlich.*
- 1164 grôte] *adv. sehr.*
- 1165 dat du nicht ful snelle ne kwême] *daß du nicht ganz schnell kamest.*
- 1169 sunder fâre] *ohne gefâhrdung, ohne hinterhalt, in wahrheit.*
- 1174 up ûsen fromen] *auf unsern nutzen aus.*
- 1175 ên olderman] *ein gemeindevorsteher, englisch alderman.*
- 1181 wente dat he hadde storven] *bis daß er gestorben wære.*
- 1183 men] *aber. noch êns] noch einmal.*
- 1185 den toren din] *deinen zorn.*
- 1189 went du] *weil du, indem du.*
- 1192 dâr ane twivelt sêre min môt] *darüber ist mein gemûth sehr unruhig; im zweifel liegt immer beunruhigung.*
- 1196 des icht] *etwas davon, darüber.*
- 1198 ofte wat] *oder was. ofte ist das altsächs. eftha, eftho, ohtho, ettha, ottho, aut, vel (vgl. edder), nicht aber das altsächs. ofto, saepe.*
- 1202 du ne draft] = du ne darft, du darfst nicht; vgl. bedrofte, bedrochte = bedorfte.
- 1204 nicht fere] *vgl. zu v. 1102.*
- 1206 for dineme tôrne fâre] *furcht vor dinem zorne; vgl. Heinrichs Tristan v. 708: si hete ir magetuomes vâr diu schœne maget Blanche-chemanis, sie hatte furcht für, in bezug auf ihr magetum.*
- 1208 mit lêve noch mit prange] *weder in gûte noch mit gewalt. prank, m. druck, zwang, lârm.*
- 1210 nâ erer pipen springen] *nach ihrer pfeife tanzen.*
- 1222 de toren is alrêde forgên] *der zorn ist bereits vergeben, d. h. die verschuldung die meinen zorn erregte. forgên kann nur aus forgeven zusammengesogen sein, da forgangen nur in forgân, nicht aber in forgên übergeht.*
- 1224 unde seggen al bedelle] *und sage ihnen allen. bedelle = bedalle, vgl. zu v. 497.*
- 1229 dat ik en snêdicheit wil lèren] *daß ich ihnen hurtigkeit, schnelles auffassen lehre. Vgl. das niederländische sneedigheit, schârfe, hurtigkeit, einsicht.*
- 1231, 32 die unsern willen gethan hatten und unserer lehre abgestanden sind, d. h. sie nicht mehr befolgen.
- 1236 er nèn] *ihrer keiner.*
- 1240 jûme] *d. i. jûweme, euerem.*
- 1246 minen lût] *meinen ruf.*
- 1249 hundred wêrve] *hundert mal.*
- 1250 an de richte] *gerade aus.*
- 1255 *vgl. zu v. 490.*
- 1256 forkêsen (forkôs, forkoren) *nicht erwâhlen, verschmâhen, aufgeben, verlassen.*
- 1257 âne win] *ohne gewinn.*
- 1262 brachten] *brächten; der conjunctivus noch ohne umlaut.*

- 1267 mit lève] *mit freundlicher gesinnung, gern; ein in niederdeutscher sprache häufiger ausdrück, z. b. Holstenchronik (Staph. II, 118): se gêven sik eme mit lève, sie unterwarfen sich ihm gern; ebenda: alsô môsten se ôk er gôt dâr weder geven, wolden se anders mit lève (in frieden) leven; Skron. p. 18: dat wart mit lève (mit freude, gern) wol fornomen; ebenda p. 34: dat wârt gedân mit lève.*
- 1269, 70 *sind ironisch zu verstehen.*
- 1271 dûsentkunste hêren] *herren die tausend künste verstehen, überaus schlaue, listige herren.*
- 1274 stump] *stumpf, stumpfsinnig.*
- 1277 dâr nâ stân] *darnach trachten.*
- 1280 altit mère] *alle zeit fürderhin, immer in zukunft.*
- 1282 up dat nige] *auf das neue.*
- 1289 dâr wilt] *da wollen. dâr wilt sterwen umschreibung statt dâr stervet.*
- 1291 hôker unde weger] *hôker bezeichnet den kleinhändler mit fett- und eßwaaren; weger, den zu- und auswäger.*
- 1292 knokenhówer] *knochenhauer, wohl spöttlich für fleischhauer? doch sollen in den seestädten eine besondere art fleischer "knochenhauer" genannt sein. — dreger] der träger, packknecht?*
- 1293 krógersche *ist die bierwirthin, die wirthin in einem krüge. — mit ereme tappen] mit ihrem zapfen, ihrem faßhahne.*
- 1295 bi deme sterte] *stert, mhd. sterz, bezeichnet das äußerste, den schwanz der vögel, den schweif der rosse, den steiß der menschen.*
- 1296 gripet malk ên góde herte] *greifet jeglicher ein gutes herze, fasset alle muth.*
- 1301 gichtes gicht] *mhd. ihtes iht, irgend etwas.*
- 1304 *der eine warte nicht des andern.*
- 1306 tè] *mhd. ziuhe, ziehe. èrs = ars, podex.*
- 1307 ne lát di nicht forlangē] *laß dir die zeit nicht lang werden; mhd. belangen.*
- 1310 dichte] *dicht, fest; mit bezug darauf, daß die seelen der früher verstorbenen durch Jesum entkamen.*
- 1313 weset hârde unde wis] *seid ausharrend und schlaue.*
- 1315 is dâr jenich sêle forlegen] *wenn eine seele nicht fortkommen kann, sich verlegen hat.*
- 1316 dregen] = *dragen; es ist kein schwaches präsens, sondern nur verderbte aussprache anzunehmen, die zumal in den östlichen theilen norddeutschlands zu finden ist; vgl. v. 1306 èrs = ars.*
- 1318 wî hebbet begân pris unde ère] *wir haben preis und ehre erworben. Im mhd. hat begân dieselbe bedeutung.*
- 1319 stât] *3. plur. präs. indicat., hier durch den reim bewiesen.*
- 1321 sê desen schónen rei] *sieh diesen schönen tanz, weil nämlich die teufel jeder mit einer seele heranschreiten. Die gewöhnliche form in ober- und niederdeutschland ist reige, -en, m.; doch findet sich auch hier und dort die starke form für oberdeutschland beweisen.*

- Nithart (Minnesänger II, 113b):* sus machent umb den giegen ie zwei unt zwei ein (= einn) hopelrei (= *hopser, hüpfenden tanz*), recht sam si wellen vliegen.
- 1323 fan dime schinken] *von deinem schinken; Se. Maj. Lucifer geruhen natürlich besser und feiner zu speisen, als die loyalen unterthanen, die deshalb auch immer "arme teufel" heißen; oder wäre gar an Lucifers allerhöchsteignen schinken zu denken, als wonach Astrôt einigen communistischen appetit zeigt?*
- 1326 tô hôpe lesen] *zusammen gelesen.*
- 1331 jû kunst] *d. i. jûwe kunst, euere kunst.*
- 1335 d' êne nâ der anderen] *die eine seele nach der anderen.*
- 1337 forwracht] = forwrocht und dieß = forworht, *verwirkt.*
- 1342 tô üsem behöve] *zu unserm nutzen.*
- 1344 hebbe dat ei, dâr de henne af lêp] *habe das ei, von dem die henne weglief, das also stinkend ist; er meint damit die seele, die er herbeiführt.*
- 1345 stüft] = *mhd. stiubet, stäubet. Das verbum lautet niederdeutsch stüven (stôf, stoven, stoven), nicht stêven; d. h. iu ward in û verdichtet und nicht in ie, ê verwandelt. de klige] die kleie, mhd. klîhe, klîwe, klie, fursur. ut der nesen] aus der nase; sonst auch nach starker declination, vgl. Theophilus v. 680.*
- 1347 wat hêfstu werves hir for mi] *was hast du hier vor mir zu werben, anzubringen.*
- 1349 bî minen waren] *eine in diesem theile des spieles öfter vorkommende betheuerung, vgl. v. 1659, 1959, die wohl auf die altsächsische gemeindeverfassung bezug hat; in Süddeutschland hört man dafür: bî minem eide! Es stünde demnach in diesem worte a statt ê. Vgl. Homeyer Sachsenspiegel unter gewêre, und Theophilus v. 672.*
- 1355 mit geste mengede ik den dêch] *mit hefen vermengete ich den teig. mhd. gist, gëst, m. holländisch gist, gëst, f. nhd. gischt.*
- 1357 ôk gicht] *auch etwas.*
- 1358 ênen klôt] *einen kloß.*
- 1361 kôken] *kuchen backen. mhd. ist kuoche gen. masc. niederländisch koek gen. fem. das verbum kôken ist mir nicht weiter bekannt; in der Schweiz gilt küecheln.*
- 1362 des hebbet mi de lûde forflôken] *deshalb haben mich die leute verfluchet. ahd. und mhd. ist vervluochen nur schwachformig; altsächs. farflôkan dagegen stark conjugirend. gi farflôcane, vos maledicti. vgl. goth. flëkan (fâiflök), plangere, πειληγέσαι. Wie lautete aber das altsächs. präteritum: etwa farflëk?*
- 1364 alsô kondik de lûde sêrden] *also konnte ich die leute foppen, betrügen. Das mhd. serten bedeutet aber stuprare.*
- 1369 an den glôndegen oven] *in den glühenden ofen.*
- 1370 wên an dere stoven] *als in der badstube. Von stove kommt dann stovêre, m. bader, vgl. Skron. p. 63: an alsus gedâner mêre erhôf*

sik de stovère, mit solcher nachricht machte sich der bader auf den weg.

- 1371 mit lutken knüsten] mit dünner rinde. knüst, m. rauft des brotes, knorren, knobben. Das niederländische knoest, ast, knorren, entspricht dem laute, nicht dem buchstaben nach. Das niederdeutsche knüst verlangte niederländisches knuist; das niederländische knoest niederdeutsches knöst. knust und knost schickten sich besser zusammen. Im oberdeutschen stattet kruste, f.
- 1374 dèch unde hol] teig (teigicht) und hohl.
- 1379 dâr mede bin ik di underdân] damit bin ich dir unterthan; höfische formel bei darbringung eines geschenkes an einen höheren.
- 1380 des hebbe stank] also verkehrte der volkswitz in dergleichen spielen die formel des hebbe dank, vgl. v. 1418.
- 1381 selle] geselle.
- 1389 wêken] weich machen, weichen.
- 1391 gest unde bërmen] über gest vgl. zu v. 1355, bërme, m. ist das ays. beorma (für bearma), obd. barm, fermentum.
- 1392 smêrdik] d. i. smerede ik, schmierte ich.
- 1394 schêpen for kôrdewân] schaaflleder für corduan, d. h. bockleder zu Cordova in Spanien zubereitet.
- 1395 fan flasse] von flachse.
- 1396 ungare] unausgegerbt, unfertig.
- 1400 ik tò mi schôwerk nicht ne kore] die schuhmacherei erwählte ich mir nicht. Das tò mi statt des einfachen dativs mi entspricht dem englischen gebrauche (to me).
- 1403 an dene lôbodem] an den boden, wo man die gerberlohe (lò, lôwes, lôhes, n.) zubereitet und aufbewahrt und das leder gerbt.
- 1404 lest] letzt, jüngst.
- 1410 dat hòrnkudde] das hornvieh, den bock, d. i. einen schneider. Im oberdeutschen bezeichnet kütte, n. brut, herde, menge des viehes, vgl. Schmeller II, 344. Stalder II, 147. Tatian Math. 8, 30: thaz cutti therò svinò, die herde der schweine. Das niederdeutsche kudde glossirt Diutiska II, 201 armentum. Im holländischen ist kudde f. und wird nur vom kleinvieh (schaafen, ziegen, schweinen) gebraucht. Es hängt wohl mit goth. qvius = ahd. cuic, quick = lat. vivus zusammen (kudde = kvihidi, kvihdi, kviddi, kuddi?). Nicht nur in verächtlichem, hinabwürdigendem, tadelndem stinne braucht man collectiva, um ein zur gattung gehörendes wesen zu bezeichnen, vgl. könne, Gudrun II, 2, 3. II, 9, 3. X, 99, 4.
- 1416 ik haddere twintich] ich hätte ihrer zwanzig.
- 1420 ên scrôder] ein gewandschrôter, schneider.
- 1424 ik bekenne des al openbâr] ich gestehe das offen ein. In bezug auf den genitiv bei bekennen, in der bedeutung von confiteri, vgl. Everhard v. Gandersheim v. 543: dô hertoge Ludolf de fil gôde man al sinen flit an dat stichte hadde gewant, unde des for deme rike noch wêre unbekant, he fôr tò des koninges Lodewiges hove mit twên

- sinen sonen, dat he mit erem love fast unde stêde mochte gemaken dat he mit sinem êgen hadde gescapen.
- 1427 dâr makedik af twò foremôwen] *daraus machte ich zwei vorermel, manchetten; vgl. holländ.: een kleed met enge, wyde, ruime hangende mouwen.*
- 1428 des wil mi nû de dâvel klôwen] *dafür will mich nun der teufel kratzen, abprügeln; holländ. iemand dapper klouwen, einen wacker abprügeln.* 't hooft klouwen, *den kopf kratzen. Verwandt scheint sowohl klâ, klâwe, ungula, als auch kliuwe, globus, glomus.*
- 1430 it wêre krumpen sêre] *es wäre sehr eingegangen; vgl. holländ.: dat laken krimpt in't water, das tuch geht im wasser ein; die mantel is zeer gekrompen, der mantel ist sehr eingegangen; mhd. krimpfen (krampf), gekrumpfen tuoch.*
- 1431 snêt ik weme hoiken un rocke] *schnitt ich einem mäntel und röcke. hoike, f. mantel, vgl. Reineke v. 4157; Brem. WB. 644. holländisch huik, f. frauenmantel: de huik nâr den wind hangen, den mantel nach dem winde hängen. — weme = eddesweme.*
- 1432 hanzken unde socke] *handschuh und strümpfe.*
- 1433 mit der hêten nâlden nâdik dat want] *mit der heißen nadel nähte ich das gewand.*
- 1434 da de nât jô drâde updrant] *daß die nath immer sogleich aufsprang. drinden drückt eigentlich schwellen, aufschwellen aus; vgl. Herbolt v. 2022: sîn zorn üz sime herzen drant. er nam den bart an die hant; Frauenlob 112, 16: ir wirde endrant; 253, 12: ich mâle im wîz dâ durch ê swerze drant.*
- 1437 nu nêtik miner korten elen] *nun genieße (entgette) ich meiner kurzen elle.*
- 1438 kwêlen] *qual leiden.*
- 1443 und an der êwigen hêtte brogen] *und an der ewigen heiße (hitze) prahlen, groß thun; zu brogen vgl. man Frauenlob Minneleich 29, 6: ach wie trazlich brogt din pfat. Str. 312, 20: Amôr der voget kumt in gezoget; swâ hin er broget, dâ muoz ir kraft erligen. Str. 357, 7: wie torstel queln ir mich in herzen sô gar, deiz brogt in siner wunden smerzen.*
- 1446 hebbenen] *d. i. hebbe ênen, habe einen.*
- 1449 sik forgetet] *sich vergift.*
- 1452 bi siden stûren] *zur seite stoßen (steuern).*
- 1458 von teufeln darf man schon unanständige ausdrücke erwarten, daher das: "so habe was der sau entfällt" nicht auffallen kann.
- 1460 ên krôger] *ein bierwirth, besitzer eines kruges.*
- 1464 ik kan di doch nicht gecken] *ich kann dich doch nicht hintergehn, zum gecken, spottvogel machen.*
- 1468 des wateres klêne was min gefôch] *an wasser hatte ich keinen mangel. gefôch, u. das was füglich, schicklich, gemäß ist; nothdurft, bedarf. Hartebôk 236: ôk funden se spise-genôch tò etende*

er geföch (nach ihrem bedarf zu essen). *Reineke v. 2890: hir is genöch, etet jû sat jûwe geföch.*

1471 slöch ik] *schlug ich, hielt ich.*

1473 swennik wonebër üt mât] *das "wonebër" finde ich nirgends erklärt; hätte man wonnebër oder wunnebër zu lesen, so könnte das frühlings- oder erntebier ausdrücken. Es ist ein starkes, gehaltvolles bier damit gemeint, da ihm der kovent, das nachbier, gewöhnliche tischbier, entgegen gesetzt wird. Der kovent heißt wohl von den conventen der mönche so, in denen er gewöhnlich getrunken ward, oder werden sollte, wogegen an den tafeln der übte ein besseres bier die gäste erfreute.*

1476 krigen] *krige (krêch, krëgen, krëgen) bekommen, acquirere; unser kriegen ist aus dem niederdeutschen aufgenommen; wäre es nicht entlehnt, so würden wir kreigen sagen. Hier belege für die starke conjugation: it is gôt, up min lif, dat ik forwört mit eme krêch, Zeno v. §12. dâr up krêch he des keisers besegelde brève, Holstenchron. (Staph. II, 118). he klagede, he krëge it jô lenger jô kwâder, Reineke 5318. Das particip. krëgen findet sich bört Xsti 984.*

1477 du rechte dwäs] *du rechter narr; zu dwäs vgl. man Theophilus 602.*

1479 schant] *geschändet.*

1481 êns dêves dûmen bovene hengen an dere tunnen] *dem abgeschnittenen daum eines gehenkten diebes schrieb der aberglaupe besondere kräfte zu.*

1485 weset rêde] *seid bereit.*

1486 gevet dem krögere hasméde] *méde, mhd. miete, bezeichnet die bezahlung des verdienten lohnes sowohl als auch das geschenk. has nehme ich für hasse, ahd. hahsa, kniebug. hasméde mag also entweder "schläge an das knie oder durchschneidung der flechsen am knie" bezeichnen; eine bekannte strafe im mittelalter, vgl. Völundar quida 15: "snidit er hann sina magni ök settid hann sidan i Sævarstöd". svâ var gört, at scornar vöro sinar i knësfötom, öc settr i holm einn, er þâr var fyrir landi, er hét Sævarstadr. "schneidet ihm der sehnen stärke und setzt ihn dann nach Sævarstadr". So geschah es, daß geschnitten wurden die sehnen in den kniekehlen und er gesetzt in einen holm, der vor dem lande war, das Sævarstadr hieß. —*

1487 settet en bi de hëten küpen] *setzet ihn zur heißen kufe, zum heißen bottich. küpe ist das niederländische kuip, f. bottich, faß, mhd. aber kuofe, lat. cuppa.*

1488 mit der schüpen] *mit der schüppe, schaufel. Das niederländische schup, f. hat kurzes u; im mhd. gilt abermals schuofe, haustrum, hausorium. Der mhd. reim kuofe: schnofe ist tadellos, wofür man freilich im niederdeutschen köpen: schöpen, im niederländischen koepe: schoepe erwarten sollte; kuip und schup reimen nicht mit einander.*

- 1491 des børs sò luttek] *des bieres so wenig.*
- 1492 dat nemet em af] *das nehmet ihm ab, das tilget ihm von der rechnung, dafür bezahlt ihn; vgl. v. 1596: dem klager abenemen, den kläger befriedigen; vgl. Ziemanns WB. unter nemen.*
- 1494 tprù fórt, fórt tprù!] *wenn tprù nicht interjection, antreibender, scheuchender ruf ist, muß prù ein substantiv sein und das vorstehende t der nach niederländischer weise verkürzte artikel het, dat. Zu prù kann ich aber nur das niederländische pryë halten, welches schindaas, rabenaus bedeutet, recht gut also hier paßt, aber weder in dem vocale noch in dem geschlechte zu prù stimmt; denn pryë ist gen. fem., und sollte niederdeutsch prie lauten (das niederdeutsche prù aber niederländisch prui).*
- 1496 ik hadder] *ich hätte ihrer.*
- 1497 men] *nur.*
- 1499 sò mōtestu nummer nēten] *so müssest du nimmer genug haben! gewöhnlichere verwünschungsformel ist sò mōtestu nummer nesen!*
- 1500 de spōlen schēten] *die spule schießen, weben.*
- 1506 dat fērde klūwen] *den vierten knaul; man vgl. das holländische sprichwort: die den draad heeft, vind het klūwen ligt, wer den faden hat, findet den knaul leicht (ein wenig licht bringt leicht auf den rechten weg.*
- 1507 dat wevel] *der einschlag in das gewebe.*
- 1508 den bigank] *die zugabe, das was über das gebührende gegeben wird; in den niederlanden sagt man byhank.*
- 1510 andrēgen] *antriegen, betriegen; scheren] von der schaafschur entlehnter ausdrück.*
- 1511 mit minen gesellen] *mit denen, die gleich mir betrogen haben.*
- 1512 kwellen] *vgl. das zu v. 640 bemerkte.*
- 1514 altò gērne] *alzu gern, gar zu gern, sehr gern.*
- 1515 swenne gi sò jūwen būren straken] *wenn ihr also euren nachbar, euren nächsten streichelt, ihm schmeichelt. Der ausdrück ist ironisch. straken wird in norddeutschland im sinne von streichen, streicheln, liebkosen, höfeln verwendet, und būre steht wie im niederländischen statt nāgebūre, nachbar. Wenn man das altnord. strākr, m. nequam, strāki, ancilla impudica, zu straken halten darf, ist strāken zu schreiben. straken oder strāken hängt mit strecken, aber nicht mit striken zusammen.*
- 1517 unde būwen dār tō noch ēn fak] *und noch ein fach, einen eingeschlossenen raum daran bauen. Im ags. wird das entsprechende fāc im sinne von temporis spatium gebraucht, womit das niederdeutsche adv. faken (dat. plur.) saepe, wiederum stimmt.*
- 1519 tastet jō like tō] *greift stets gleichmäßig zu.*
- 1521 mit deme stelle] *mit dem weberstuhle. dat stell = mhd. daz gestelle.*
- 1523 grōten prank] *großen lärm, vgl. zu v. 1208.*
- 1527 nicht wen ēne] *nur eine (seele).*

- 1529 mi ne drēget min wān] *mich triegt mein glaube nicht.*
- 1530 mit knakwerk] *mit wursterei.*
- 1531 ik kan't bī dineme munde weten] *ich kann es dir an dem munde ansehen.*
- 1532 colūnen] *kaldaunen, gekröse, kutteln.*
- 1533 untrāden] *errathen; vgl. das zu v. 981 sagte.*
- 1534 kōmūler] *kuhmäuler.*
- 1537 lungen unde met] *lungen und mageres schweinefleisch. dat met (gen. mettes), schweinefleisch ohne fett. Entsprang met (mett) aus maitidi (vgl. goth. maitan), wie fet (fett) aus fāitid (mhd. veizit) oder aus matidi (vgl. maz, goth. mats)?*
- 1540 sō druppeden sie sō ēn olt schō] *so tropften sie wie ein alter schuh, d. h. gar nicht weil sie trocken und dürr waren, wie ein alter schuh.*
- 1549 desen sultefōt] *diesen sülzefuß, d. h. den, der aus füßen sülze macht.*
- 1552 schol-gine beslān] *d. i. schol-gi ene (scholen gi ene) beslān, sollt ihr ihn schlagen.*
- 1553 an den swines magen] *in den schweinsmagen, hier der ort der hölle, in dem die fleischer und wurster gepeinigt werden; oben hieß ein anderer ort lōbodem, noch ein anderer de hēte kūpe und de glōndege oven u. s. w. für schuster, bierwirth und bäcker.*
- 1554 vgl. zu v. 1064.
- 1557 vgl. zn v. 1162.
- 1558 ēnen rechten drānen] *eine rechte brutbiene (drohne, trähne).*
- 1560 den hūpen sterken] *den haufen vermehren.*
- 1562 mit pērlen beleggen] *mit perlen schmücken. Die unflāterei, die durch das vom schreiber vor pērlen eingeschobene swyne entsteht, wird hier schon durch den vers selbst als unursprünglich gekennzeichnet; auch gab Belial seinem herrn keine ursache, in zorn zu gerathen, wo dann Lucifer freilich nicht eben sehr gewählt spricht.*
- 1565 gicht du hebbest ēn hōker wesen] *als ob du ein hōker, fetthändler, gewesen wārest. Vgl. Zeno 931: de dūvel sprak de bōsesten wōrt unde levede in solken weren (l. bēren, d. i. gebürden) icht he de borch wolde forkēren.*
- 1571 fūle] *faule (nämlich heringe).*
- 1573 bucking edder āl] *bucking, geräucherter hering, auch im niederländischen also genannt; im oberdeutschen gewöhnlich bōkling; āl] aal.*
- 1576 swennik se geckede mit der wichte] *wenn ich sie mit dem gewichte betrog. Das fem. wicht ist zu bemerken.*
- 1581 gi scholen dat nicht forfūlen] *ihr sollt das aus faulheit nicht versäumen.*
- 1582 dese rechten ūlen] *diese rechte eule.*
- 1584 wō he denne lāte] *welches gelaß er alsdann habe, wie er alsdann gebare, sich gebärde, vgl. zu v. 663, wo man auch wol hin-*

zudenken und "nun habt gutes gelaß, gebärdet euch gut", erklären kann.

1587 de di bemege] *daß dich einer beharnete, bepissete. bemege ist das praeter. conj. von bemigen (mêch, mëgen), mejere; oder wäre ein schwaches mëgen (oder mëgen) anzusetzen?*

1589 de tit fordriven] *die zeit zubringen, nämlich mit hin- und herlaufen.*

1591 du rôpest] *du schreiest.*

1593 ik bin só mër fan rûwen storven] *komisch sagt Likketappe: "um so mehr bin ich vor kummer gestorben, weil ich nur eine seele erworben habe" statt "ich möchte um so mehr vor kummer sterben, weil ich etc." zu só mër vgl. v. 1649.*

1595 de wasche gêt di alsò èn kaf] *der schwatz (das gewäsche) geht dir wie spreu vom munde. Noch heute sagt man von einem schwätzer: "er schwatzt wie ein waschweib"; und daher mag wohl der ausdruck "die wasche, das gewäsche" = das geschwätz, die rede, aufgekommen sein.*

1596 ik nemet di af] *ich nehme es dir ab, ich will dir daran gedenken; vgl. das zu v. 1492 gesagte.*

1597 du bist min altò fêlich worden] *du bist mein (in bezug auf mich) allzu sicher geworden, du fürchtest dir keine strafe von mir; vgl. Lübecker chron. II, 197: se ne scholden sik nicht fruchten, se wëren al fêlich, wente hertoge Hinrik wëre sulve up deme felde. fêlich = niederländisch veilig, ist wohl zu unterscheiden von welich (holl. weelig), üppig.*

1604 mochtik di fillen] *könnte ich dich schinden, peitschen, geißeln. fillen, ahd. fillan und fillôn hängt mit fell zusammen, und drückt also ursprünglich häuten, enthäuten aus; doch schon früh erhielt fillôn, fillan auch die bedeutung flagellare.*

1608 ik rôke doch wol wat dû brädest] *ich weiß doch wohl, was du im sinne hast, mit mir anzustellen gedenkest, vgl. zu v. 462.*

1619 malk] *jedem. malk (oder malk?) = manlik, männiglich.*

1622 achter ná dat is dunne bèr] *hinten nach ist dünnbier, ein sprichwort von gleicher bedeutung wie das 1624 stehende.*

1626 schit] *d. i. schitet, mhd. schizet. in de brök] in die hosen. brök, mhd. bruoch = lat. bräca.*

1628 du schalt nène nige reie dichten] *du sollst keine neuen tanzlieder dichten. Zu den tänzen ward im mittelalter von den tanzenden gesungen und diese gesänge hießen reigen, reihen. Wir haben ihrer noch von Nithart und Uotrich von Liechtenstein; auch unter den Dietmarsenliedern (bei Neocorus) finden sich tanzlieder. Hier ist der sinn der rede: du sollst keine neuen schelmstücke ausführen.*

1629 ik wil di bi de banre fören] *ich will dich zur fahne führen, das herumschweifen dir legen.*

1633 du nème sin gôt un slögene dôt] *du nahmst sein gut und schlugst ihn todt. slögene = slöge ene.*

- 1638 resen] *riesen*.
- 1640 kôdêf] *kuhdieb*; *an ketif (= chêtif = captivus oder cadivus für caducus) ist hier nicht zu denken, wie schon der vers und reim lehrt, wenn auch dem sinne nach ketif stehn könnte, da es ebenfalls schelm, nequam, ausdrückt.*
- 1641 bî sineme tope] *bei seinem zopfe*; *jetzt wird topp geschrieben und gesprochen.*
- 1649 ik hadde sò mèr tò lange seten] *ich saß um so mehr zu lange*, vgl. v. 1593.
- 1651 dat hebbe nicht tò spele] *das halte nicht für spiel, für scherz.*
- 1656 ik lape alsò ên bakoven] *lapien oder labben kenne ich nur in der hier unpassenden bedeutung "lecken, schlürfen" lambere (vgl. v. 650); ein anderes labben, lapien bedeutet leer, flau, kraftlos sein. Von einem sehr erhitzten sagt man "er glühet, dampfet wie ein backofen", und eben dasselbe könnte zu gunsten des lächerlichen der grundfaule, durch und durch träge knecht von sich sagen; doch kenne ich, wie gesagt, lapien nicht in dieser bedeutung. "Ich sperre den mund auf (vor ermüdung, athemlosigkeit) wie ein backofen", ließe sich als rede eines teufels gleichfalls hören und mit der bedeutung "leer sein" vereinigen.*
- 1658 daß dich der büttel an einen galgen ziehe.
- 1659 bi minen waren] *vgl. das zu v. 1349 gesagte.*
- 1660 ein metrisch ungelenker vers, dem ich nicht zu helfen weiß.
- 1663 du taugest doch zu nichts anderem.
- 1664 bescheten alsò ên mèrskò] *besudelt, beschmutzt wie eine kuh des marlandes.*
- 1666 êrgeren gûl] *das ahd. mhd. gûl bezeichnet den eber, wird aber auch als benennung des teufels (Fundgruben I, 179: er warf in an der helle grunt, er leit im einen zol (knebel) in sinen munt, daz dem selbem goule (l. güle) offen stuont daz müle) und als schelte (Grimm Gr. II, 63) gebraucht; zu unserm jetzigen gaul leitet das holländische guil, f. junge stute, hinüber.*
- 1668 drânen] *vgl. zu v. 1558.*
- 1669 du rechte flabbemunt] *du rechter geisermund. flabbemunt bezeichnet den mund mit schlapp niederhangenden lippen, auch einfach flabbe genannt.*
- 1672 lêre pagen fillen] *lerne pferde schinden. page, m. pferd, ist nicht deutsches ursprunges sondern entlehnt; aber woher?*
- 1677 ik ne wil di nicht lenger dôgen] *ich will dich nicht länger dulden. Vgl. Theoph. v. 540: sin scrien for minen ôgen ne kan ik nicht lenger dôgen, und die bemerkung zu Theoph. v. 89.*
- 1678 rade] *schleunig, ags. hrade.*
- 1682 entweder: *Satanas ist jetzt (jò tò = ie зно) lange aus, oder: Satanas ist immer zu lange (ie ze lange) aus.*
- 1683 we dâr nâ wolde lesen, wêr he gicht krank mochte wesen] *wer darnach sich erkundigen wollte, ob er etwa krank sein mag; wie*

- es scheint soll die erkundigung aus einem (zauber-?) buche geschöpft werden, da Lucifer lesen sagt.*
- 1685 ofte he an der sūke lēge] *oder (ob) er an der seuche darnieder liege. Zu diesem ofte vgl. das zu v. 1198 gesagte.*
- 1686 dat glas besēge] *das harnglas besähe.*
- 1687 jenegen fromen nomen] *einen gewinn gemacht, einen vorthail erhascht, eine seele in seine gewalt bekommen.*
- 1689 ik möge mik sere] *ich bekümmere mich sehr. mögen, moigen = mhd. müegen.*
- 1698 he breke sik fört] *er breche sich fort, er suche sich mit gewalt frei zu machen.*
- 1701 hēr dominê] *domnus, d. i. dominus, war das ehrende prädicat der geistlichen im mittelalter, daher wird zuweilen hēr dominê im launigen spott gebraucht, z. b. bei Halbsuter str. 9: Daz wær ein swære buoze, gnād herr, her dominê; sô wir die tragen müesten, ez tæet uns iemer wê.*
- 1703 maket wat korter jûwe achte] *machtet eure art und weise, eure gewohnheit (das was ihr thun pflegt) etwas kürzer. Nach v. 1705 u. 1714 ist das lesen der zu den canonischen zeiten vorgeschriebenen gebete gemeint.*
- 1704 wachte] *warte.*
- 1705 jûwe lesen wegik al for spōne] *euer lesen schätze ich für späne, für nichts. spôn = mhd. spân.*
- 1707 gi twistelt faste mit deme munde] *ihr lispelt, murmelt viel mit dem munde. twisteln ist das frequentativ von twisten, streiten, disputiren, händeln; doch könnte in twisteln wie in wispern, lispeln, flüstern u. s. w. auch bloße schallnachahmung stattfinden.*
- 1710 hēr plettenêr] *herr plattenträger, mit bezug auf die tonsur der geistlichen.*
- 1715 mit hillegen rēden] *mit heiligen geräthen.*
- 1724 ful faken] *ganz häufig, sehr oft. Über faken vgl. zu v. 1517. dine tide forgest] statt forgetest, forgitest, vergisest, wie lest (1723) statt lesest, lisest. Die tide sind die horae der kath. kirche.*
- 1725 al an dem fullen] *immer in fülle, in völlerei.*
- 1728 olupendêr (statt olupendêr) *kameel oder elephant; vgl. olvendes hût v. 619.*
- 1733 holdâ holt] *mhd. haltâ halt! â ist die mit dem imperativ sich verbindende interjection, deren schon oben zu v. 434 gedacht wurde.*
- 1734 wiet solt] *geweihtes salz: des bediente man sich bei beschwörungen u. s. w.*
- 1735 ik wolde di den gest forferen] *ich wollte dir den übermuth (den gischt) vertreiben. forferen (= forferren) ist entfernen. Über das einfache r dieses wortes vgl. man zu v. 1102. v. 1941 habe ich (im reim auf werren) ein kerren, nach ags. cerran, gewagt; will man hier gleichfalls kerren gestatten, so kann man auch torferren schreiben. gest hier in übertragener bedeutung, übermuth, üppigkeit; die*

- sinnliche findet sich v. 1355 und 1391. Anders darf man, wie ich glaube, diese worte nicht auffassen; denn gegen ein ik wolde di den gëst forfëren, ich wollte dir den geist in furcht, schrecken setzen, spricht zunächst, daß forfëren nie mit substantivischem objecte vorkommt, so viel ich weiß, wohl aber mit pronominalen (Reineke 1341 dit sulve wil mi mëst forfëren) und sehr häufig mit reflexiven sik; dann, daß man zu einem geiste doch nicht wohl sagen darf: "ich will dir den geist in furcht setzen".
- 1738 wat nômost dû] was nennest du? (weihwasser und geweihtes sals, dinge die der teufel fürchtet) über nômen vgl. zu Theoph. v. 174.
- 1741 kwaken] schwätzen (eigentlich von den fröschen gebraucht).
- 1743 fan spele] vor freude, vor lust.
- 1749 untfärmen] erbarmen.
- 1750 fan lêve] vor freude, vgl. zu v. 1208, 1267.
- 1752 fan der gëstelken achte] vom geistlichen stande; vgl. zu v. 774.
- 1756 sine tide] vgl. zu v. 1724.
- 1757 mältit] malzeit. Man hat ein zwiefaches mäl (= goth. mahal und = goth. mël) zu unterscheiden; doch sind die mit mäl zusammengesetzten wörter nicht immer leicht heimzuweisen; aber malstatt wird richtiger mahlstatt, malzeit jedoch besser ohne h geschrieben werden.
- 1759 nâ sime genöge] nach seiner genüge, bis er genug hat, trunken ist. genöch, m. vgl. Benecke zum Iwein unter genuoc.
- 1760 tō nachtsanktit is he in deme kröge] zur zeit des nachtsanges ist er in der bierschenke, also um mitternacht.
- 1761 de beker si recht edder krum] der becher mag rein cylindrisch oder bauchicht sein.
- 1762 di wërt tötum] dir wird das ganze (glas vorgetrunken), worauf nach dem trinkgesetze der andere ebenfalls sein glas leeren (nachtrinken) muß: eine sitte, die sich noch bis heute auf den hochschulen erhalten hat.
- 1763 got bewar's] gott bewahre (mich) davor. Bei bewaren wird das, wogegen bewahrt wird, durch den genitiv ausgedrückt; vgl. Iwein 222: der si gewaltes bewar.
- 1764 ik drinke lêver middel pars] ich trinke lieber die hälfte middel pars d. i. mediam partem. Die geistlichen trinker bedienen sich lateinischer formeln, die von Satanas ergötztlich genug vorgebracht werden.
- 1778 lätet sik papen tōr helle tēn] wie? lassen sich pfaffen auch in die hölle ziehen? fragt Lucifer spöttisch.
- 1770 heddestu noch sō fel wichwaters sopen] hättest du noch so viel weihwassers gesoffen.
- 1775 de lūde danset nâ jūwer pipen] die leute tanzen nach eurer pfeife. Das niederdeutsche dans, dansen stimmt zum oberdeutschen dinsen (dans, dunsen), trahere genauer als das mhd. tanzen (ahd. findet sich ebenfalls dansōn, trahere, ducere); dennoch muß, da die niederdeutsche sprache die verbindung ns nicht duldet, das wort dans, dansen

aus dem oberdeutschen eingeführt sein. Woher aber die schon mhd. vergrößerung tanz, tanzen für dans, dansen?

- 1779, 80 stät ên klêne bet bi siden, ik ne mach der papen sô nâ nicht liden] mit dieser aufforderung an den pfaffen, ein wenig mehr bei seite zu treten, weil er die pfaffen so nahe nicht leiden könne, ge- steht Lucifer seine schwäche und machtlosigkeit gegenüber auch unwürdigen, pflichtvergessenen geistlichen ein. Es hânget diese an- sichts der sache zusammen mit der kirchlichen lehre, daß die heil- mittel der kirche unter der unwürdigkeit der geistlichen niemals leiden: folglich müssen sie auch an ihnen, da sie einmal im besitz derselben sind, selbst dem teufel gegenüber sich wirksam und be- schützend erweisen. — Der genitiv der papen hanget von nicht ab.
- 1781 wat is dat gesecht] was ist das gesagt, d. i. was meint Lucifer mit seiner rede?
- 1784 noch grüwet mik nicht altô sere] dennoch grauet mir nicht alzu- sehr. Das impersonale grüwet hat bald den acc. bald den dativ bei sich. Mag auch Theoph. v. 234 mi grüwet für den dativ nicht streng entscheiden, so thut dieß doch Reinh. 81 mir grüwet. Vgl. Grimm Gr. IV, 232.
- 1790 kwême he denne an ûsen òrden] käme er in unsere gesellschaft, in unseren stand, d. h. würde er, wie wir pflegen, statt der worte der that sich bedienen.
- 1791 sô drofte-wi nicht lange sûmen] so dürften wir nicht lange säumen.
- 1794 in wat êrs] in was für einen hintern. êrs ist als genit. (aus êr- ses zusammengezogen) aufzufassen, vgl. Skron. s. 10: uppe dat he sêge alle dink, wat sake dat it wêre (quid rei esset). Everhard v. Gand. 1647: an sin gemôde kwam dem heretogen dat, wû he gode wat lêves dênstes (aliquid grati servitiî) dêde. Vgl. v. 1168 wat kwâdes.
- 1796 dat beste schâp schit (= schitet) in den stal] ist ein sprichwort, den viehzüchtern abgeborgt. Hier bedeutet es: auch der klügste teu- fel (Satan, vgl. v. 1097, 1691) begeht zuweilen eine dummheit (bringt z. b. einen nicht zu bewältigenden pfaffen in die hölle).
- 1800 also dul] also toll, thöricht; vgl. v. 1077.
- 1802 tôter helle] d. i. zuo zer helle, in die hölle. tôter aus tô te de- re, wie zuo zer aus zuo ze dere zusammengezogen.
- 1803 sô haddik ovele tôter schôlen gân] so wâre ich übel in die schule gegangen, d. h. so hätte ich meine sache (meine exorcismen) schlecht gelernt. Auf die mittelalterlichen hochschulen der Araber in Spa- nien, auf denen auch christliche geistliche studirten und zuweilen auch, wie man glaubte, den "geheimen wissenschaften" oblagen (Syl- vester II., Albertus Magnus u. andere) ist hier wohl schon deswe- gen nicht angespielt, weil dieß spiel ein zu spätes dafür ist, und der hierin auftretende pfaffe keineswegs sich als einen gelehrten

mann giebt, vielmehr als einen ganz gewöhnlichen, mehr dem bauche als dem buche fröhnenden pfaffen.

1805 de helle n'is nicht min geföch] die hölle ist mir nicht geziemend, mir nicht angemessen. Über geföch vgl. zu v. 1468.

1805 dār is] there is, il ya, es giebt. leien nōch] der laien genug. Zu nōch vgl. man *Theoph.* V, 11.

1810 fan hētte] vgl. zu v. 1343. hētte für hitte darf man nicht annehmen, weil i durch tt geschützt wird.

1812, 13 he drēcht dat wiwater an der nesen unde den wirōk an deme nacken] er trägt das weihwasser an der nase (weil der geistliche stirne, mund und brust damit bestreicht) und den weihrauch an dem nacken (weil er von hinten beräuchert wird); es ist ihm also vom teufel gar nicht beizukommen; oder er fällt dem teufel lästig, er mag sich drehen wie er will.

1814 den rechten schēfhacken] das rechte krummbein (schiefhacken); wohl mit bezug auf die häufigen kniebeugungen der geistlichen beim hochamte. hacke, f. und hacken (hacke), m. bezeichnet nicht nur die ferse, sondern auch die kniekehle oder den kniebug an den hinterbeinen der rosse.

1817 wi-ne kunnen an eme doch nicht baten] wir können an ihm doch keinen gewinn machen. Vgl. *halländ.* wat zal hem dat baten? bantje, n. kleiner vorthail. Der Gothe hatte gabatnan, ὄφελεισθα neben bōtan, bōtjan, ὄφελειν; das ahd. kennt nur buozjan und buozōn, das mhd. nur hüezen und buozen.

1819 ik segge di mede] ich sage dir hiermit. Im niederdeutschen kann das adv. mede allein stehn, vgl. *Staph.* II, p. 265: de wile ik kōnink un hēre was, in mineme lande scōp ik frede unde hōdde mi for sunden mede; auch mhd. bleibt das zu mite eigentlich gehörende dā oder hie weg, z. b. *Iwein* 6500: si möhte nāch betwingen mite eines engels gedanc, daz er vil lihte einen wanc durch si von himele tæte.

1820 ik geve di orlof] ich jage dich fort — aber höflich ausgedrückt. 1821 tō fordrēte] zum verdrusse. fordrēt = mhd. verdriez.

1824 sine spēn rede] seine spitzen, höhnischen reden; spē ist das mhd. spæhe, scharfsinnig, witzig, spitzig, spöttisch, ahd. spāhi, vgl. *Wizlaw* VI, 3: unthalt di, wes nicht tō spē.

1825 kondest dū sō lange klaken] könntest du so lange schwatzen (ausflüchte suchen); zu klaken (wenn man nicht lieber klōken, klug thun lesen will) kann ich nur das niederdeutsche klakern, klauben, stochnern, schüren und das altnord. klaka, clangere (holländ. niederdeutsch: klacken) beibringen, wozu dann auch das mhd. klecken (klacte) gehört.

1826 dār nā fliten] darauf bestleißigen.

1829 ik wolde di de hūve begēten] ich wollte dir die haube begießen, den kopf blutig schlagen. hūve, mhd. hübe, holländ. huif, huive.

1832 rennumitalter] = renne umme 't alter, "renne um das altar"

heißt der pfaffe, weil er in der messe von einer seite des altars zur andern geht.

- 1836 sô môte de bodel di bewaren] so möge der büttel dich bewahren; aber vielleicht hat man bekoren, anlocken, in versuchung führen, kürre machen zu lesen, mit bezug auf v. 1834: ik hebbe grôt arbeit umme di dreven. Ändern mochte ich jedoch nicht, und da ich das seit dem 16ten jahrhunderte einreißende a = o (forlaren = forloren) einem werke des 15ten nicht aufbürden will, nehme ich lieber ungenauen reim an, der überhaupt im teufelspiel häufiger sich findet, als in dem ersten theile des stückes; vgl. v. 1717, 1825, 1883, 1895 etc.
- 1837 jä ik, jà! die antwort auf das gâ v. 1833, also: ja ich gehe, ja! bist unde flök] zu diesem bist weiß ich nur das adj. bister (holländ. byster), wild, ungeheuer, dunkel, irrsam (Theoph. 398: min ôgen lâtet mik bister gân) und das verbum bistern, wild herumschwärmen, zu halten. Benson's bysst, damnum, wenn es bist oder bist sein kann, wäre unser wort. Biörn hat nur ein adj. bistr, iratus, offensus und ein verbum bistaz, indignari, irasci. bist unde flök wäre also: zorn und fluch, herumirren und fluch. Vielleicht gehört das ahd. bisjan, consternare, ebenfalls hieher.
- 1838 de bint tô hôte an ênen dôk] die binde in einem tuche zusammen. dôk ist gen. masc. Im holländ. wird dock, n. leinwand, von doek, m. wollen tuch unterschieden; doch kann doek, m. auch für leinwand, doek, n. aber nicht für wollen tuch gebraucht werden, wie J. D. Titius behauptet.
- 1841 dat du's di nicht untüst] daß du dir das nicht entziehst; unterlaß es ja nicht. Der genit. hanget von nicht ab.
- 1844 for di nesen] vor dir sich retten.
- 1847 ân eren dank] mit gewalt, ohne ihren willen.
- 1850 in't wilde brök] in den unbauten sumpf. brök (mhd. bruoch) bezeichnet das tief gelegene, sumpfige land; davon bruohil, brüel, ital. broilo.
- 1852 wat du dogest] was du taugest.
- 1854 den crêden] das credo. Der sinn ist: ich will dich noch härter züchtigen.
- 1857 oft] = ofte oder.
- 1859 ik hebbe siner wol êr gesmecket] ich habe ihn schon früher kennen gelernt. Über smecken vgl. man zu v. 1024. siner ist niederdeutsch statt sin.
- 1860 doch hêft he mik noch êns gegecket] dennoch hat er mich noch einmal betrogen. Vgl zu v. 1464, 1576.
- 1867 ik hadde wol an ên muschel gekropen] ich wäre wohl in eine muschel gekrochen. krêpen oder krûpen (Reineke 713) ist das mhd. kriechen (krouch), wofür sich auch das entsprechendere kriefen (krouf) findet. niederländisch lautet das wort kruipen.
- 1879 an ênen rodde jagen] rodde (und richtiger rode) ist das mhd. rüde, hund, schäferhund.

- 1884 dine maslen wol kôlen] *deine narben, schwielen (oder deine mäs-ern) wohl kühlen. masele, masle, f. narbe, ausschlag, fleck.*
- 1885 dine frigen rede] *deine freie rede, dein rücksichtsloses wort.*
- 1886 swenn d' olden hunde bleken] *“wenn die alten hunde bellen, soll man hören” ist ein sprichwort, welches man als strafrede braucht, wenn jemand vor einer gefahr gewarnt ward, der warnung jedoch nicht achtete und deshalb zu schaden kam. Über bleken, blecken vgl. das zu v. 218 gesagte.*
- 1890 man schal mi fillen] *man soll mich geisseln.*
- 1891 forhegen] *hegen, schützen. Es ist bemerkenswerth, daß Lucifer seinen liebsten diener dem pfaffen preis gibt, nur um sein, des pfaffen, so bald als möglich los zu werden.*
- 1892 bemegen] *bepisset, vgl. zu v. 1587.*
- 1896 an den molenpagen] *in das mühlroß, in das pferd, welches die roßmühle umtreibt. Über page vgl. man zu v. 1672.*
- 1897 lât di nôgen] *laß dir genügen, sei nicht alzu vorlaut.*
- 1903 gemelke sede] *d. i. gemelike sede, komische, nârrische sitten.*
- 1906 went dat] *als daß.*
- 1908 jû rede] *eure reden. Der plural von rede findet sich nicht eben häufig; vielleicht hat man auch hier wère statt wëren zu lesen. Über jû für jûwe sehe man zu v. 1331. noch êns sô slicht] noch einmal so einfach.*
- 1910 tôr helle reien] *zur hölle tanzen, in die hölle fahren; vgl. zu v. 1328, 1628.*
- 1912 war gi ùs mër untgân] *wohin ihr uns fürderhin entkommet.*
- 1913 wat sêlen] *aliquid animarum, aliquas animas, einige seelen.*
- 1914 tô mâle] *zumal, gänzlich, alle.*
- 1916 ik krêch] *ich erhielt, bekam, von krigen (vgl. zu 1476). an jûwen dank] ohne euren willen, vgl. zu 1847.*
- 1918 er nôch] *ihrer genug, vgl. zu 1805.*
- 1924 angân] *angehen, auf sich nehmen.*
- 1929 al up geleidet] *hinauf geleitet, geführt.*
- 1930 mit schermessen] *mit schermessern.*
- 1931 tô bêden enden] *an beiden seiten. ende in der bedeutung von latus ist wohl nur neutral.*
- 1932 den] *den baum.*
- 1934 owi owach] *zwei interjectionen, wovon die erste mehr geistigen, die andere mehr körperlichen schmerz zu erkennen geben mag, vgl. Gr. Gr. III, 295, wo zwischen ach und och (uch) also unterschieden wird; wie neben owî, owè, so findet sich neben owach auch owoch.*
- 1936 dat maket de hómôt over ên] *over ên drückt sonst in unum, überein, aus, eine bedeutung, die hier unpassend ist. Es muß nur oder gan z und gar ausdrücken, also fast dem al ein, al ên gleichkommen; wieder andere bedeutung hat over ên v. 1994 (alsô gi it hebbet gesên unde mogen merken over ên, dabei, zugleich).*
- 1941 kerren] *diese form, die dem ags. cerran, cirran entspricht, und*

durch das prät. karde bestärkt wird, verlangt hier der reim; gewöhnlich gilt auch im niederdeutschen das dem oberdeutschen entsprechende kēren.

1942 sik mit sunden bewerren] sich in sünden verwickeln, sich ver-sündigen.

1947 bagine] begine. Die beginen, beghinen waren frauen, die in vereinigung lebten, ohne die gelübde des klosters abgelegt zu haben. Man leitet — ob mit recht, weiß ich nicht — ihren namen von Begga, einer tochter Pipins, her, welche solche frauenvereine gestiftet haben soll. Unter ähnlichen verhältnissen lebende männer hießen begharde.

1948 eislik edder fine] häßlich (schrecklich) oder schön.

1952 tór helle flēgen] zur hölle stiegen, vgl. das zu v. 483 gesagte.

1956 alsulken stri] solchen streit, wie jetzt mit dem paffen.

1957 wat dese secht] was dieser (pfaffe) sagt.

1958 de schole komen echt] der solle abermals kommen. echt ist das ags. äft, eft, postea, iterum, retro. Dazu gehört das comparative after, achter, worüber zu v. 1622 nachzusehen ist.

1965 dregen] = dragen.

1969 up den bak] auf den rücken.

1973 tastet tó like] greift ebenmäßig zu, vgl. zu v. 1519.

1977 in korter acht] auf kurze weise, in kürze, vgl. zu 774.

1986 dat gi jò weten üse beste] daß ihr immer unser bestes wisset, alles so aufnehmt, wie es für uns am besten ist.

1987 koune-wi dat wol raken] können wir das wohl erlangen. Vgl. holländ. den bal in't slaan wel raaken, den ball im schlagen wohl treffen; tot rykdom raaken, zu reichthum kommen. Mit riken und rēken (= richen und reichen) hanget raken (oder rāken?) zunächst nicht zusammen, vielmehr setzt es ein rēken (rak, rāken, reken oder roken) voraus, wozu recken (racte) und rücken (ructe) ebenfalls gehören.

1988 én beter] ein besseres (spiel).

1994 vgl. das zu 1936 angeführte.

2002 malk siner sunden schōne] jeder schone seiner sünden, d. h. hüte sich vor sünden. Vgl. Wizlaw lied XII, 32: nēn sē wil des scōnen (das nicht thun).

2003 schüt (= schicht) geschieht, vgl. zu v. 644.

2004 wen men wol dar bringen tó spele] als man auf die bühne bringen darf.

VERZEICHNISS DER ERLÄUTERTEN WÖRTER.

(Die zahlen beziehen sich auf die verse.)

a.

acht (achte) 774, 1703, 1752. in
korter acht 1977.
achter nå 1622.
adelaren, *m.* 443.
afboren (-ede) 856.
afdringen (drank) 724.
afløpen (lèp) 1344.
afnèmen (nam) 1492, 1596.
âl, *m.* 1573.
alèn 793.
alrède 762, 1222.
altô gèrne 1514.
al up 1929.
andrègen (dròch) 1510.
angân (gink an) 1924.
ankliven (klèf?) 95.
ape, *m.* 829.

b.

bagine, *f.* 1947.
bak, *m.* 1969.
bakoven, *m.* 1656.
bant (bende), *f.*? 441.
bi de banre fòren 1629.
baten (-ede) 1817.
bedalle (bedelle 1224, bedille 497).
bèden (bòt) 990.
bedòren (-ede) 1077.
bedraft (= bedarft) 1202.

bedroft (= bedorft) 322.
begèten (begòt) de hùve 1829
begin dòn 930.
behèlik (behegelik) 731.
behòf, *m.* 1342.
bekennen (ènes) 1424.
beker, *m.* 1761.
bekwème, *adj.* 161.
beleggen (-ede) 1562.
bemigen (bemèch) 1587, 1892.
berèden (-ede) 394.
beriden (-rèt) 689.
berme, *m.* 1391.
beschelen (-ede) 173.
beschiten (beschèt) 1664.
besèn (besach) 1686.
beslan (beslòch) 1552.
besmitten 156.
bestàn (bestòt, bestònt, bestunt)
842.
bet, *adv.* 664, 1779.
betùgen (-ede) 270.
bewànen wesen (ènes) 1162, 1557.
bewaren (-ede) 960, 1763.
bewerren (bewar) 1942.
bi 1531, 1629.
bicht melden 824.
bidden (bat) ènes 879.
bigank, *m.* 1508.
bilde, *n.* 3.

bist 1837.
 blecken (= bölken, bellen) 218.
 bleken 1886.
 bodel, *m.* 1110.
 böle, *m.* 211.
 bōten (ênes) 136.
 bovene, *adv.* 1481.
 bråde, *f.* 630.
 brâden (brêt) 462, 1608.
 brâker, *m.* 1122.
 de brêve lesen êneme 890.
 brogen (-ede) 1343.
 brók, *f.* 1626.
 brók, *n.* 1850.
 brüne egge 168.
 Brust, *f.* 734.
 brūwer, *m.* 1119.
 buckink, *m.* 1573.
 bûre, *m.* 1515.
 bût (bi üt) 737.
 bût (= biudet) 990.
 bûtene, *adv.* 529.
 bûwen (-ede) 619.

d.

tò danke wesen 1108. àn eren
 dank 1847.
 dans 456.
 dansen (-ede) 1775.
 dâr is (*il y a*) 1805.
 mi is dârumme 1031.
 dat, *conj.* 94, 753.
 dêch, *adj.* 1374.
 dêch, *m.* 1355.
 de de (*rel. qui*) 1053.
 deger unde al 490.
 deis (= dat is) 535.
 dël (deil), *m.* tò dèle fallen 410.
 dël (deil), *adj.* 306.
 dêp, *adj.* 479.
 des (*gen. durch attraction statt
 des acc.*) 783.
 dêves dûme 1481.
 dichte, *adj.* 1310.
 dichten 940.
 dink, *n.* mit nenen dingen 230.

dò, *conj.* tò dò dat 438.
 mit den docken spēlen 1129.
 dōgen (*tolerare*) 1611.
 dogen (*valere*) 1677.
 dōk, *m.* 1838.
 dominê 1701.
 dōn 591.
 dorren (dar, dorste) 2004.
 dōtlik, *adj.* 291.
 draft (= darft) 1202.
 dragen (dregen 1316, 1965). dra-
 gen sik up 168.
 drâne, *m.* 1558, 1668.
 drēgen (drōch) 1529.
 driven (drēf) tò 541.
 druppen (-ede) 1540.
 dul, *adj.* 1077, 1800.
 den dûmen tèn 954.
 dunne bêt 1622.
 dûre, *adj.* 946.
 dûsent-kunste-hèren 1271.
 dûstere, *f.* 272.
 dwàs, *m.* 1477.

e.

echt, *adv.* 1958.
 eislik, *adj.* 1948.
 ele (-en), *f.* 1437.
 ellende, *n.* 263.
 ende, *m.* 950.
 ende, *n. latus* 1931.
 Ênoch 681.
 êns, *adv.* 1183, 1860.
 êr jò 24.
 êrin, *adj.* 489.
 èrs (ars), *m.* 1306, 1794.
 erve, *n.* erve wèrden 424.

f.

fak, *n.* 610, 1517.
 faken, *adv.* 1517.
 fan (*zur umschreibung des geni-
 tivs*) 348, 367.
 fâr (fâre), *f.* 803, 1054, 1169, 1206.
 fêlich, *adj.* 1597.
 felschenêre, *m.* 1116.

fere, *adv.* 1204. tò fere 1102.
 fillen (-ede) 1604, 1672, 1890.
 fin, *adj.* 1948.
 fingerbat, *n.* 940.
 flas (flass), *m.* 1395.
 flabbemunt, *m.* 1669.
 flègen (flöch) 463, 1952.
 fliten (flèt) 1826.
 flök, *m.* 1837.
 floren (= forloren) 912.
 föder geven den ögen 225.
 fordere hant 325, 591.
 fordömen (-ede) 568.
 fordragen (fordröch) 516.
 fordrèt, *m.* 1821.
 fordriven (fordrèf) 1589.
 foremöwe, *f.* 1427.
 foresingen 118.
 forferen (forferren) 1735.
 forflöken, *partic.* 1362.
 forfülen (-ede) 1581.
 forgèn (= forgèven) 1222.
 forgest (= forgètest) 1724.
 forgèten (forgat) sik 1349.
 forhegen (-ede) 1891.
 forkèsen (kòs) 1365.
 forkomen (-kwam) 796.
 forlangen (-ede) 1307.
 forlâten (-lèt) 303.
 forlegen wesen 1315.
 fornemen (-nam) 750, 949.
 forsprèken (-sprak) 971.
 forstân (-stôt, -stunt) 802.
 forstèlen (-stal) 33.
 förtbrèken (brak) sik 1698.
 förtmèr 1004.
 forwraht (forworht) 1337.
 frèselik 157.
 fri, *adj.* 16, 1885.
 wes frò (χρῆσις) 998.
 frò (= fruo) 493.
 frome, *m.* 1174. fromen nēmen 124,
 1687.
 fromen (-ede) sulver unde gölt
 êneme 204.
 fruchten (forchten) 396, 745.

fuldråde, *adv.* 643.
 fulfaken, *adv.* 1724.
 fulsnelle, *adv.* 1165.
 fül, *adj.* 1571.
 füler 1122.

g.

gän (gink) for ridder 840.
 gecken (-ede) 1464, 1859. mit der
 wichte 1576.
 gefallen (fel) sik 199.
 geföch, *m.* 1468, 1805.
 gelègen (löch) 402.
 gelt, *m.* 196.
 gemak, *n.* mit gemake wesen 69.
 gemelk (gemelik), *adj.* 1903.
 genöch, *n.?* *m.?* 1759.
 gerwer, *m.* 1123.
 geselle, *m.* 1511.
 gesinne, -en, *m.* 580.
 gëst, *m.* 1355, 1391, 1735.
 gëstelk (gëstelik) 1752.
 gewisse, *adv.* 289.
 gicht (= gif, if), *conj.* 525.
 gicht (= wicht, icht) 1357. gich-
 tes gicht 1301.
 glas, *n.* 1686.
 glöndech, *adj.* 1369.
 gök, *m.* 647.
 gökelère, *m.* 1117.
 gripen (grèp) ên göde herte 1296.
 grôte, *adv.* 1164.
 grüwelik, *adj.* 23.
 mik grüwet 1784.
 gü, *m.* 1666.
 gumman (gummen), *m.* 159.

h.

hacht, *f.* 436.
 hanzken, *plur.* 1432.
 harde bi, 139.
 hårt unde wis 1313.
 hasmède, *f.* 1486.
 hasse, *f.* 174.
 haveman, *m.* 1131.
 Hëljas 681.

hellinkbrôt, *n.* 952.
 der hemele klûs 708.
 hêmelken (hêmeliken), *adv.* 29.
 hêt, *adj.* 1433, 1487.
 hêtte (háitîpa?), *f.* 1343, 1810.
 Hiddensê (Hiddens ouwe) 206.
 hillich (hêlich), *adj.* 1067.
 hoike, *f.* 1431.
 hóker, *m.* 1291, 1565.
 hómót, *m.* 1936.
 hóp, *m.* tò hópe 657. tò hópe lesen 1326. tò hópe binden 1838.
 hórensone, *m.* 1144.
 hòrnkudde, *n.* 1410.
 Houweschilt, *m.* 154.
 hundetrecke, *m.* 1118.
 hûpe, *m.* 1560.
 hûve, *f.* de hûve begêten 1829.

i.

ift, *conj.* *s.* oft und gicht.
 icht (= wicht) 1196.
 isset = is it 793.

j.

japen (-ede) 222.
 jegen, *prâp.* 1141.
 jô, *adv.* 711.
 tò jodûte 434.
 jô tò 313, 1682.
 jû (= jûwe) 1331, 1908.
 jûme (= jûweme) 1240.

k. c.

kaf, *n.* 1595.
 kede, *f.* 1134.
 des keisers frôwe 224.
 mit kenape laven 944.
 kerren = kêren 1941.
 kêsên (kôs) 1400.
 kif, *m.* 548.
 kîken (kêk) 1068.
 kinkhòst, -es, *m.* 136.
 klaken (-ede) 1825.
 klappen (-ede) 830.
 klène, *adv.* 1468.
 klók, *adj.* 1097.

klôt 1358.
 klôwen (-ede) 1428.
 klûs, *f.* 708.
 klûwen, *n.* 1506.
 knakwerk, *n.* 1530.
 knokenhówer, *m.* 1292.
 knûst, *m.* 1371.
 kôdêf, *m.* 1640.
 koken, *f.* tór kokene bringen 1100.
 kôken (kuochen) 1361.
 kôlen (-ede) 1884.
 colûnen, *plur.* 1522.
 kômûl, *n.* 1534.
 kômûlsulter, *m.* 1120.
 kor, *m.* 447.
 korf, *m.* 209.
 korter maken 1703.
 koster, *m.* 1125.
 kovent 1475.
 kracht, *f.* 696.
 crêde, -en, *m.* 1854.
 krigen (krêch) 1476, 1916.
 krimpen (kramp) 1430.
 krôch, *m.* 1760.
 krôger, *m.* 1460.
 krôgersche, *f.* 1293.
 kropel, *m.* 1091.
 krôpelrôster, *m.* 1126.
 krum (krumb), *adj.* 1761.
 krûpen, krêpen (krôp) 1867.
 kukenbecker, *m.* 1117.
 kûpe, *f.* 1487.
 kwaken (-ede) 1741.
 kwât, *adj.* 1087.
 kwêlen (kwal) 174, 1438.
 kwellen (kwelede) 640, 1512.
 kwit, *adj.* 12, 562.

l.

laden (lôt) for 972.
 laden (-ede) tò samene 461.
 lapen (-ede), *lambere* 650.
 lapen (-ede), *vaporare?* 1656.
 lâten (lêt), *ablassen* 14. *gebârdên*
 1584. *sik (mit verschwiegenem*
infinitiv) 663, 898.

laven (-ede) 944.
 leiden (-ede) 1929.
 lēsen (las). sîn testament lēsen
 408. tō hōpe lesen 1326. nâ
 êneme dinge 1683. lest = lesest
 1723.
 lest = letest, *adv.* 1409.
 lest = lesest 1723.
 lêve, *f.* 1208, 1267, 1750.
 liggen (lach) 1685.
 like, *adv.* 1519, 1973.
 likham, *m.* 863.
 lôbodem, *m.* 1403.
 lôven (-ede) = gelôven; lôves =
 lôve es 923.
 lunge, *f.* 1537.
 lût, *m.* 1246.
 luttek 1371, 1491.

m.

male (= malhe), *f.* 582.
 malk (= manlik, mannò galik)
 198, 1296, 1619.
 tō mâle 1914.
 måltit 1757.
 mank, *prâp.* 381, 1097.
 masle, -en, *f.* 1884.
 mêde, *adv.* 1819.
 men, *conj.* 1183, 1497.
 mengen (-ede) 1355.
 mēr (mère), *adv. comp. in poste-*
rum 664, 1280, 1912. fôrtmēr.
 jò mēr. sò mēr 1593, 1649.
 mēr, *conj.* 639.
 mère, *n.* 31.
 mērskò, *f.* 1664.
 met, *n.* 1537.
 middel pars 1764.
 mire (= minere) 325.
 missegân 793.
 môgen (-ede) sik 1689.
 molenpage, -en, *m.* 1896.
 molkentôver, *m.* 1116.
 môme for maget gēven 108.
 Mòne (Moen) 206.
 monekes dans 456.

morgensternes slach 750.
 môten (-tte) êneme 135.
 multer, *m.* 1119.
 Mummink (Miminc) 137.
 muschel, *f.* 1867.

n.

nâ, *adv.* nâ bliven 1136. nâger bi
 (= nâ dâr bi) 335, 415.
 nachtsanktit 1760.
 nâlde, *f.* 1433.
 nêgen (-ede) 582.
 nēmen (uam) 236. tō sik, *wahr-*
nehmen 292.
 nese, -en, *f.* 1812.
 nēsen (nas) 22.
 nēten (nôt) 1437, 1499.
 nè wêrlde 662.
 nicht wen, 1527.
 up dat nige (= úf dag niuwe) 1282.
 nies, *adv.* fan nies 650.
 nôch, *adj.* 1805, 1918.
 nochtan 542.
 bi nôde 900.
 mi nôget 1071, 1897.
 nômen (-ede) 1738.
 nummen (= nēman) 76.

o.

offerman, *m.* 1125.
 oft (of it) 620.
 ofte, *conj.* 1198, 1857.
 olderman, *m.* 1175.
 olie, *n.* 346.
 olpendêr, *n.* 1728.
 oltbôter, *m.* 1121.
 olvent, *n.* 619.
 orden, *m.* 1790.
 orlof geven 1820.
 over ên 1936, 1994.
 over wêrden 684.

p.

page, *m.* 1672.
 pantkwidinge, *f.* 627.
 papenen (-ede) 662.

paschebråde, *f.* 896.
 paten (-ede) 352.
 pèrle, *f.* 1562.
 pipe, *f.* 1210, 1775.
 plagen (-ede) 1064.
 plettenèr, *m.* 1710.
 plöchholder, *m.* 1128.
 Pól 212.
 prank, *m.* 1208, 1523.
 prelâte, *m.* 1141.
 pris begån 1318.
 prisen sik an èneme dinge 182.
 prophètèren 363.
 püler, *m.* 1121.

R.

rade, *adv.* 579, 1678.
 raken (-ede) 1987.
 rant, *part. von* rennen 427.
 rât, *m.* dêpen rât hebbèn 479.
 recht, *adj.* 1761.
 rêde (= geræte), *n.* 1715.
 rêde (rèt, reit), *adj.* 112, 1485.
 rëgenen (-ede) 620.
 rei, *m.* 1328. nige reie dichten
 1628.
 reien (-ede) 1910.
 hère reine 1002.
relativum nicht gesetzt 959.
 rennumitalter (renne umme dat
 altèr) 1832.
 rëse, *m.* 1638.
 rêten (ròt) 470.
 richte, *n.* 48, 1058.
 richte, *f.* 1250.
 rodde, -en, *m.* 1879.
 ròken (ròchte) 462, 853, 1608.
 ròsten dat nest èneme 820.
 ròver, *m.* 1115.
 ròwen (-ede) 734.
 rû (rûch), *adj.* 473.

S.

sake, *f.* 77. sunder saken 184.
 schamelike 1063.
 schant, *part. von* schenden 1479.

schâp, *n.* 1796.
 schêfhacke 1814.
 scheme, *m.* 291.
 schèn (schach) 644, 651.
 schèpen, *adj.* 1394.
 schermes (-mess), *n.* 1930.
 schèten (schòt) 1500.
 schinke, *m.* 1323.
 schiten (schèt) 1626, 1796.
 schò, *m.* 1540.
 tòter schòlen gån 1803.
 schònen (-ede) ènes 2002.
 schòwerk, *m.* 1400.
 schröder, *m.* 1133.
 schùme, *m.* 1472, 1481.
 schùpe, *f.* 1488.
 schût (= schicht *von* schèn) 644.
 seggen (sechte, sede, gesecht) 1781.
 selle, *m.* 1381.
 senden (sande, sende) 264.
 sërden (sart) 1364.
 side, *f.* 1452.
 tò sik 292.
 siner (= sin *genit.*) 1859.
 slàn (slòch) 1471. slàn af, *pellere*
 1063.
 slechte, *n.* 385.
 slicht, *adj.* 273.
 sliken (slèk) 377.
 slotel Davit 561.
 slùtet (= slètet) 1134.
 smecken (-ede) ènes 1024, 1859.
 smèren (-ede) 1392.
 smerte, *f.* 412.
 snake, *f.?* *m.?* 568.
 snèdichèt, *f.* 1229.
 sniden (snèt) 1431.
 sò dån 123.
 socke, *f. plur.* 1435.
 sò mèr 1593.
 sò wat sò 669.
 spè, *adj.* 1824.
 spël, *n.* 94, 1743. tò spële hebbèn
 1651. tò spële bringen 2004.
 spèren (-ede) 229.
 spòle, *f.* 1500.

for spòne wëgen 1705.
 spreket up 800.
 stån (nå èneme dinge) 1277.
 stank 1380, 1418.
 stëken (stak) 726.
 stelle, *n.* 1521.
 sterken (-ede) 1560.
 stert, *m.* 1295.
 sterven (starf) 1593.
 stove, *f.* 1370.
 straken (-ede) 1515.
 strenge, *f.* 420.
 stump, *adj.* 1274.
 stûren (-de) 1452.
 stûven (stòf) 1345.
 sucht, *f.* 651.
 sùd, *adj.* 187.
 sùke, *f.* 1685.
 sultefòt, *m.* 1549.
 mit sunden wësen 1103.
 sùpen (sòp) 1770.
 swår an sinne 160.
 swines mage (*ort in der hõlle*)
 1553.
 swinge, *f.* 170.

t.

tasten (-ede) 1519, 1973.
 tegen, *pråp.* 706.
 tèn (tòch) 657.
 tit, *f.* 1589, 1724.
 tò, *pråp. adv.* jò tò 1682. tò mì
 (= mì) 1400.
 top, *m.* 1641.
 toren, *m.* 1185, 1206.
 totum 1762.
 tò sèn (sach) 664.
 tòstòten (-tte) 1049.
 tòte (= zuo ze) 341, 394. tòter
 (= zuo ze der) 1802.
 tprù 1494.
 tros, *interj.* 172.
 tuketaken, *plur.* 1137.
 tunne, *f.* 1481.
 tw è 207, 677.
 twiden 1046.

twisteln (-de) 1717.
 twiveln (-de) 1192.

u.

ùle, *f.* 1582.
 umme, *pråp. mit acc. für einfachen
 accusativ* 829.
 unbestróft (= unbestrópet) 194.
 underdån wësen èneme mit èneme
 dinge 1379.
 underkomen (underkwam) ènes 920.
 ungare, *adj.* 1395.
 ungetòset 625.
 tò unheile (unhèle) 428.
 unhoveliken, *adv.* 565.
 unnòde, *adj.* 431.
 unsòte, *adj.* 1163.
 untfårmen (-ede) 1749.
 untfrigen (-ede) 981.
 untgån edder riden (= edder unt-
 riden) 188.
 untråden (untrèt) 1533.
 untsliken (uhtslèk) 1067.
 unttûst (= unttinhest) *von* unttèn
 1841.
 updrinden (updrant) 1434.
 upheven (uphòf) sik 5.
 ùt, *adv.* se scholen ùt 454.
 ùtmèten (ùt mat) 1473.
 ùttrede, *f.* 368.

w.

wach (woch), *interj.* 1934.
 wachen (-ede) 747, 1704.
 wagentriver, *m.* 1128.
 waken (-ede) ènen 84.
 wån, *m.* 1529.
 wane (wanne), *interj.* 55.
 war, *adv.* 1912.
 waren, bi minen 1349, 1659.
 wasche, *f.* 1595.
 wat, *pron. zu anfang der sätze*
 1162. *mit gen.* 1794, 1913.
 wat wiltu mì (= min, fan mì) 1160.
 wat (= eddeswat) korter 1703.
 wëgen (wach) 1705.

- weger, *m.* 1291.
 wêken (-ede) 1389.
 weldeuêre, *m.* 513.
 wellen stêrven 1289.
 welp, *n.* 838.
 wen dat 868.
 wendes, *adj.* 1112.
 went (wanda) 263, 1189.
 wente (unte) *prâp. mit dat.* 690.
 mit partikel: wente nû. wente
 noch 180. wente dat 1181.
 went dat (= wen dat) 1906.
 wêr (= weder, *utrum*) 481, 1108,
 1112.
 wêrden (wârt) êneme 896.
 werf, *m. n.* 228, 1347.
 werve, *hundert* 1242.
- wês, *gen. durch attraction statt
 acc.* 792.
 wêten (wêt) 1986.
 wevel, *n.* 1507.
 ô wi ô wach (owi owach) 1934.
 wichte, *f.* 1576.
 wichwater (wiwater), *n.* 1770, 1812.
 wiet solt (salt) 1734.
 wikker, *m.* 1135.
 win, *m.* 1257.
 wirôk, *m.* 1213.
 wôkenêre, *m.* 1115.
 wol dan 1153.
 wol fornomen 949.
 ach wol hen 792.
 wonebêr, *n.* 1473.
 wroken wesen 972.
 wunlik, *adj.* 747.
-

Berichtigungen.

S. 4, v. 54 l. môte-wi. 8, 172 jöman. 11, 234 nach gelöst ein punctum. 12, 261 mach. 262 wi. 17, 406 löve. 19, 456 hevet. 476 slân. 20, 493 frô. 24, 5 populus. 27, 659 bracht. 37, 930 dèden. 39, 982 môtén. 44, 4 (von unten) steht (statt fehlt). 47, 1217 nach lère ein punctum. 49, 1266 tilge nach genesen das punctum. 52, 1357 òk. 54, 1411 nach rôpen ein comma. 56, 1456 nach di ein comma. 58, 1515 bûren. 59, 1530 nach gân ein semicolon. 61, 1593 storven. 62, 1634 schaltu. 63, 1664 alsò. 1675 hebben. 64, 1702 nach mè ein punctum. 1706 môtén.

Bei G. Basse in Quedlinburg sind ferner erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

HEINRICHS VON MEISSEN
DES FRAUENLOBES

LEICHE, SPRÜCHE, STREITGEDICHTE UND LIEDER.

Erläutert und herausgegeben

von

Ludwig Ettmüller.

gr. 8. 2 Thlr. 10 Sgr. Auf Schweizer-Velinpapier 2 Thlr. 20 Sgr.

THEOPHILUS,

DER

FAUST DES MITTELALTERS.

Schauspiel aus dem vierzehnten Jahrhunderte. In niederdeutscher Sprache. Erläutert und herausgegeben

von

Ludwig Ettmüller.

gr. 8. 20 Sgr.

E R A C L I U S.

Deutsches und französisches Gedicht des zwölften Jahrhunderts

(jenes von *Otto*, dieses von *Gautier von Arras*)

nach ihren je beiden einzigen Handschriften, nebst mittelhochdeutschen, griechischen, lateinischen Anhängen und geschichtlicher Untersuchung.

Zum ersten Male herausgegeben von

H. F. Massmann.

gr. 8. 3 Thlr. 20 Sgr. Auf Schweizer-Velinpapier 4 Thlr. 10 Sgr.

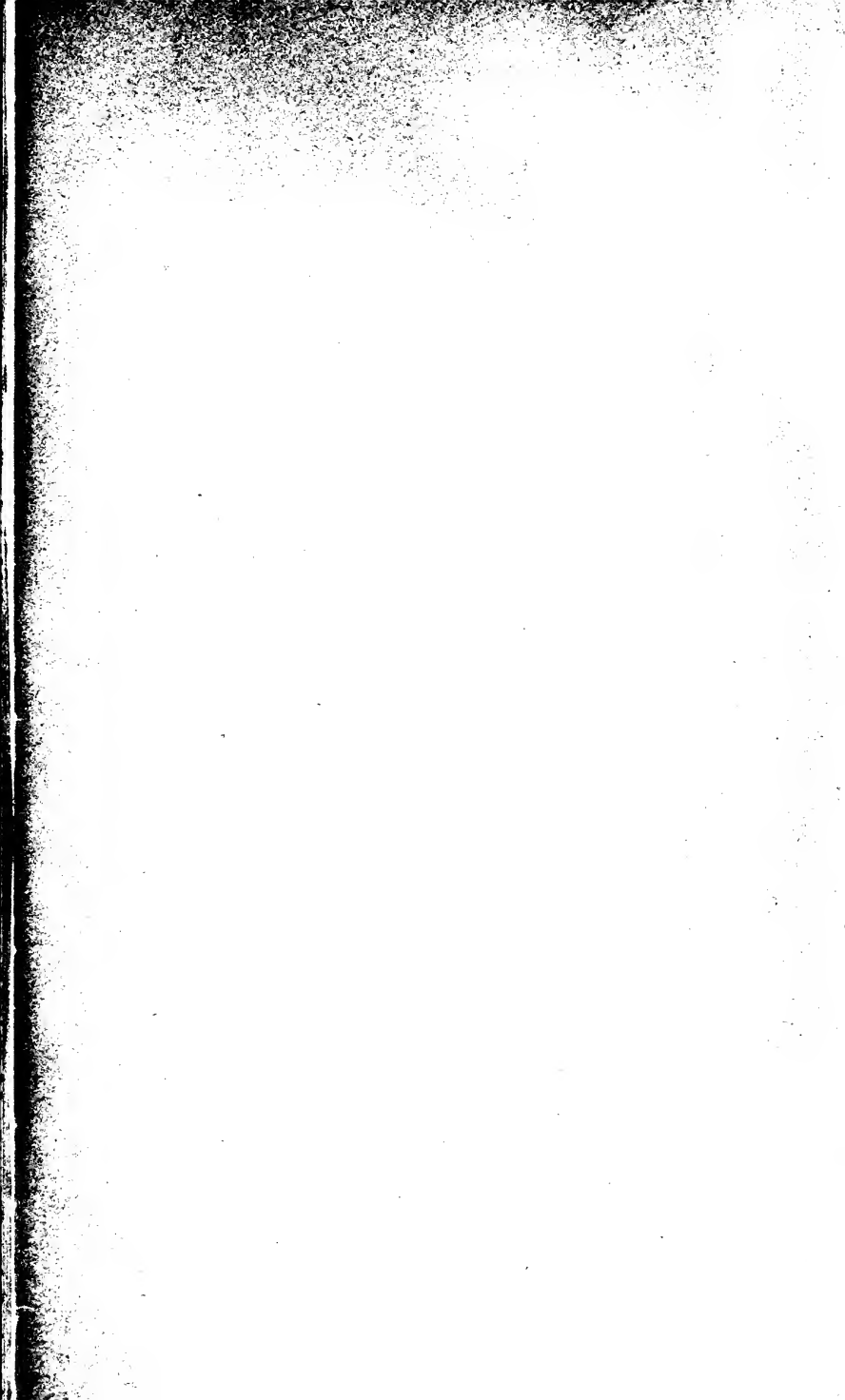
Sanct ALEXIUS Leben

in acht gereimten mittelhochdeutschen Behandlungen.

Nebst geschichtlicher Einleitung so wie deutschen, griechischen und lateinischen Anhängen. Herausgegeben von

H. F. Massmann.

gr. 8. 1 Thlr. 15 Sgr. Auf Schweizer-Velinpapier 1 Thlr. 25 Sgr.



23396

LG Fan der Upstandinge Ged'chtet
Fl99 Dat Spil Fan der Upstandinge Ged'chtet
1464; mit Einleitung und Erlauterungen,
hrsg. von Ludwig Etmuller.

DATE

NAME OF BORROWER

**University of Toronto
Library**

**DO NOT
REMOVE
THE
CARD
FROM
THIS
POCKET**

Acme Library Card Pocket
LOWE-MARTIN CO. LIMITED

